

# **Zeller - Chronik**

## **Band 11**

**Im Selbstverlag erschienen:  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

**Im Juli 2007**

## Vorwort

Im Staatsarchiv in Hirschberg befindet sich eine 12-bändige handschriftliche Chronik des Hirschberger Chronisten M. David Zeller.

Der vorliegende Band 11 behandelt die neue evangelische Schule in Hirschberg, die im Jahre 1709 errichtet wurde. Da kein Schulhaus vorhanden war, begann der Unterricht zunächst in dem so genannten Glafeyischen Bleich-Hause vor dem Burgthore. Dieses Haus außerhalb der Stadtmauern (an der äußeren Burgstraße) wurde im letzten Viertel des 17. Jahrhunderts erbaut. Nach dem I. Weltkrieg beherbergte dieses Gebäude bis 2006 das Staatsarchiv.

Innerhalb eines halben Jahres war die Schülerzahl auf 123 Schüler angewachsen, so daß ein neues Schulhaus gebaut werden musste.

Die Seiten 199 – 213 sind für den Hirschberger Heimatforscher ein besonderes Schmankerl. Zeller gibt hier in diesem Band über die ev. Schule unvermutet die Bibeltex-te an den Emporen der Gnadenkirche wieder.

Die Originalseiten der wortgetreu übertragenen Handschrift sind linksbündig als Marginale angegeben.

Mit dem aus Petersdorf im Riesengebirge stammenden Hans Kober fand der Verfasser dieser Transkription einen vorzüglichen und besonders kritischen Korrekturleser. Ihm gilt mein besonderer Dank.

Dank gilt auch dem Leiter des Staatsarchivs in Hirschberg, Herrn Ivo Łaborewicz, der es ermöglichte, dass diese Handschrift transkribiert werden konnte.

Möge dieser Band 11 der Zeller-Chronik möglichst vielen Chronisten unter den alten und neuen Schlesiern bei der Bearbeitung der Geschichte des Hirschberger Weichbildes eine wertvolle Hilfe sein.

im Juli 2007

Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg

Band	Titel	Akten Magistrat Hirschberg
1	Von der Stadt Hirschberg Erbauung, Benennung, Situation, Beschaffenheit und Gegend.	Sign. 2886
2	Von den Hirschbergischen Ober=Regenten	Sign. 2887
3	Von den Hirschbergischen Bürgermeistern und Raths=Personen.	Sign. 2888
4	Von den Hirschbergischen Parochis, Pastoribus oder Stadt=Pfarrern und Scholæ Rectoribus.	Sign. 2889
5	Von den Hirschbergischen Stadt=Physicis.	Sign. 2890
6	Von den übrigen Hirschbergischen Gelehrten, Geistlichen und weltlichen Standes.	Sign. 2891
7	Von allerhand Unglücks=Fällen und erlittenen Krieges Drangsalen	Sign. 2892
8	Von den Hirschbergischen Weichbilds=Städten, Schmiedeberg, Kupfferberg und Schönau, wie auch von der Herrschafft Arnsdorff.	Sign. 2893
9	Von den übrigen Hirschbergischen Weichbilds=Herrschafften als Kynast, Girschdorff, Kemnitz und Dörffern.	Sign. 2894
10	Von der neuen Evangelischen Kirche und ihren ersten Lehrern.	Sign. 2895
11	Von der neuen Evangelischen Schule und einigen andern Begebenheiten.	Sign. 2896
12	<b>Von den Leichen=Schriften in und an den Grüfften und auf den Leichen=Steinen auf unserm Evangel. Göttes=Acker</b>	Sign. 2897

**Vermehrter  
Hirschbergischer  
Merkwürdigkeiten  
Eilffter Theil,  
darinnen  
von der neuen  
Evangelischen Schule  
und einigern andern  
Begebenheiten  
gehandelt wird.**

S. 3

### 1. Von der Evangelischen Schule.

So bald ein Wohl-Ehrw. Ministerium war bestellet worden, welches nach bißheriger langen Verzögerung endlich den 6. October des 1709<sup>ten</sup> Jahres zu völliger Richtigkeit kam, fing man auch an um so viel desto ernstlicher vor die Schule zu sorgen. Denn bißhero waren nur Zwey Collegen, ohne ordentliche Vocation angenommen worden, welche mit der Schule, so gut sich es wolte thun lassen, den Anfang machten; worzu die Legung eines Grundsteins zur neuen Kirche den 4. Junii dieses 1709ten Jahrs, davon oben schon gedacht worden, am meisten Anlaß schien gegeben zu haben. Denn weil bey solcher Solennität eine Profession aus der von Holtz- indeß errichteten Kirche, biß zum bestimmten Platze mit den Schülern, anwesenden Herren Predigern und sämmtlichen Herren Vorstehern sollte gehalten werden; So wurde Hr. Daniel Storchen Lipsieni, damahligen Informatori und Gerichtsschreibern zu Seittendorff im Schweidnitzischen Fürstenthume, die Schule ad interim bis zu fernern Einrichtung anzufangen anbefohlen. Solches wurde auch den 2. Junii von den Herren Vorstehern in die bey Christian Weissigen unter dem Bober-Berge gemiethete Stube eingewiesen worden. Die Eltern, so zugegen waren, bezeugten alsbald einiges Gefallen daran, und übergaben ihm ihre Kinder in genungsamer Anzahl. Als aber solche Schule, die damahls den Nahmen einer Deutschen Schule hatte, noch mehr anwuchs und die Zahl der Kinder bis gegen hundert sich erstreckte, so wurde ermeldetem Hrn. Storchen den 15. Junii dieses 1709<sup>ten</sup> Jahrs Hr. Christian Conradi, Hirschb. ein hiesiger Civis literatus, adjungirt und zum fleissigen Mitgehülffen gegeben.

S. 4

Allein diese Verfassung dauerte nicht länger als biß 27. Januar des folgenden 1710<sup>ten</sup> Jahrs; allermassen durch ordentliche Wahl Eines Wohl-Löbl. Collegii noch andere Zwey Collegen, nemlich Hr. M. Georgius Weinmann, Hirschb. und M. David Zeller, Zittav angenommen wurden, unter welchen dieser die Vocation den 25. Januar am Tage Pauli Bekehrung; jener aber den 26. Januar am 3. Sonntage nach Epiphan. erhalten hat, und sind diese beyde neue Collegen den 28. Jan. in dem so genannten Glafeyischen Bleich-Hause vor dem Burgthore, dessen obere beyde Stuben der damahlige Besitzer, Tit. Hr. Gottfried Glafey, vornehmer Bürger

- und weitberühmter Kauff- und Handels-Herr, wohlmeritirter Vorsteher der Evangelischen Kirche und Schule, zur lateinischen Schule willigst überließ, in Gegenwart der meisten Herren Vorsteher und
- S. 5 Deputirten, wie auch einer großen Menge Volcks durch Tit. Hr. M. Joh. Neunhertzen, Seniore an der neuen Evangel. Kirche allhier und verordneten Scholæ Inspectorum mit einer wohlgesetzten Lateinischen Rede introduciret wurden. In dieser Rede, die von der göttl. Wohlthat einer öffentlichen Schule vor Stadt und Land, und von dem Amte der Schul-Lehrer handelte, kamen diese merckwürdigen Worte vor: In Schola tanquam Seminario seruntur divinæ pariter et humanæ sapientiæ semina, hic plantæ coelestes plantantur et irrigantur. Hic educantur, qui Reipublicæ, qui Ecclesiæ, qui familiæ prodesse norunt, nec errant, qui Scholam Spiritus Sancti officinam, Angelorum sedem atque voluptatem nuncupant. d.h. „In der Schule, als in einem Pflanz-Garten, wird Saamen der göttlichen und menschlichen Weißheit ausgestreuet, hier werden himmlische Pflanzten gepflanzet und begossen. Hier werden diejenigen auferzogen, welche dem Gemeinen Wesen, welche der Kirche und dem Hausstande nützen können, und die irren nicht, welche die Schule des heil. Geistes Werckstatt, der Engel Sitz und Lust nennen“.

- Doch es kommen auch noch andere Passagen darinnen vor, und verdient auch, als die erste Schul-Akte ein Plätzgen allhier:
- Generosissime, Nobilissime, Excellentissime,  
Admodum Reverendi, Amplissimi, Prudentissimi,  
Itemque Præclarissimi et Doctissimi,
- S. 6 Domini Patroni et Promotores honoratissimi,  
Collegæ Fautores et Amici Dilectissimi.

Non ignoratis, quia de causa domum hanc Glafianam, quam ex Domini possessoris voluntate et consilio ad tempus Scholam esse voluistis, petierimus, nimirum ut superiores quos pridie et nudius tertius accepimus, Domini Collegæ, unâ nobiscum introducerentur, atque ad functiones suas scholasticas obeundas, ad quas legitime vocatos eos esse cognovimus, publice ordinarentur, Permittite ergo haud gravatim, ut quædam de beneficio, quod civitati nostræ et vicinitati, Scholam concedendo, exhibuit divina benignitas, quædam etiam de Præceptorum officio, dictione simplicissima hac occasione disseram: si nil quicquam rerum aut verborum meorum, certe sermonis brevitatis animique ingenuitas vobis arridebit. Equidem verba, etiamsi sint exquisitissima, minime sufficiant ad deprædicandam digne inessabile illud beneficium, Auditores honoratissimi, charissimi, quod nobis, Augustanam Confessionem sequentibus, Ecclesiam et Scholam restituendo præstitit singularis et immensa DEi gratia. Si quis enim adhuc in terris dici queat Paradisus, is sane nullibi, juxta effatum Chrosologi, nisi in Ecclesiis et

- S. 7 scholis bene constitutis invenitur. In Schola tanquam seminario seruntur, divinæ pariter et Humanæ sapientiæ semina, hic plantæ coelestes plantantur et irrigantur. Hic, qui Reipublicæ, qui Ecclesiæ, qui familiæ aliquando prodesse debent, educantur, nec errant, qui Scholam Spiritus Sancti officinam, Angelorum sedem et voluptatem nuncupant. Cælcii Cyprianus suo tempore exclamabat: Dandæ laudes DEo et beneficia ejus ac munera cum, gratiarum actione celebranda. Pax enim ecce! dilectissimi Fratres, Ecclesi reddita est. In lætitiâ mentes redeunt et tempestate discassâ securitas resfulsit. O demus et nos Domino DEo nostro laudes infinitas, oalebremus et nos beneficia ejus ac munera nam tranquillitas Ecclesiæ et Scholæ restituta est. Gratias agamus immortales Invictissimo JOSEPHO, Romanorum Imperatori Semper Augusto, Germaïæ, Hungariæ, Bohemiæ, Damaltiæ, Croatiaë, Sclavoniæ Regi, Archi-Duci Austræ, Duci Burgundiæ, Brabantiaë, Stiriæ, Carinthiæ et utriusquen Silesiæ, Dominio nostro indulgentissimo, gratias, inquam, agamus cum Grossero, quod famem publicæ securitatis sedaverit, Conscientiarum famem placidè leniverit, addo et scholas, in quibus informari potest juvenus aperuerit.
- S. 8 Luceat multos per annos Sol ille inter Majestates JOSEPHO noster, et caput inter coronatâ in orbe Christiana Capitæ (: quemadmodem Imperatorem nostrum vocat Hardtius :) constanter vigeat Sigismundus Imperator; Bohemiæ regium Alberto Austriaco cedens; dixit: Video felices fore, qui sub Alberti Imperio vivitis. Sic et nostra iisdem verbis depræ dicanda venit felicitas: Videmus nos felices esse, qui sub JOSEPHI Imperio vivimus. Vratislavienses, sponsalia Imperatoris nostri celebrantis, ære exprimebant illud Jacobi Patriarchæ de Josepho filio vaticinium: Crescet JOSEPHUS. Vaticinium epis sit votum nostrum: Crescat, o! crescat Josephus noster! crescat annis, crescat victoriis crescat provinciis, liberis crescat, ne uaqvam in Imperia Austriacus deficiat successor. Facit benignissimum ut votum hoc meum verum stat vaticinium! Grates deinde debemus Excellentissimis, Aulæ, Cæsareæ Ministris, Evangelicorum Causæ faventibus, Illustrissimis præcipue Domine Comitibus, nunquam non extollendis beneficii hujus nobis concessi Organis; ut et Nobilissimo, Strenuo et Amplissimo urbis hujus Senatui, qui res nostra Ecclesiasticas et Scholasticas promovere non est dedignatus. Essundat fese in Magistratum
- S. 9 nobilissimum, nobilissimasquen ejus Familias et Urbem totam, cui summa cum laude præest, largissima DEi benedictio, ut multa gratulandi nobes detur occasio. Quantum debeamus Generosissimo nostro Domino de Mohrenthal. Directori nostro meritissimo, quantum honoratissimis nostris Cumtoribus, Nobilissimo Doctori Sussebachio Medico nostro ut Experientissimo ita Celeberrimo pariterquen Dno. Buchio, Dno. Glafeinio, Dno. Steuero. Dno. Mentzelio. Dno. Baumgartio, mercatoribus famigeratissimis, Dno. Baumgartio, mercatoribus famigeratissimus,



- Dno. Koerero, Dno. Kleinio, Dno. Krebsio aliisquen, qvi consilia sua, operas et opes ad gravissimum hoc Ecclesiae et Scholae nostrae negotium contulerunt, debeamus, etiam in vulgus totamquen regionem notum est. Apprecamur pro beneficio tanto valetudinem prosperam, longævam vitam, felicissimos rerum successus et Famæ Familiarumquen immortalatem. Qvonia vero unà cum ministris Ecclesiae et universo populo etiam Domini Præceptores hac ipso fruuntur beneficio, ipsiquen impræsentiarum ad gerendum munus Scholasticum introducantur, pauca adhuc dicenda nobis veniunt de Præceptorum Officio. Hoc in eo præcipue consistit, ut concreditos sibi pueros et juvenes redèant, Divinâ largiente
- S. 10 Gratiâ, pios, doctos et bene moratos, eospuen ab ignorantia et vitiis, qvantum, pote, liberent. Eqvidem Consul ille Romanus, illustris Cicero, putat, dandum esse aliquid ætati, Adolescentia, inqvit, sit liberior, non omnia voluptatibus denegentur, non semper superet vera illa et directa ratio, vincat aliquando cupiditas voluptasquen rationem. Multi enim et nostra et patrum majorumquen memoria summi homines et clarissimi cives fuerunt, qvorum cum adolescentiæ cupiditates deferbuissent, eximiae virtutes firmata jam ætate deferbuissent, eximiae virtutes firmata jam ætate extitere. Sed ex mente Theologorum nostrorum Ecclesiae Reiquen publicæ Christianæ multum interest, ut non eruditi promiscuè, sed simul prudentiæ atquen pietate conspicui Scholarum Præceptores constituentur, qvi pietatem cum verâ eruditione studiosæ juventuti instillent, nexumquen hujus cum illâ qvoad pietatem recte demonstrant, et â voluptatibus seu cupiditatibus carnalibus tenoros animos abstrahant. Qvia autem Præceptorum exempla eorumquen mores in juvenum corda celerius firmiusve se insinuant, qvam doctrinæ, opus omnio est, ut Magistri
- S. 11 discipulis suis pietate, doctrinâ, et morum venustate præluceant. Si gangræna qvædam sive falsæ doctrinæ, sive vitæ improbæ membra Scholæ invaserit, qvoad avertat DEi providentia, officium Præceptorum est, prospicere, ne in  $\rho\acute{\epsilon}\kappa\omega\sigma\iota\rho\ \kappa\acute{\alpha}\iota\ \sigma\phi\kappa\epsilon\lambda\omicron$  degeneret, ad qvæ mala avertenda disciplina scholastica valde est necessaria. Et cum temporis momenta pretiosissima habeantur, parci ejusdem dispensatores sint Præceptores: Cito enim pede elabatur tempus, nec elaphum potest revocari. Rector aliquis magni nominis classem qvasi tribunal ingrediebatur, ex ratione, qvia discipuli aliquando futuri essent Præceptoris iudices. Ast licet discentes nunquam docentiam iudices forent, nihilo tamen minus ingrediantur Præceptores Scholam tanquam tribunal: qvia DEum habent præsentem doctrinas audientem, mores spectantem, tandemquen judicantem. Nulla nos cogit necessitas, officia hæc Informatorum pluribus per suqvi; qvia novellis hisce Dominis Præceptoribus in literis, qvibus ad munus scholasticum â Collegio Ecclesiastico honoratissimo sunt evocati, monita multo pluræ eaque meliora sunt proposita. Qvod igitur felix faustumquen sit,

in Nomine Sacrosanctæ et individuæ Trinitatis autoritate Cæsareæ Regiæquen Majestatis

S. 12 Generosissimus Dominus Director et Nobilissimi Domini Curatores, qvibus Jus Patronatus omnimo competit. Te Per-Eximium Præclarissimum et Doctissimum Dominum M. Georgium Weinmannum, Tequen Per-Eximium. Præxlarissimum et Doctissimum Dominum M. Davidem Zellerum Collegas publice coram coetu Scholastico proclament et constituent, ut docendo, examlinando, corrigendo præstetis, qvæ partium vestrarum esse nostis. Pietati junctum habetis industriam, laboribus amorem ac bene merendi studium, qvod hactenus privatos intra parietes satis probatis; indes spes est, vos, etiam me non monitore, sedulo peracturos id, qvod vestri est officii. Novi Præceptorem, qvi qvondam suam informandi lætitiã prædicabat vovebatquen, ut finis lætitiæ hujus esset etiam vitæ suæ finis. Agrediamini et vos lætabundi labores vestros, nec lætitiã docendi citius, qvam cum vitâ vestrâ deponatis. Arbitramur Præceptores juvenes senibus alacriores, qvia docendo discunt, et ad vagam discentium infirmitatem sese simplicius accommodant: Vos etiam estis ad huc juniores, agite ergo, ut et sitis eo alacri ores. In sudorem et pulverem vos immittimus, sed DEus auxilio vobis aderit suo. Faustus, Rector olim

S. 13 Camentiensis, distichion hoc reliqvit:

Pauperpertas, odium, contemptus, gratiæ nulla,  
Præmia sunt nostræ qvattuor hæcce Scholæ.

Vos autem, o mei, commendetis viam vestram Domino, ipse faciet, ne paupertas, odium, contemptas et ingratitude premant vos, nedam opprimant, sed ut potius opes, amor, gloria et gratitudo, et qvod satius est, gaudium æternum vestra sint præmia. Indies videntis Mathetas plures, Indies doctiores, Indies meliores. Credimus, vos esse eruditos et facultate docendi instructos, persvademus nobis, vobis etiam inesse voluntatem informandi, oris vestri gratium videmus, qvidni optima qvaquen â vobis speremus, expectemus? Implebitis voota Parentum, jussa Patronorum, Ministerii preces imo urbis nostræ totisquen regionis desideria. Gratulamur ergo vobis ex animo de officio vestro, divinamquen benedictionem Vobis, vestrisquen discipulis devote apprecamur. Dixi.

Vor und nach der Introduction wurden nachstehende Zwey Arien abgesungen.

Vor der Introduction:

1.) Komm heiliger Geist, Zeuch in die Lieben Seelen,  
Denn dieses Haus soll deine Werckstatt seÿn.  
Vertreib die Nacht aus ihres Hertzens-Hölen

S. 14 Gieb einen Blick von deinem Gnaden-Schein  
Man kann nichts außer dir

- Drum komm und wohne hier.
- 2.) Regiere stets die Werthen Schul-Patronen,  
Daß ihr Gemüth der Jugend Heil betracht.  
Du wirst die Huld in Ewigkeit belohnen  
Und lässest sie niemahls aus deiner Acht.  
Was ihre Treu beweist  
Wird bis ins Grab gepreist.
- 3.) Ach sencke dich den Lehrern ins Gemüthe  
daß ihr Bemühn und Vorsatz kräftig sey,  
Beschenke sie mit Sanfftmuths-voller Güte  
Gieb ihnen Fleiß und unverrückte Treu  
Auf daß man unterricht  
Wie sie das Amt verpflichtet.
- 4.) Gieb auch darzu, o! Himmel, deinen Seegen,  
Damit sie stets mit guten Nutzen baun.  
Laß deine Krafft der Eltern Hertz bewegen,  
Daß sie mit Lust die Kinder anvertraun.  
Ach sey mit unser Lehr  
Zu deines Nahmens Ehr.
- 5.) Ergeuß dich auch in alle zarten Herten,  
Die sich mit Lust in dieser Schule mühn,  
Laß sie niemahls mit Frevel-Sünden schertzen,  
Ach laß sie doch in aller Tugend blühn  
So freut sich unsre Stadt,  
Voraus wer Kinder hat.
- 6.) Nun wird man hier nicht bloß die Schleyer waschen,  
Nun wäscht man auch die schwartzen Seelen weiß,  
Komm heilger Geist, zur armen Erd und Aschen,  
Ach heilige sie, zu Gottes Ehr und Preiß.  
Wohlan, wohlan, wohlan!  
In JESUS Nahmen dran.

S. 15

Nach der Introduction:

- 1.) Seht die Lehrer sind gegeben,  
Gott, der Anfang ist gemacht.  
Laß den großen Kayser leben  
Halt bey deinem JOSEPH wacht,  
Der dein Hirschberg so geliebet,  
Der uns Kirch und Schule giebet.
- 2.) Gieb den Schul-Patronen Seegen,  
Segne den von Mohrenthal  
Seÿ mit seinen Ehren-Wegen

- Seines Glückes ohne Zahl  
Sey du selbst sein großer Lohn:  
Denn die Welt giebt nichts davon.
- S. 16 3.) Was dein Süssebach begehret,  
Das vergnüge seinen Geist  
Was den lieben Buchs beschwertet  
Werde glücklich weggeweist.  
Was dein Glafeÿ wünschen kan  
Treffe dieser Gönner an.
- 4.) Steure deines Steuers Frieden,  
Gieb, was sein Gemüth vergnügt.  
Mentzel ist von deinen Freunden,  
Hilff, daß Er im Kampffe siegt.  
Und daß nichts an allen fehlt,  
Was dein treuer Baumgart wehlt.
- 5.) Klein und Krebs und andre Lieben  
Müssen voller Seegen stehn.  
Laß sie ja durch nichts betrüben,  
Laß es allen wohlergehn  
Segne den Hoch-Edlen Rath,  
Sammt den Bürgern unser Stadt.
- 6.) Hilff der Kirche, hilff der Schule,  
Laß derselben Diener nicht  
Alles fällt zu deinem Stuhle,  
In gewisser Zuversicht.  
Höre doch der Kinder flehen  
Laß der Schule wohl geschehen.

Nach geschehenen Gratulationen wurde dieser solenne Actus mit dem Gesange: Wer nur den lieben Gott läst walten, so lang er in der Schule lebt p. beschlossen.

- S. 17 Unter denen Herren Auditoribus, deren eine ansehnliche Zahl war, befand sich damahls Tit. Hr. Daniel von Buchs, senior, weitberühmter Kauff- und Handelsherr allhier, welcher nach geschehener Introduction diese beyde neuen Herren Collegen zur Mittags-Mahlzeit mit sich nach Hause nahm und mit einem ansehnlichen Præsent beehrte. Man schritte
- S. 18 also bald folgendes Tages, im Vertrauen auf Göttl. Beÿstand und Seegen zur würcklichen Information und der Numerus nahm von Woche zur Woche also zu, daß von dem 28. Jan. bis 7. Junii dieses 1710 ten Jahres, derselben in beyden Classen bis auf 123 angewachsen ist.

Hr. M. Weimann hatte damahls die erste Classe und folgende Scholaren: Johann George Geißler, Harpersd. Sil. Christoph Beyër,

Hirschb., Ferdin. Weissig, H., David Gottlieb Buchs, H., Joh. George John, Christian Bergman, Goldram., Joh. Jari Gebh. Lus., Christian Wendrich Hersd., Christian Melch. Höltzbecher, H., David Knebel, H., Sam. Gottlieb Köhler, H., Joh. Gottschalt, H., Christian Gottfr. Thiele, H., Christian Gottlieb Opitz, H., Conrad Streit, H., Joh. Christoph Monse, H., Joh. Gottfr. Pohl, H., Joh. Christian Hilscher, H., Joh. Alex. Röhr, H., Christian Gottlieb Schneider, H., Christian Melch. Brendel, H., Daniel Stoppe, H., Joh. Gottfr. Schinberg, H., Joh. Christoph Ußwald, Cunnersd., George Heinrich Heydrich, H., Samuel Kambach, H., Gottfr. Ern. Schieberlin, H., Joh. Christoph Friede, Warmbr., Abraham Kühn, Maywald., Jeremias Abr. Köhler, Sagan, Joh. George Sauer, Goldram., Joh. George Anders, H., Christian Aumann, H., Christian Mich. Dittmann, H., Joh. Tob. Tietze, H., Christian Paul Benisch, H., Gottfr. Rothe, H., Gottfr. Frömberg, H., Carl Thom. Ruppen, H., Joh. Friedr. Kund, Waltersd.

S. 19 M. Zeller hatte die andere Claße und folgende Schüler: Joh. Siegem. Gottschalt, H., Joh. George Höltzbecher, H., Melchior Hellge, H., Christoph Reichstein, H., Christian Gottlieb Rosenhahn, H., Adam Heinrich Feige, H., Siegemund Horning, H., Joh. George Urban, H., Melchior Urban, H., Joh. Mich. Möller, H., Gottfr. Daniel Kloß, H., Christian Gottlieb Hoffmann, H., Joh. Friedr. Maywald, H., Joh. Heinrich Gutsche, H., Gottfried Hannert, H., Gottlieb Brückner, H., George Gottwald, H., Gottfr. Böhmer, H., Joh. Melch. Pohl, H., George Friedr. Kühn, H., Gottlieb Holtz, Warmbr., Siegemund Großjahn, H., Joh. Christoph Ulber, Kupfferb., Gottlob Tschentscher, Gersd. Balthasar Hornig, Lomnitz, Jerem. Ferll, H., Gottlieb Demuth, H., Joh. Christoph Seliger, Gersd. Jonathan Krause, H., Christian Gottlieb Püschel, H., Daniel Schmidt H., Joh. David Schwertner, H., Joh. Balthas. Hilliger, H., Samuel Engelmann, H., Jerem. Gotthold Köhler, H., Joh. Philipp Rausch, Warmbr., David Valer. Horning, H., Christian Ernst Petzold, Warmbr. Gottlob Hancke, H., Joh. Gottfr. Weinrich H., Gottfr. Fischer, H., Augustin Böhmer, H., Benj. Siegert, H., Gottfr. Bernhard Hornig, Meywald., Gottfr. Herold, H., Christian Mich. Wentzel, H., Melch. Dittmann, H., George Rudolph, Cunnersd., George Friedr. Schröter, Straupitz, Tob. Wentzel, H., Joh. Casp. Fincke, H., Joh. Heinrich John, Petersd., Joh. Gottlieb Maÿ, H., Gottfr. Maÿ, H., Gottfr. Gebauer, H., Gottfr. Weinrich, H., Augustin Urban, H., Joh. Christoph Raschke, H., Gottlieb Gutsche, H., Gottfr. Reichstein, H., Christian Friedrich Schröter, H., Gottfr. Adolph, H., Christian Friedrich Schröter, H., Gottfr. Adolph, H., Christian Schimberg, H., Gottlob Scholtze, H., Balthasar Kuttig, H., Christoph Rothe, Bober-Röhrsd., Christoph Neumann, Bober-Röhrsdorf, Christian Gottlieb Horning,

- S. 20 H., Daniel Neumann, H., Joh. Jerem. Seibt, Leoberg., Gottfr. Römisch, H., Gottlieb Reichstein, H., Gottfr. Schmidt, Langenau, Christoph Fischer, Grun., Christian Melch. Steilmann, Straupitz, Gottfr. Jempffer, Warmbr., Joh. Heinrich Fischer, Grun., Carl Wilhelm Fröschel, H., Christian Gottlieb Weinrich, H., Christoph Abrah. Lehmann, Warmbr., Gottfr. Kleinert, H., Joh. Wilhelm Petzold, Warmbr., Reinhard Rudolph, H.
- Mittlerweile wurde eine schriftliche nöthige und aufrichtige Anrede an die sämmtl. resp. vornehmen u. geehrtesten Eltern, welche bey Auffrichtung der neuen Evangel. Lateinischen Schule, mit GOTT entschlossen sind, ihre liebe Jugend unser Information und Inspection zu übergeben, zu Erweckung eines wahren Vertrauens und nach dem Triebe eins redlichen Gewissens, gethan: „Darinnen wurde anfangs der ungleichen Urtheile, die über die Schulen und ihre Lehrer ergehen gedacht; Hierauf derselben Qvell, Schwäche und Ungrund gewiesen, mit dem Beysatze, daß ein rechtschaffener Schulmann darbey Gedult beweisen und einen unzeitigen Censorem so wohl müsse zuertragen wissen, als eine Parthie undanckbarer Eltern und als die Plage, so alle Morgen neu ist. Genug, wenn sie ihre Hertze nicht verdamme, sondern ein besser Zeugniß ertheile; genug wenn ein ieder nach dem Maße seiner Erkenntnis und denen
- S. 21 von Gott geschenckten Gnaden-Kräftten redlich zu arbeiten sich bemühe; genug wenn man wohlgemeinte Vorschläge zur gemeinen Besserung von einem ieden anzuhören und nach Gutt-befinden willig anzunehmen iederzeit sich bereit erfinden lasse. Ferner wird bezeuget, daß man bey Auffrichtung diese neuen Schule keine solche Urtheile weder scheuen noch schlechterdings verwerffen würde. Dahero sollten alle diejenigen, welche ihre liebe Jugend unser Information und Disciplin anvertrauen wollten, sich dessen zuversichtlich zu uns versehen, daß wir redlich und nach Gewissen thun würden, was eines treuen Præceptoris Pflicht erfordere, nemlich daß wir nebst der Anführung zu einer gründl. Crudition, bey derselben mit allem Erste auf das pium et decorum dringen würden, d.h. wir versprächen mit Gottes Hülffe, die liebe Jugend nach dem rühml. Exempel eines erfahrenen u. Christl. Schulmanns am Verstande und Willen zu bessern und anzuführen; 1.) Zur wahren GOTTseligkeit, denn diese gäbe allen Übungen den rechten Nutzen und gleichsam das Leben; 2.) zur Christlichen Klugheit, damit sie vor sich geistl. Glücke rechtschaffen zu sorgen nachdrückl. angetrieben würden; 3.) Zur vernüfftigen Welt-Klugheit, damit sie sich wieder den Betrug und Prostitution der hinterlistigen Welt gründlich verwahren lernten, 4.) zu nöthiger Wissenschaft
- S. 22 und Gelehrsamkeit, damit man dieselben auch der Welt nützlich machte; 5.) zu einer geziemenden Höflichkeit, damit sie sich ohne sündliche Gleichstellung der Welt einem ieden nach seinem Stande beliebt erwei-

sen möchten. Viele unartige Eltern, hieß es weiter, wollten ihre Kinder nur allein gelehrt und geschickt haben, und wenn man ernstlich von der Pietät zu reden anfinge, so wüste man nicht, was das schon vor eine Suspicion erwecken solte; Allein qvicus qve salutaria esse volet studia sua, schriebe der große Vossius in Præf. ad magnum de Theolog. Gentili opus, ad duo hæc præcipue collimare debet, ut et melior et prudentior reddatur. De priori potissimum laborandum, qvia sine prudentia qvidem infelicem viveremus vitum in terries, sed sine Pietate æternum miseriformus. Und nachdem man angeführt, welche allgemeine und besondere Pflichten man die untergebene Jugend erinnern würde, so bäte man sich noch einen einzigen Punct aus, der von solcher Wichtigkeit wäre, daß ein großes Theil von dem glücl. Auffnehmen unserer Schule davon dependirte, und der beträffe die Eltern selbst an. Man recommendirte ihnen ein Büchelchen Hr. Rect. Hoffmanns: Wir Christl. Eltern, die ihre Kinder in die Schule schicken den Præceptoribus sorgfältig beÿstehen können, daß die Erziehung glücklicher von statten gehe. Man bat entweder gedachtes Büchelchen selbst wohlbedächtigt zu lesen, oder doch folgendes wohl zu

- S. 23 behertzen und um der Wohl ihres eigenen Fleisches und Bluthes Willen ja um der letzten Rechenschafft willen, die am jüngsten Tage vor dem Richter der Lebendigen und der Todten, wegen ihrer Kinder von ihnen würde gefordert werden mit allem Fleiße zu überlegen, und zwar vors 1.) Solten sie doch ihr Gebete fleißig mit dem unsrigen vereinigen und aus allen Seegen, Kräfte und Weißheit vor uns und ihre Kinder von dem erbitten helffen, von welchem alle gute und vollkommene Gaben von oben herabkommen. Ach! wie viel hundert Kinder würde, besser gerathen, wenn ihre Eltern vor sie besser beten wolten oder könnten; 2.) Solten sie doch selber mit Hand anlegen und an ihrer Kinder Seelen und Sitten aus allen Kräfften mit arbeiten helffen. Sie sollten doch nicht glauben, daß es gut seÿ, wenn sie die gantze Last denen Præceptoribus allein auf ihre Schultern geleet hätten. Eltern müsten ihren Stranck so wohl ziehen, als Præceptores, sollte es nicht zugehen, wie beym Babylonischen Thurmbau. Wir würden bitten, vermahnen warnen, dräuen, straffen, züchtigen; das sollten sie sich wohl mercken und bedencken, daß sie ihren Kindern keine größere Liebe erzeigen könnten, als wenn sie sie stets unter der Ruthen hielten, doch also, daß die Kinder in steter Furcht und zugleich auch in steter Liebe gegen sie und uns erhalten würden. 3.) Wiewohl solches noch nicht allemahl würde fruchten wollen. Drum bäten wir, man nähme
- S. 24 es nicht übel auf, wenn über die Kinder geklaget würde; denn wir müßen mit einander fein aufrichtig umgehen und einander nichts verschweigen, sondern unser Gewissen retten. Beßer, ins Gesichte gesagt, als hinterm

- Rücken beredt. Es würde uns auch lieb seyn, wenn sie uns die Unarth ihrer Kinder eröffnen würden. 4.) Sie sollten doch nicht ungeduldig werden, wenn die Præceptores nach ihrer Kinder Absenz oder Außenbleiben fragen ließen. Denn das wäre schlechterdings nicht zu dulden, daß ein Kind zwey Wochen in die Schule käme und die dritte zu Hause bliebe. Wir wüsten wohl, daß es an Prætexten niemahls ermangeln würde. Aber das Versäumniß wäre unersetzlich; denn man könnte nicht alle Tage eine Lection tractiren, sondern sie hiengen an einander, wie eine Kette. 5.) Sie sollten sich doch auf den guten Anfang, den ihre Kinder in der Schule machten; nicht allzu viel einbilden. Denn junge Leute änderten sich, wie das Wetter, die Hitze verflöhe, und die Hoffnung fienge über Vermuthen an, zu verschwinden. Drum müste man immer auf guter Hutt stehen, und einem ieden Scheine der Laster vorzubeugen suchen. 6.) Sie sollten nicht übel deuten, wenn man ihnen hinterbrächte, daß sich ihre Kinder zum Studiren nicht schickten. 7.) Wenn ihre Kinder von der Schule und deren Præceptoribus was mit nach Hause brächte, so sollte man doch keine unselige Klätscherey daraus machen, sondern sich feine der Wahrheit erkundigen, entweder bey denen Præceptoribus, oder andern unpartheyischen Personen, welche die sache wüsten. Denn ein unartiger Sohn hägte Tücke, die unergründlich wäre. 8.) Sie sollten doch auch aus eignen Bewegnißen fleißig nach der Kinder Verhalten bey denen Præceptoribus fragen. O! die könten einander viel Gutes zur Nachricht geben, sonderlich aber verhütten, daß ihr Haus zu keiner Satans-Schule gemacht würde. 9.) Wir solten es nicht die gantze Schule entgelten lassen, wenn einer oder der ander Scholar sich ungebührend aufführte. Unter einem solchen Hauffen könnte leicht ein räudig Schaff seyn, welches alle Erinnerungen und Bestraffungen in den Wind schlüge. Beschloß endlich; Das sind die Lasten, die einen Schulmann zuweilen bis zur Erde niederbringen können. Nun wohlan, wertheste Eltern, auch wir wollen das Werck freudig angreifen und die Erziehung unser lieben Kinder mit zusammen gesetzten Kräfte treiben Ein iedwedes thue hierinnen das seine aus allen Vermögen: Keines verlasse sich auf das andere damit wir nicht sicher und und schläfferich werden. Die Eltern arbeiten an der Kinderzucht zu Hause so eýffrig, als wenn sie hierinnen alles alleine thun müsten. Wir Præceptores wollen in der Schule es auch mit solchem Ernst treiben, als
- S. 25
- S. 26 wenn wird uns des Beýstandes der Eltern nicht Zugetrösten hätten. Vor allen Dingen wollen wir uns bemühen, das Böse zu verhütten und die Aergernüsse und Pein von unser Jugend abzuwenden. Wir wollen die Nachbarn warnen, daß sie in ihren Häusern jungen leuten keine Gelegenheit zum Sauffen, Spielen und andrer Wollust geben; Wor wollen ihnen sagen, daß Gott deswegen, im Unglücke nach dem andern über ihre Häu-



ser bringen, den Seegen entziehen, die Verführung frembder Kinder an ihren Kindern und Kindes-Kindern rächen, und wo sie nicht Busse thun, ein schweres Gerichte über sie halten werde. Ach! daß doch dieses Wort manchem das Hertze rühren möchte. So wollen wir demnach so viel an uns ist, unsern Kindern alle Gelegenheit zu sündigen verschlissen. Wir wollen durch täglich Bitten und Vermahnen, Warnen und Dräuen und denn auch durch unser gutes Exempel die Jugend zum Guten nützen, und solches nicht nur an unsern, sondern auch an dem frembden Kindern thun. Wir wollen auch nicht dencken, daß wir in dem Zeitlichen zu kurtz kommen werden, wenn wir viel Zeit auf die Anführung unser Kinder zum Ewigen anwenden. O wiewohl wird es demnach um uns und unsere Kinder stehen, so wir an derselben Erziehung auf rechte Weise und mit gesamter Hand arbeiten werden. O! Hirschberg, wie wohl wird es in deinen Häusern stehen, wenn Abrahams Kinder-Zucht darinnen wird getrieben werden.

- S. 27 Gen. 18 v. 19. Ich weiß, sprach der Herr, Abraham wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten, und thun was recht und gut ist; auf daß der HErr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheissen hat. Da wird man Salamons Worte über alle Thüren schreiben mögen: Das Hauß des Gerechten wird gesegnet. Prov. 3 v. 33. Aber o! ein unglückseliges Hauß, worinn es zugeht, wie in des Eli, 1. Sa. 3. v. 13. 14. Ich spricht der HErr, will Richter seyn über das Haus Eli ewiglich, um der Missetat willen, daß er wuste, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmahl sauer darzu gesehen. Drum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß diese Mißthat des Hauses Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit Opffer noch Speiß-Opffern ewiglich. Nun Gott helfe uns allen und verleihe Kräfte, Weißheit, Seegen, Gedult, Eintracht, steten Frieden und gesunde Zeiten und lasse alles zur Ehre seines heiligen Nahmens gerichtet seyn.“

Den 3. Julii dieses 1710 wurden diese beyden Classen aus der Glafeyischen Bleiche in Hrn. Christian Mentzels, vornehmen Bürgers, Kauff- und Handelsherrn, Hochansehnl. Kauffmanns-Eltestens und wohlverdienten Vorstehers der Evangel. Kirchee und Schule allhier Garten-Hauß, zwischen dem Burg. und Schilder-Thore, am Graben gelegen transferiret;

- S. 28 Bey dieser Gelegenheit hielt Hr. M. Johann Neunhertz, Sen. und Scholæ Jnspect. abermahls eine Lateinische Rede über die Worte: Stehe auff Nordwind und komm Südwind und wehe durch meinen Garten, daß seine Würtze treffen. Cant. 4. v. 16. und introducirte diese Zweyobersten Collegen damit gleichsam wieder aufs neue. Worauf 6 Scholaren auftraten und deutschen Reden hielten. Vor der lateinischen Oration wurde folgende Arie abgesungen:

S. 29

1. Höchster, dir wird danck gegeben  
Daß man Kirch und Schule hat.  
Das erfreuet unser Leben,  
HErr, wir rühmen deine That.  
Ach du hast uns groß gemacht,  
Niemand hätte das gedacht.
2. Draußen hat eine Hütten,  
Da man deine rechte lehrt  
Wo dich deine Kinder bitten,  
Wo man deinen Willen ehrt,  
Wo dein theurer Nahme grünt,  
Wo man dir mit Freunden dient.
3. Da wird auch die Schul erbauet,  
die dein Mohrenthal verschafft.  
Hilff uns, daß man dir vertrauet,  
So geneust man deiner Krafft,  
So florirt der Predig-Stuhl  
So floriret auch die Schul.
4. Glafey, einer deiner Lieben,  
Gab sein Haus indessen her,  
Da sie deine Gaben üben,  
Es ist auch annoch nicht leer.  
Seegne diesen Ehren-Mann,  
Schau sein Volck mit Gnaden an.
5. Mentzel wiedmet diesen garten,  
daß man ihn zur Schule macht.  
da sind Pflänzlein vieler Arthen  
HErr, laß keines aus der Acht.  
Laß die Söhne wohl erziehen  
Und in Kunst und Tugend blühn.
6. Hochgelobt sey deine Gütte,  
die so vieles Heyl erzeigt.  
Höre ferner unsre Bitte,  
Bleib uns immerdar geneigt  
Komm mit deinem Seegen nah,  
Bleib mit deinem Schutze da.
7. Heilger Geist, du Geist des lebens,  
Komm und Wohn in diesem Orth  
dann ist keine Lehr vergebens  
dann bekleibet iedes Wort.  
Zeucht in diesen Garten ein,  
Laß ihn deine Werckstadt seyn.

- Worauf folgendes Tages, als am 4. Julii auch die andern beyden Herren Collegen mit ihren Schülern in die Glafeyische Bleiche eingewiesen wurden, darbey Hr. M. Neunhertz eine Schulpredigt gehalten hat. Den 28.
- S. 30 Jul. wurde Hr. Tobias Volckmar, anfangs in seiner Geburths-Stadt Reichstein Organiste hernach Organiste und Schuldiener zu Geibsdorff unter die Stadt Lauban gehörig, bißher Chori Musici-Director und ordentlich beruffener Collega ultimus, der bereits am 12. Oct. vorigen Jahrs die Vocation hieher erhalten und am 3. Nov. bey dem solennen Danck-Feste wegen der Eroberung der Festung Dorinck und dasigen berühmten Citadelle, in unser Kirche sich wohl hören lassen, in sein Schul-Amt von Hr. M. Neunhertzen mit den Worten Tob. 4. v. 20 eingeführet, und dem Hrn Conradi, der nun erst seine Vocation erhielt, adjungiret. Gleichergestalt erhielt nunmehr auch Hr. Storch seine Vocation zur Mägdlein-Schule, darin er den 4. Aug. von den Hrn. Seniore und Inspector Hr. M. Neunhertzen introduciret wurde. Zu solcher Mägdlein-Schule wurde abermahls Christian Weissigs unter dem Bober-Berge gemeldete Stube gemiethet, die Ao. 1712 in Hrn. Mentzels Garten-Haus verleget worden. Nach solcher Einrichtung wurde auch die Bestellung der Leichen, welche die untersten beyden Herren Collegen, bißher allein hatten, in beßere Ordnung gebracht. Die erste Leiche, welche den 16. Jan. An. 1710 auf unsern Evangel. Gottes-Acker begraben worden, ist Tit. Fr. Anna Maria Köhlerin geb. Schultzin, Tit. pl. Hrn. George Gottlieb Köhlers, damahls
- S. 31 vornehmen Medic. Doctorus und weit berühmten Practici allhier, hertzgeliebte Frau Ehe-Liebste gewesen, bey welcher Gelegenheit zugleich derselbe von unserm Hrn. Seniore Hrn. M. Neunhertz eingeweiht worden.
- So übernahm auch ermeldeter Hr. M. Neunhertz wochentlich am Sonnabende eine Stunde in der ersten Classe, und den 22. Dec. Ao. 1711 wurde ein Actus Dramaticus de Caroli, in dem damahls noch unausgebauten Flügel unser Schule, welchen anietzo die Herren Geistlichen bewohnen, gehalten davon Hr. M. Weinmanns Programma Inatatorium Bericht ertheilen kan. Gleichwohl kunte dadurch nicht verhindert werden, daß man nicht an einen Rectorem hätte gedencken sollen. Es kann der torgische Rector Hr. M. Steinbrecher, der Leipzigische Catechete, Hr. M. Bernd, der Lignitzische Pro-Rector Hr. Hertwig, und der Laubanische Con-Rector Hr. M. Böttner, wie auch der Consulent im Kirchen-Collegio Hr. Gerstmann in Vorschlag. Man proponirte solch Vorhaben einer Löbl. Bürgerschafft, welche einmüthig auf Hr. M. Berndten verfiel, wogegen sich aber das Ministerium satzte. Ich weiß nicht, ob ihm die Vocation würcklich zugeschicket worden; aber das weiß ich, daß er trifftige Ursachen gehabt, dieselbe nicht an zunehmen,

S. 32 voraus da man ihm, nach seinen inständigen Verlangen keine ordentliche Predigt einräumen kunte, die Herren Leipziger aber, die ihn bereits zu ihrem Catecheten an der Peters-Kirchen beruffen hatten, nicht lassen wolten.

Hierbey verblieb es, bis den 20. Sept. Ao. 1712. Hr. M. Gottfried Steinbrecher, bißhero weitberühmter Rector zu Torgau in Meissen, das Rectorat bey hiesiger A.C. Schule, durch einmüthige Wahl der Herren Vorsteher, Deputirten und sämtlichen Bürgerschafft übernommen hat. Bey dessen Jnstallation am 28. Sept. wurden zugleich die neu-erbaute Schule inauguriret die Schüler darein geführet und denen Herren Præceptoribus ihre Auditoria, wie vorhero ihre Wohnungen, darinnen angewiesen. Dieses Schul-Gebäude, dessen Grund den 15. Julii Ao. 1709 zu Graben angefangen und den 23. Julii der erste Grundstein dazu geleet worden, ist anfänglich von Tit. Hrn. Daniel Buchs, Erbherrn auf Petzig, wohlmeritirten Gerichts-Schöppen und der Löbl. Kauffmannschafft allhier treu-verdienten Eltesten, wie auch der Evangel. Kirche und Schule ansehn. Vorsteher, mit großer Sorgfalt angeleet worden, welcher auch auf der Seiten, wo die obersten dreÿ Classen ietzo sind, mit dem Grunde schon ziemlich heraus kommen war. Allein weil der Hr. von Mohrenthal sich erboth, dieselben auf seine Kosten zu erbauen, solches auch

S. 33 öffentlich von der Cantzel ablesen ließ; so wurde dieser Schulen-Bau dem Baumeister, der den Kirchen-Bau dirigirte, anvertrauet, welcher das Gebäude also aufgeföhret, wie es sich anietzo unsere Augen präsentiret. Viele wünschten, daß er mit seinen Bau-Regeln mehr auf die innerliche Beqvemlichkeit, als auf den euserlichen Splendeur möchte gesehen haben, weils doch zu nichts diene, als nur, daß es fast von iederman mit schelen Augen angesehen würde. Allein wer verständig ist, der mag sich an der Bau-Kunst, die gewiß genau in Acht genommen worden, divertiren, anbey bedencken, daß es, weil es von so vielen, nemlich von dem grösten Theile des Ministerii und Collegii Scholastici bewohnet wird, eben nicht zu groß, sondern noch zu klein seÿn müsse; mithin nachsinnen, wie es möglich seÿ, daß 9 bis 10 Familien, da überdieß noch 5 große Auditoria vorhanden, die nicht bewohnet werden, mit gehöriger Commodität darinnen wohnen können; Vor allen Dingen aber solches Schul-Gebäude, als ein Hauß dem HErrn Christo und guten Künsten gewiedmet, so niemand beleidigen noch verunehren soll, ansehen. Gestalt man allerdings das Distichon, welches Nathanäel Chytræus in deliciis variorum itinerum an der Marianischen Schule zu Dantzig will gelesen

S. 34 haben, vorn an unsere Schule schreiben möchte

Hæc domus est Chrsisto studiisquen dicata juvena

Nemo sacrum violet dedecoretve locum

Die ersten Stuben wurden auf der Seite gegen die Stadt, welche ietzo der Hr. Rector bewohnt zu rechte gemacht und den Autori von E. Wohl. Löbl. Collegio ad interim eingeräumet, welcher dieselbe Ao. 1712 den 23. Febr. bezogen hat. Dazumahl sahe noch alles darinnen gar wüste aus, man eilte aber mit dem Bau dermassen, daß gegen Michaelis die übrigen Stuben vor die Herren Collegen zur völligen Richtigkeit gebracht wurden. Vor Ankunfft des Hrn. Rectoris wurden die Stuben und Kammern numeriret und denen Herren Collegen angewiesen, worbey auch diese Jahr über, bey ihrer ohne dieß großen Unruhe Müh und Arbeit, gantz geruhig, welches man hier öffentlich rühmen muß, sind gelassen worden.

Der Numerus in prima Classe war anfänglich nicht geringe, weil so wohl der Hr. Rector eine ziemliche Anzahl stattlicher Schul-Pursche, in die 22 von Torgau mit hieher brachte, als auch weil sich, nebst denen hiesigen Stadt-Kirchen noch viel von andern Schulen hier einfanden, die von einer löbl. Bürgerschaft ungemein gützig aufgenommen wurden, welchemnach er im ersten Viertel Jahre auf 42 anwuchs: Carl Friedrich Rosenthal, Dessau Anhalt, Christian Friedrich Dietrich, Radensis Saxo. Johannes Gottlieb Wernsdorff, Schoenwald Saxo. Joh. David Wernsdorff, Schoenw. Saxo. Christoph Bäyer, Hirschb., Christian Gottlieb Michaelis,

S. 35 Schlibena-Saxo., Christian Lehmann, Jüterb. Qverf. Joh. Friedrich Ehrhard, Nachterstad. Brandenburg, Christoph Friedrich Arnold, Pouchens. Saxo., Johanna Christian Oelsell, Lucca-Lusat., Christain Eduard Seltenreich, Lubena-Lusat. Salomon Püschel, Hirschb., Ferdinand Weissig, H. Christian Adolph Hainsdorff, Dama-Qverfurt, George Gottfried Eckhard, Sviniz. Saxo Ambrosius Wintzler, Liebenwerda-Saxo, Gabriel Friedrich Schweder, Lucca-Lusat., Joh. Christoph Rarisch, Dahma-Qverf., Philip Friedrich Rohrberg, Lub. Lusat., Christoph Gotthülff Rose, Martisb. Saxo., Joh. Christoph Göbel, Probsth. Sil., Siegemund Großjahn, Hirschb., Gottfried Hasse, Warmbr., Joh. Christoph Monse, Hirschb., Joh. Christoph Klosse, Meffersd., Lus., Lucolaus Stumpe, Kammersw. Sil., Gottfried Richter, Bernst. Lus., Christian Siegemund Schröer, Ulbersd. Sil., Joh. Christoph Dreher, Meffersd. Lus., Ephraim Ziegler, Dresd. Misn., Gottfried Gäbel, Grelich. Sil., Hans von Reibold, Nob. Varise., Joh. Gottfried Hentsch, Ztschechela Lus., Johann Gottfried Mehnert, Ossittens. Misn., Joh. Gottfried Vogel, Dahlens. Misnic., David Knebel, Hirschb., Samuel Gottlieb Köhler, Hirschb., Joh. Siegemund Kluge, Schmiedeberg. Sil., Christian Melch. Holtzebecher, Hirschb., Jeremias Ketzler, Hirschb., Benjamin Tralles, Hirschb.

Drum als bey so bestallten Sachen dem Hrn. Rectori der Schul-Arbeit zu viel werden wolte, resolvirte ein wohl-löbl. Kirchen Collegium einen

Pro Rectorem zuberuffen, der in prima Classe die lateinische Sprache, einen und den andern Autorem Classicum und die Philosaphiam

S. 36 Practicam publice, auch privatim das Jus Nature und Institutiones Juris docire. Worzu Tit. Hr. Johann Gerstmann Schm. deb. Jur. Utr. Candidatus, wegen seiner wohlbekandten Erudition und Exemplarischen Wandel, durch einmüthige Vota in ordentlich gehaltener Session wohl bedächtig ausersehen und erkohren würde. Allein dessen unvermutheter Todes-Fall am 12. April An. 1713 in Leipzig, nachdem er nur dreÿ Stunden vorher, das offerirte Pro-Rectorat, wegen Leibes Schwachheit nochmahls recusiret hatte, ließ dieses gute Vorhaben nicht zu Stande kommen, Endlich wurde dem Hrn. Rectori auf dessen inständiges Verlangen, mit einem Collaboratore gratificiret, welcher in der Person Tit. Hrn. M. Gottlob Adolphs damahls SS. Theol. et politoris Philologiae Candidati, hernach wohlverordneten und treu-Fleißigen Pfarrs in Groß-Hennersdorff bey Zittau, anietzo Predigers und Seelsorgers bey hiesiger Evangel. Gnaden-Kirche, den Gott stärke und lange Zeit erhalte, glücklich gefunden worden. Gestalt er den 18. Junii des 1713 Jahr zu diesem seinem Amte solenn installiret worden.

Doch es wird nunmehr Zeit seÿn, daß wir auch der schriftlichen Vocationen, welche die hiesigen Schul-Collegen erhalten, weil sie viel merckwürdiges ich sich fassen, allhier erwehnen. Sie kommen fast alle zusammen aus eins hinaus, nemlich: „Nachdem unser Allergnädigster

S. 37 Käyser und Herr uns die längst erwünschte Freÿheit ertheilet, nicht nur eine Evangel. Kirche, sondern auch ein Evangel. der Augsp. Cofession zugethane Schule vor unserer Stadt aufzubauen, so wären die zu dieser Evangel. Kirche und Schule confirmirte Vorsteher und Deputirten billig bedacht, diese große Gnade, auch in dem Stücke in würcklichen Genuß zubringen, daß sie unsere im Christenthum und guten Künsten zu unterweisende und lehrbedürfftige Jugend mit einigen und zwar mit solchen Lehrern versorgen möchten, welche nicht nur was die Glaubens-Lehr betrifft, es mit der wahren ungeänderten Augspurg. Confession, die sich in denen unbetrüglichen Schrifften, derer heiligen Propheten und Aposteln gründet, dem euserlichen Bekänntnis nach, und auch von gantzen Hertzen, so wohl heimlich als öffentlich halten, alle darwieder-lauffende und Seelen-gefährliche Lehren verabscheuen und die Jhnen anzuvertrauende Jugend wohl darwieder zuverwahren wissen: sondern welche auch solche Gelehrsamkeit und Gaben an sich haben, die an einem Schulmanne, wenn er die Jugend durch seinen Unterricht zu nützlichen Werckzeugen in der Menschlichen und Bürgerlichen Gesellschaft erziehen will, erfordert werden; die also nicht nur selbst in denjenigen Sprachen, Künsten und Wissenschaften, welche sie der zu unterrichtender Jugend beybringen sollen, nöthigen und zulänglichen Grund geleyet, sich hierauf fleißig und

S. 38 genungsam darinnen geübet und sich die Geschicklichkeit acquiriret haben, alles wieder so deutlich vorzutragen daß man von ihrer Lehre, bey denen Untergebenen guten Nutzen und Wachsthum hoffen könne, die hiernechst unter denen Jngeniis derer Lernenden einen guten Unterschied zum zu machen wissen, nicht mit allen auf einerley Weise gebahren, sondern sich iedes Jngenio, so viel möglich zu accomodiren befleißigen, die langsamen mit Gedult ertragen und zum beständigen Fleiße verwahren, auch sich in allen Stücken bescheiden, ohne unanständige Morosität auführen: Und die endlich auch als Lehrer der Jugend, nicht nur ihren Untergebenen, sondern auch andern Leuten mit einem Christl. Tugendhafften und exemplarischen Leben vorleuchten, sich mäßig und nüchtern halten, mit jedermann sonderlich mit ihren Herren Collegen einig und friedlich leben, auf keine Weise Uneinigkeit und Feindschafft stifften oder unterhalten helffen, sich der Demuth befleißigen, ihren Vorgesetzten und Obern Liebe, Gehorsam und gebührende Ehre erweisen und also in allen Stücken ein Gott wohlgefälliges Leben führen. Weil denn nun in dieser Berathschlagung unsere Evangel. der ungeänderten A.C. zugethane Schule mit einigen Lehrern zubesetzen auch N.N. mit in den Vorschlag kommen, und die Vota dahinaus gefallen, ihn auch zu einem Collegen bey unserer Evangel. Schule zubegehren: Als Vociren wir hiermit im Nahmen des dreyeinigen Gottes ergedachten N.N. etc.“

Hiermit bestand nun das sämmtliche Collegium Scholasticum aus nachfolgenden Membris:

- S. 39 Hr. M. Gottfried Steinbrecher, Rector.  
 Hr. M. George Weinmann, Collega I.  
 M. David Zeller, Collega II.  
 Hr. M. Gottlob Adolph, Collega III.  
 Hr. Christian Conradi, Collega IV.  
 Hr. Tobias Volckmar, Coll. V. et Chori. mus. Dir.  
 Hr. Daniel Storch, Collega VI.

Zu Anfange dieses 1713 Jahrs publicirte der Hr. Rect. Steinbrecher die Hirschbergische Schul-Ordnung, wie ein Studirender den Grund zu seinen Studien so wohl auf Schulen, als auf der Academie:

I. In Sprachen wohl und glücklich legen.

II. die Autores Classicos und dero Constructiion mit leichter Manier doch gründlich verstehen.

III. die Disciplinas, als Theologie und Philosophia, sonderlich nach der Oratorie, Homilie und im Disputiren wohl appliciren.

IV. Feine und nutzbare Collectanea verfassen soll. etc. Auf Anordnung E. Wohl: Löbl: Evangel. Kirchen-Collegii allhier entworffen. „ In der Vorrede wird ausgeführet, was das für eine große Wohlthat und unbeschreibliche Gnade sey, wenn GOTT einer Stadt und Lande die öffentliche

- Freyheit Christliche Schulen aufzurichten gönnet, worinnen die zarte Jugend so wohl in der ungefärbten Gottesfurcht und löblichen Sitten; als auch in guten Künsten und Wissenschaften könne unterwiesen werden, u.s.w. die Abhandlung bestehet aus 26 Abschnitten und zwar handelt
- S. 40 der 1.) von der Gottesfurcht, 2.) Von der Lectionen oder vom A.B.C. und buchstabiren, zu dero Grunde das Torgauische A.B.C. Buch gesetzt wird. 3.) Vom Lesen, worbey die teutsche Orthographie oder Rechtschreibung, wovon die Zugabe des gedruckten Syntaxis Theoretico Practicæ handelt, recommendiret wird. 4.) Vom Schreiben, wie die Buchstaben müssen gezogen welche Wörter im Teutschen und Lateinischen mit einem großen Buchstaben geschrieben werden. 5.) Von der Rechenkunst. 6.) Von der Lateinischen Sprache, darbey gewiesen wird, wie des Cellarii Liber meomorialis, Seyboldi Donat und Grammatica, it. Hoffmanni Atrium Latinæ Lingvæ nützlich zugebrauchen. Doch sollten die, welche nicht studiren, zum Latein nicht gezwungen werden, ob ihnen schon ein lateinischer Terminus nicht schaden würde. 7.) Von der teutschen Construction, davon würde in dem eingeführten Syntaxi Theoretico-Practica auch gehandelt. 8.) Von der Lateinischen Construction nach den Syntactischen Regeln, darbey unsere Jugend auf zweyerley Wege geführet würde: theils nach der teutschen Construction; theil nach dem richtigen Verstande eines Worts und dero daraus flissenden Construction. 9.) Von der Explication eines lateinischen Autoris, darbey man auf zweyerley sehen müsse, nemlich auf Etymologiam und Phraseologiam. 10.) Von der lateinischen Construction, bey Erklärung eines schweren Periodi, da müsse man sich umsehen, ob da sey: a.) eine Perjectio oder in deren Ermagelung, b.) ein Vocatus oder c.) eine Conjunctio vel Copulativa, vel iusalis vel Ratiocinativa etc. als dem müsse man von diesem die Construction anfangen: d.) Hierauf sieht man den Nominativum etc. vid. Synt. Pract. II.) Von Römischen und Griechischen Antiquitäten, worbey des Hildebrandi Antiquitates Romana gute Dienste thäten. 12.) Von der Ausübung des Lateinischen Styli, da solle man sich die besten Phrases excerpiren. Darzu P. Franc. Pomay Dictionaire Royal oder P. Michael Pexenfelder Apparatus Eruditioneis Rerum et Verborum nicht undienlich seyn würde; Hiernechst sollte man die Imitationes und Dispositiones fleißig elaboriren. Die Inferiores würden in Cellarii Antibarbarum geführet. 13.) Von der Griechischen Sprache, da würde Grammatica Græca Methodica zum Fundamente gesetzt. 14.) Von der Hebräischen Sprache, worzu seine Grammatica Wasmuthiana nebst dem beygeführten Lexico Hebræico Grammatico und Indice Biblico eine große Erleichterung geben würde. 15.) Von der Chaldäischen und Sÿrischen Sprache, darzu wäre Opitii Grammatica Chaldaica et Syriaca zulänglich. 16.) von der Occidentalischen Sprachen, nemlich Französischer,
- S. 41



- Jtaliänischer etc. Doch diese würden deren Herren Sprachmeistern überlassen, weil öffentliche Schul-Lehrer mit andern Sachen überhäuffet wären. Doch traffe man in seiner Frantzösichen Grammatica gute Manuduction an, welcher eine Jtaliänische auf gleiche Arth folgen solte.
- S. 42 17.) Von der Theologie und Glaubens-Grunde; In den ober diesen würde das Compendium LL. Theologie vorhergangener Explication in den Hauptdefinitionibus zuvor Logice resolviret, diese nebst andern nothwendigen Sachen auswendig gelernet. Hierauf würde in I. Classe nebst dem Compendio Theologico der Breviculus Theol. Scherzeri und sonderlich die dabey gefügte Analysis etc. inculcirt, desgleichen Theologia Exegetica und Moralis p. 18.) Von der Oratoria oder Redner-Kunst. Da wurd der Jugend diese Definition gegeben: Rhetoricam esse artem seu Facultatem, apte, distincte et ornate de reqvavis dicendi, ad persvadendum idonea; Worzu der Extract M. Mitternachts aus Vossii Rhetorica zulänglich wäre. Daß die Jugend die Feder geschickt brauchen und reden lernte, bähnte P. Franc. Pomay: Novus Candidatus Rhetoricæ einen leichten Weg in Theoria et Praxi; Worzu auch Jac. Masenii Palæstra Oratoria Argutiarum fontes etc. nebst Christ. Weisii und Hübneri Oratorischen Fragen viel beytrug. 19.) Von der Logica oder Vernunft-Kunst, da würde hier nicht auf vieles auswendig lernen, sondern auf dero Application und Realität gesehen. Davon giebt er diese Definition: Logica est ....vitus intellectualis, instrumentalis in veritate invenienda aliisquen
- S. 43 Disciplinis applicanda. 20.) Von der Poesi oder Tichter-Kunst; In der venischen Praxi wird sonderlich M. Timroths Cosercon Latino-Poeticum recommendiret. 21.) Von der Historischen Wissenschaft; dieses sehr weitläufige Studium wurde nach M. Friderici Hildebrandi Epitome Historiæ Universalis oder Zacharia Hogelii Horologio Historico der Jugend wohl beygebracht. Hubneri Historische Fragen wären gut vor Anfänger. Wer sich die gantze Historie von Erschaffung der Welt bis auf ietzige Zeit in wohlgefasten teutschen Tabellen nach allen Königreichen und dero Regenten einbilden wolte, dem käme zu statten M. S. G. Lehmaniis Chronologische Tabellen, wie etwa M. Joh. Stübner in Historiam Ecclesiasticam V. et N. Testamenti in Tabulas Synopticas gebracht und gewisse Catalogos der vornehmsten Conciliorum, Colloqviorum, Academiæ etc. beygefüget hat. 22.) Von der Ethica oder Sitten-Kunst. Diese würde publice und privatim nach einer Philosophia Morali, worinnen feine Realitäten und Illustrationes der Jugend zur Erleichterung anzutreffen wären, nicht nur in Theoria sondern auch in Praxi abgehandelt, wobey die güldenen Bücher Cimonis de Officiis applicirt, Dispositiones nach Anleitung Ethicæ Christianæ zu

- elaboren dictirt, ferner der Weg zur Theologia Morali näher gebühret und redlich dadurch der Jugend ans Hertze
- S. 44 gegriffen würde, weil es doch hieß Scholæ non vitæ discimus. 23.) Von den Exeptis oder Collectaneis. Da thäte man am besten man hielte die Jugend nicht mit weitleuffigen dictiren aus, sondern man gäbe ihr bald feine Bücher in die Hände, da dergleichen Sachen albereit unter einen Titel wären gebracht worden, wie zu sehen in dem Erasmi kleinem doch guten Buche de Copia Rerum et Verborum, in des Reineri Neunhertz Florilegio Philologico etc. doch weil zu guten Collectaneis theils ein reiffer Verstand, theils ein gut Fundament solche anzulegen erfordern würde, so thäte ein getreuer Schulmann besser wo er erstlich auch die einzige Logicam seinen Discipeln wohl einprägte und nach dero Grunde zeigte wie die Excerpta oder Collectanea daraus gründlich, deutlich und erbauulich müsten eingerichtet werden. 24.) Von der Physica und Metaphysica. In der Physica wäre der Jugend die Anthropologie am zuträglichsten. Die Methaphysica würde auch nach dero Application, wie sie sonderlich der Theologie zu statten käme, tractiret, worzu M. Posewitzens Metaphysica divina sehr dienlich wäre. 25.) Von dem Mathematischen Wissenschaften. Die Arithmetica würde publice und privatim fleißig getrieben, auch der Jugend gewisse Themata, solchge zu Hause zu elaboriren aufgegeben. Die Geographie würde auf Hr. Hübners Geographischen Fragen
- S. 45 kurtz u. gut gelehrt. Zur Geometrie und Architectura gehörte eine natürliche Lust und gute Instrumenta mechanica, worbey Joh. Ulrich Müllers teutsche Mathematica und M. Hederichs vollkommene Anleitung zur Mathematischen Wissenschaften recommendiret wird. Wolte man die Bau-Kunst in schönen und in Kupffer gestochen Abrissen sehen, so diente hierzu Joh. Batlh. Lauterbachs kurtzer Begriff der Civil-Bau-Kunst. Zur Astronomie wäre Ægidii Strauchij Astrognosia sehr nützlich. 26.) Von der Genealogia, Politica et Jure publico. Diese gehörten zur privat-Information. In der Genealogie wären Hr. Hübners Genealogische Tabellen die besten. In der Politica werden des Christ. Weisens Fragen u. Balth. Cellarii Politica succincta recommentiret. Das Jus publicum wäre theils in D. Casp. Hornij Jure publico, theils in Joh. Ehrenfrieds Tschakwitzens Einleitung zur teutschen Jure publico succinct verfasst. Incipienten könnten sich mit dem Tractatu Juris publici Christiani Hoffmanns behelffen. u.s.w.“
- Worauf den 23. Febr. dieses 1713 Jahrs, ein zwiefacher großer Schul-Catheder im Auditorio I. dazu damahls die ieszigen untersten zwey Classen bestimmet waren, inauguriret wurde; bey welchem solennen Actu
- S. 46 Sub Præsidio Hr. M. Gottfr. Steinbrechers, Rect. zwey Respondentes Christoph Beierus, Cervimont. Sil. und George Gottfried Eckard,

Svidnizio – Saxo nachstehende Theses in einer gehaltenen Disputation defendirten:

I. Theologia Christerianoram vera, sicut qva Materiam suam, unum ideamquen est cum sacris literis: ita habenda est fides concieni Theologicæ sacris literis innixæ.

II. Summum Hominis Bonum est Operetio animæ rationalis, secundum virtutem optimam et perfectissimam in vita perfecta.

III. Physica licet disciplina sit jucundissima ac utilissima, nec tamen temere fides habenda est illis Naturæ Scrutatoribus, qvi multa tradunt de Chamæleontis victa, de specifica plantarum ac bestiarum resarrectione. etc.

Die Opponentes waren:

Carl Fridericus Rosenthal, Dessav Anh.

Jac. Christian Oelselius, Lucca-Lus.

Christian Eduard Seltenreich, Lubena-Lus.

Salomon Püschelius, Hirschb.

Ferdinandus Weissigius, Hirschberg.

Hierauf wurden nun auch den 17. Junii diese 1713ten Jahres die Schul-  
Lectione in folgende Ordnung gebracht.

S. 47

Lectiones Classis I.

Die ☽ et ♂ mane.

H. I. D.N Weinmannus tracta Sacra cum lectione græca Biblica.

II. Rector. Theologiam ex Huttero et Analys, ex Breviculo Scherz. una Hebraico dicto.

III. M. Zellerus, Jul. Cæsar cum imitatione Exercitii.

Post Meridiem

H. I. Chorus Symphonicus, Dirigente DN. Volckm.

II. DN. M. Adolphi, Virgilium cum Profodia lat..

III. Rector, Curtium cum Oratoria Practica.

Die ☾ et ♀ mane.

H. I. II. III. Rector et DN. M. Adolphi finites precibus Exercitia varii  
idiomatis, in prosa et ligata, una cum correctione Exercitorum  
ex Historia Universiali.

Post Meridiem feriæ publicæ

Die ☽ et ♀ mane.

H. I. D.N. M. Weinmannus Sacra postea Horatium  
die ☽ die ♀ Rector Sacra..

II. Rector Officia, Ciceronis cum Ethica.

III. M. Zellerius Græca Grammatices et practice per Jmicationes,  
it. Hesiodum.

S. 48

Post Meridiem.

- H. I. ut die ☽ et ♂.  
II. DN. M. Adolphi Exercirum Styli Lat.  
III. Rect. Logicam cum Oratoria theoretica.  
NB. Die ♀ Hora I. verrichtet Rector et DN. M. Adolphi die  
ordentliche allgemeine Beth-Stunde.  
Die ☾ et ☿ wird in Classe I. peorirt.  
Privatim fundamentate et practicum  
Collegium Hebræicum Rector, Chaldaicum D. M. Adolphi  
Selectiores est difficiliores Lipsi Epixtolæ Rector.  
Gallica theroretice et practice Rector Mathematica Rector.  
Lectiones Classis II.  
Die ☽ et ♂ mane.
- H. I. DN. M. Weinmann cum Classe I et II.  
II. Jd. Compendium Hutteri.  
III. Jd. Cornel Nepot. etymologice, Syntactice  
et practire per Jmitationes  
Horis Pomeridianis.
- H. II. III. DN. M. Weinmann, Grammat. Seydoldi,  
una cum Composit. Latin Hoffmann  
et grammatical Græca!  
Die ☾ et ☿ mane.
- H. I. II. III. DN. M. Weinmann, preces, Grammat.
- S. 49  
Græc: Profodiam Lat. cum Poesi German.  
Hora privata exercitia corriguntur.  
Die ♄ et ♀ mane.
- H. I. DN: M. Weinmann, sacrisfinitis Horat.  
Die ♄ cum Class I. et II.  
II. et III. Jd. Epistolas minores Cicerronis  
eadem Methodo, qva Cornelius Nepos  
Tractandus.  
Post Meridiem.
- H. II. et III. Jd. Lectiones ut die ☽ et ♂.  
Lectiones Classis III.  
Die ☽ et ♂ mane.
- H. I. M. Zellerus preces et prima Elementa Pietatis M. Grunwald.  
II. Jd. Atrium Latinæ Lingvæ Hoffmann.  
III. DN. M. Adolphi Formul. in Reg. Syntact.  
unà cum Vocabulario.  
Post Meridiem.
- H. II. et III. M. Zellerus Calligrah. Arithemet. et  
Repetit. Atrii Latnit.

Die d et h mane.

H. I. II. III. M. Zellerus preces, Formul. German. in Tabula pingendas  
et corrigendas, qva orthographiam.  
Post Meridiem feriæ publicæ.

S. 50

Die g et ♀ mane.

H. I. et II. M. Zellerus ut die D et ♂.

III. Dn. M. Adolphi ut die D et ♂.

Post Meridiem.

H. II. et III. M. Zellerus ut die D et ♂

NB. Nach der Privat-Stunde wird täglich Vormittags eine  
biblische, Nachmittags eine weltliche Historie gelesen und  
kurtz examinieret

Lectiones Classis IV.

Die D et ♂ mane.

H. I. II. III. DN. Conradi preces, Catechism. Minor Luth. Lesen,  
Schreiben, Decliniren und Conjugiren it. Rechen-Kunst cum  
provectoribus.

Hori Pomeridianis.

H. II. DN. Conradi Lesen und Schreiben.

III. DN. M. Adolphi, Donatem qva Declinat, et Conjugat, et Vo-  
cabul. Latin.

Die d et ♀ mane.

H. I. et II. DN. Conradi wie die D et ♂ mane

III. Hora privata.

Post Meridiem feriæ publicæ.

Die g et ♀ mane.

H. I. II. III. DN. Conradi ut die D et ♂.

S. 51

Post Meridiem.

H. II. DN. Conradi ut die D et ♂.

III. DN. M. Adolphi ut die D et ♂.

Lectiones Classis V.

Die D et ♂ mane.

H. I. II. III. Hr. Volckmar finitis precibus die Elemente der  
Buchstaben, buchstabiren, Lesen, Schreiben,  
Catechismus Min. Lutheri.

Post Meridiem.

H. II. Hr. Volckmar, wie früh.

III. Hr. Conradi Biblische teutsche Kern-Sprüche und die  
Glaubens-Artickel.

Die det h̄ mane.

H. I. II. III. Hr. Volckmar, wie die D̄ et ♂.

Post Meridiem feriæ publicæ.

Die get ♀ mane.

H. I. II. III. Hr. Volckmar wie die D̄ et ♂.

Post Meridiem.

H. II. Hr. Volckmar wie die D̄ et ♂.

III. Hr. Conradi, wie die D̄ et ♂.

S. 52 An diesen Schul-Lectiōnen wurde nun nach und nach, von Jahren zu Jahren gebessert; Voraus hat ein ieder derer Herren Præceptorum sich nach den Profectibus seiner Scholaren zurichten, bis der Hr. M. Adolph sein hiesiges Schul-Dienst mit einem Pfarr-Amte, durch göttliche Direction verwechselte und hiermit unsere Schule An. 1720 den 12. Dec. mit nachstehende, die hier ein Plätzchen meritirt und verständige Leser vergnügen wird, öffentlich geseegnet.

Auditores omnium Ordinum honoratissimi,

S. 53 Nullam antiqviozem, nullam sanctiozem esse curam, qvam qvæ Scholarum conservatiōni impenditur, ipsa antiqvitatē fides et illa Operum immortalium custos, Historia loqvitur, qvæ qvicqvīd florentissimæ in Orbe terrarum Respublicæ magni, qvicqvīd præclari et egregii habuerunt, id omne ex studiis bonarum artium ac literarum h.e. ex institutione scholasticæ recte comparata confescutas esse aperre testatur. Non opus est provocare ad Athenarum majestætē, qvam probatissimi rerum gestarum Scriptores ita passim esserunt, ut hanc urbem domicilium humanæ Sapientiæ, matrem, Musarum, Patriam atrium liberalium, templumquen omnium virtum non immerito vocaverint, unde, ajente Tullio Orat. pro Flaco, humanitas, doctrina, religio, juru, leges, ortæ atquen in omnes terras dietributæ putantur: sed ad Germaniam nostram ejusquen felicitissimam Carolinis et post secutis temporibus catastrophē respicere sufficat, in qua Tacito autore, olim Literarum, secreta viri pariter et foeminæ ignorabant. O quantum pristinæ feritatis exuit, quantum decoris, gloria adeptæ est hæc dilectissima patria nostra, ex quo tempore vielut signo dato certatim Academiæ, Gymnasia-Scholæ erectæ sunt et quicquid bonarum artium ex magno Helladis naufragio superfuerat trans Alpes in horridam atquen incuttam gentem nostram delatum est. Quod quidem singulare Divini Numinis beneficium aii saltem naud recte intelligunt, quibus pro cerebo fungus est, qui literas elegantiores rerum quisquillas et purgamenta Parnassi abjiciunt, virosquen qui formandis adolescentum ac moribus in Scholis operantur parvi habent, quorum tamen humeris eò deVecti sunt, unde ipsos cum fastidio despiciere possint. Quasi vero leve forent negotium et proletarium mentes juvenum imbuere artibus, quibus

- ætas ad humanitatem solet formari, corrigere mores et à vitiorum præcipitio retrahere, quasi leve foret pignora immortalitatis, caro pretio,
- S. 54 Salvatoris sanguine redempta curæ habere; quasi leve foret, spem patriæ, quâ neglectâ, ipsa posteritas negligitur, instrumenta publicæ Salutis, quibus corruptis optima totius Reipublicæ Fabrica corrumpitur concredia sibi habere. Et sane venia dari possit iis, qui extra Rempublicam Christianam degentes veræ Religionis et pietatis Fundamenta ignorarunt, ex quibus omnis potissimum Scholarum dignitas æstimanda venit; hoc autem planè non tolerari posse videtur, si ii, qui Christo nomen dedunt, de scholastica institutione ejusquen Doctoribus indigne adeo sentiunt, ut id, quod malorum quorundam eheu! Operationum culpa fieri solet in ipsas Sacrarum Musarum sedes ini quo plane ausu conjicere non erubescant. Interim tamen ex hoc Scholarum contemptu factam, ut nomen virorum Scholasticorum, ne dicam Scholarum sordere caperit nasutulis quibusdam, qui proprio amore seducti aliquo, in nomine haberi capiunt; ex in de factum, ut non nihi ad leves et pueriles operas natos viros istos perpetuoquen martyrio contemnandos putent, utpote immemores illius Cic. L. 2 de Dinitate.
- S. 55 Quod munus Reipublicæ majus meliusve afferre possumus, quam si doceamus atquen erudiamus juventutem, iis præsertim moribus atquen temporibus, quibus ita prolapsa est, ut civium opibus refrenancla atquen coexcenda sit? Exinde factum, ut qui juventuti formandæ operam dicarunt Ecclesiæ muniis plane inepti indigniquen censeantur, utpote quorum studia et labores, in quibus versantur, plane nihil aut párum commercii habere deprehendantur cum iis, qui Ecclesiæ destinantur; à quibus alii in hoc saltem non adeo differe videntur, qui de Scholis et scholastica institutione præclare quidem sentientes vivum, qui scholæ se mancipavit, ad hæc perpetua erjastula alligari volunt, ipsaquen religione à Cathedra scholastica ad Ecclesiasticam transire vetant. Quod cum iis non solum, qui ejusmodi viri fidei adhuc commissi et deinde commitendi sunt, sed et illi, qui à scholâ ad Ecclesiam transire á DEo jubetur, facile offendiculo esse possit, pauculæ quædam de hoc ipso Transitu à Cathedra Scholastica ad Proposit. Ecclasiasticam ita differere annuente gratia divina constitui, ut quàm minimè ille coeteris paribus improbari aut dissvaderi possit, ex ipsa argumentorum serie cuivis ad oculum patescat; certissima spe inductus, fore, ut, Auditores Honoratissimi, erectis auribus accipiant et
- S. 56 æqva judicii lance ponderent, quæ dicentur, omnia autem Tract. Arg. 1 Prot., benerrole interpretentur Si divinæ Vocation in omni officio et statu prima et præcipua habenda est ratio, id quod nemo unquam negaverit, nisi qvi omnem Dei circa res humanas curam atquen sapietem gubernationem è medio tollere aut tantum firmare, eoquen ipso Atheismo fores latè pandere velit; illius sane ut certus imo certissimus et persvasissimus esse

- debet a Schola ad Ecclesiæ pid transiturus, ita de hac semel et infallibiliter sibi conscius non minorem contrahet culpam, Deo avocanti resistere, quàm si, quod Propheta inclamitat, non missus proprio ausu currere velit Atiol. Nimirum idem est Dominus, cui in Schola æqve Ecclesia servitium nostrum præstamus et qvasi commodamus; nos autem quod nostram est, tu.. recte et bene fecisse censendi sumus, si pro viribus â Deo datis in illo statu et officio, cui DEus nos in præsentî destinavit omni fide et industria operamus, qvando dies est, ut Christi verbis utar, qvicquid laudis et gloriæ adulatio humana nobis tribuit in solum DEam transcribentes, qvibus præterea, num Scholæ an Ecclesia servitiis nos dicare malit, non anxie nimis, qvie qvidratio in contrarium svadeat, rimantes sed ea, qvâ servos decet numillima obedientia vias ejus venerantes, qva dum nil
- S. 57 propriis viribus adscribentes Deo soli nos consecratis esse cupimus, certissimam spem ingredi possumus, fore ut qvi nos vocavit, ad efficiendum id, cupus gratia nos vocavit, idoneos reddat, utpote cujus sola efficit gratia, ut Scholæ et Ecclesiæ cum fructu præesse qveamus. Qvod cum dico, tantum abest, ut talem de qvo loqvor â Schola ad Ecclesiam transitum coeco qvodam impetu, qvi, nisi mens Spiritus Sancti lumine collustrata sit, interdum convictionis Divinæ nomen mentitur, aut temere sine ulla prævia et accuratiori justaquen rerum et argumentorum exploratione suspici velim, ut potius nemor illius Jsocratis: Πῶς δὲ ἴτ' Ἐξή και '8 η̄ταρος ἱρὸν ἄρδα σοφὸν, aperte pronunciem, manifesto famæ et conscientiæ periculo implicitum iri, vi neglecta hâc ipsa maturiori deliberatione illotis, qvod dicunt manibus sacrum munus adire velit. Ni..irum non omnis vocatio est verè divina, qvæ pro tali habetur, vel ut verbis magni ex nostratibus Theologi Gedanensis utar, qvæ est legitima i. e. qvæ ex præscripto Divinarum æquen ac humanarum legum recte se habet, cum tentasse potius DEus fidem et constantiam nostram, re magis deinde evolta et ex ipso eventu nobis patescat; qvod qvi non recte maturius didicit miris motibus animum disturbare ex excruciare potest. Recte qvi facit, â Schola ad Ecclesiam transiturus, qvi sepositis proprii amoris, honoris et commodi stimulis conversis ad verum, qvem operaturus in
- S. 58 Vineâ DEi prasixum sibi habere debet scopum, mentis per Spiritum Sacrum collustrandæ oculis non modo corporis vires animiqven naturales dotes, qvas gratia non tollit, sed corrigit et perficit, verum et χάρισηατα sibi concessa diligenti examine percurrit, recte facit, qvi rationibus ultro citroquen excusis, ubi et quo modo dotes suas majori cum fructu et foenore et minori impedimento exponere, major spes ædificationis locum invenire qveat perpendit; recte inqvam facit, qui nihil intentate nihil exploratum in re tàm ardua relinqvit, recte qvoqven qvi ad ardentissimas preces confugiens DEo totum negotium post institutam et in ipsa in.. tuenda deliberatione humillima devotione comittit et exinde divinam convictionem



- expectat quam non postest non experiri mens seriò ad DEum conversa, et soli DEo relictâ. Equidem fateor hanc ipsam deliberationem interdum animum diu anxium et suspensum tenere, eoqven ipso requisitam convictionem morari posse, quando scilicet rationes ultro citroqven ponderandâ ex æqvo valere, imo haud rarò fallere mentem videntur. Facili forsâ negotio res expeditur, transiturus ad Ecclesiam â Schola dotes suas imo et instinctum suum ad Ecclesiâ munia magis accommodatum, si ab altera parte certiozem ædificationis spem manifeste sibi oblatam in præsentia videt, quam certe ob incertam et ad huc expertandam futuri temporis spem è manibus futuri temporis spem è manibus dimittere nequit, cum non nisi præsens tempus, nec tamen semper in potestate nostra relinquatur. Tunc autem aqua hæreret limatioribus ingeniis solet, quando dotes ita sunt comparata, ut non minus Scholâ quam Ecclesiâ usibus inservire possint, quando æqualis utrobigen spes ædificationis ita affulget, ut quam viam eligamus, vix ac ne vix quidem primo appareat obtutu. Et si vel maximè in naturali capacitate aliquid desideretur, hoc tamen unum non sufficit ad repudiandam vocationem, cupus Θεϊοτ allia ratione DEus nobis manifestat, cum non uno exemplo demonstrata sit perpicuum, quod DEus naturalem infirmitatem potentissima sua suffulciverit gratia, et eos, qui â natura destituti fuerunt, donis Spiritus Sacti ita largiter offuderit, ut de Ecclesia præclare meruerint. Adde et hoc de majori spe ædificationis in nulla re sæpius mentem sibi relictam falli posse, cum eam spem licet præclaram even. us haud rarò destituat, claro sane documento, solius DEi, â cuius gratia omnis laborum nostrorum successus dependet, esse, quousqven in hoc vel illo loco laborum, fructus nos experiri velit. Quid quæso Con sili in casibus hisce dubiis, nisi hoc, ut re tota, in quâ animus huc inde fluctuat ad Deum devolata ardentissimis eum obtestemur
- S. 59 precibus, velit inse Spiritus sui lumine mentem illustrare, voluntatem regere, affectus purgare, ut non nisi quæ æterno illius decreto et sanotissimæ voluntati convenient, eligamus, de eo autem quod eligimus ita divinitus nos convincere, ut nullâ ratione humana, nullo respectu humano, nullo timore humano abduci nos patiamur. Qua via qui procedit Ecclesiam cum Schola mutaturus, hanc semel adeptus convictionem palmario sanè et infallibili plane nitatur argumento necesse est, car â Cathedra Scholastica ad Ecclesiasticam, utpote ab ipso DEo vocatus transire possit imò debeat. Ne autem in re tam ardua humanas rationes plane seponere velle videamur, ipsas Sapientiæ officinas ingrediamur, et quis præcipuus, ne dicam omnis Scholasticæ institutionis sit scopus, quæ methodus, aut saltem esse debeat, attenta mente perlustremus: exinde quippe facile erit collectii an Scholâ institutio tantum â laboribus Ecclesiasticis dicrepet, ut vir, qui illi semel se dedit cum fructu his applicare se reqveat aut debeat. Nimirum in Scholis non modo formandi sunt Civium mores atqven inge-
- S. 60

- nia, in his quoque non eruditionis modo sed quoque quæ potissimum ad Christiani officium spectant, coelestis doctrinæ et pietatis præcepta
- S. 61 teneris mentibus instillanda, unde liberi nostri in terris felices, post fata vero beati efficiantur. Non sapidum est, quicquid in Scholis verbi divini saporem non refert, nec Christianarum Scholarum digna sunt officinæ publicæ, in quibus S.S. Prophetarum, Evangelistarum et Apostulorum monumenta clausa / acent, in quibus sanctioris vitæ et solidioris eruditionis semina non ita instillantur, ut eruditio pietate, pietasque eruditione consolidata exorpetur magis. Equidem scio, plerisque Scholis hanc methodum, ut nimis abjectam imo exosam sordere, quæ tempus omni auro carius non meris speculationibus sterilique sciendi desiderio, sed practicæ magis meditationi, cujus in vita omnis aliquando usus esse potest, præcipue infucatae pietatis studio dandum esse svadet; id quod jam olim Seneca in Scholastica institutione carpit: quemadmodum omnium rerum, sic literarum quoque intemperantiâ laboramus; non vitæ sed Scholæ discimus. Scio, eam pietatis conditionem nonnullis videri, ut ad infima potius literariæ pubis subsellia et primos veluti carceres, incunabulis ac rudimentis initiandorum destinatus relegari debeat, majoribus illis Palæstris et augustis Gymnasiis cum longe gravioribus magisque arduis studiorum
- S. 62 rationibus equidem licet omnia concederem, tamen illud quoque submonendum esse ipsa rerum veritatem præcipit atque contendit: nulli unquam veram atque solidam eruditionem sine prælucente pietatis lumine contigisse, nec eruditio dicenda esset pestis potius ingeniorum animæque mors ac vivi hominis sepultura, quæ sine pietatis aditu atque processu, sine animo à vitiis perpurgato et ad Christum verà converso, sine renuntiatione suæ voluntatis, affectum, sine firmo proposito nunquam peccatorum sordibus redemptam sanctissimo cruore animam commaculandi vel inhibetur vel mente concipitur. Tantus autem est politiorum literarum ac sanæ eruditionis cum pietate nexus, tam arcissimum amicissimumque vinculum tam indissolubile conjugium, ut nulla sperari sine altera nedum obtineri, aut magnum aliquid et illustre sine alterutra suspici in Scholis possit. Trahunt omnino publica mala fontem atque originis ex corruptis Scholarum moribus, qui nisi pietatis suburra et quodam velut aggere obiecto sistantur mature et comprimantur tanto fundabunt altius et instar eluvionis latissime omnia mundabunt.
- S. 63 Pietatem dico, non paganam illam et humanam, rationis viribus circumscriptam, quæ medium fuit conservandi status civilis continendæ in officio multitudinis, tuendæ societatis et ad summum honestæ de Numine opinionis atque triplicis obligationis explendæ; neque fucata illam fictorum et in speciem compositorum hominum, quibus pietas in ore magis quam in corde, quique eam verbis potius quam factis exereri malunt; qui dicente Apostolo, externam quantam speciem et veluti umbram pieta-

tis præ se ferunt, coeterum interiorem ejus vim turpiter excusserunt; sed eam demum pietatem intelligo, quæ est ..nternum illuminantis ad DEum veræ conversæ lumen, quod non tam vivam æterni numinis cognitionem accendit fidem ex coelesti veritate saluta..iter conceptam gignit et purâ castâqen mente in fensu pariter ac cultu ejus versari jubet, sed hujus inductu et magisterio ita sanctioris vitæ cultum habituma disponit, ut divina æqen ac seipsum cognosat, conditionem suam miseram, excussis vanæ persvationis metulis eluctetur ac seriò deploret, naturalem coecitatem ex limpидissimus illis Jsraëlis fondibus abstergat, sibimet ipsi displiceat, propriam capientiam ejuret omnesqen voluptatum illecebras procul habeat ac nullis aliis artibus, quam casta divi..arum literarum tractatione, quam precibus submissis, quam vera humilitate et moderato profanæ eruditionis amore ad magna arduaqen veræ sapientiæ templa eniti velit.

- S. 64 Hæc Aud. Hon. hæc pietas est firmamentum ac robur omnis securæ felicitatis cujus gratia tot molestias atqen labores in Scholis lebentes devoramus, ad hanc divinissimam virtute quæ non hominum industria paritur, sed ab illo perenni fonte mirabiliter in nostrum pectus di..nat, omnia studia, omnes cogitationes, omnes reruogestarum expositiones, omnes sententiæ sapientissimorum hominum, uno verbo omnes institutiones et lectiones scholasticæ dirigendæ sunt. O in comparabilem pietatis præstantiam ac majestatem! Tu vera vitæ lux, tu corona ac culmen omni eruditionis, tu virtutum parens, vitiorum expultry Scholarum altrix et sanctionis dsciplinæ nutrix atqen repurgatrix. Te remotâ malo Scholam desolala quam dissolutam. Laus sua omnio manet humanioribus et elegantioribus, in quibus Schola occupa.. studiis, nec barbaros et rudes esse volumus homines in Musarum his Palæstris enutritos, hoc tam dicimus, ad vere practicam et Christianam vivendi rationem omnem institutionem accommodandam, sciendiqen desiderium cum pietatis studio Svavi vinculo ita combinandum, ut quod huic adversatur eliminandum, quod ad hanc confirmandam facit omni studio consecrandum arbitremu Hac institutionis Scholasticæ methodo rite constituâ Ecclesiam in ipsa Schola inveniri jure dixeris, quando non modo juvenes in Schola ad usus Ecclesiæ ut totius Reipublicæ præparantur sed quia ipse Præceptor amplissimum
- S. 65 campum sibi experiri videt, in quo utilissimam et vere coelestium doctrinarum spargi, ubi auditorium animi præparari possunt, ut publico verbi ministerio cum fructu demum uti possint. Quod qui recte perpenderit, quam svaviter Præceptoris et Ecclesiæ Doctoris, scomus, quam svaviter ipsæ institutiones ad unum Scopum conspirent, non videt, quid impediat, quo pinus â Scholâ ad Ecclesiam jure et cum fructu transire possit, qui jam in Cathedra suâ id egit, quod Verbi Divini Præco pro concione, nempe ut vere prudiantur et ad vivendi rationem Christiano dionam adduuantur, eoqen nomine non mentem, sed habitum, non functionem

ejusq̄en scopum sed tamen monum nutat; imo mirabitur novo plane ausu Scholæ et Ecclesiæ Doctoris munus sejungi, q̄vod itu con..nctum est, ut unum non nisi alterius ope et beneficio recte procedere q̄veat, addo q̄vod ipsa antiq̄vitas conjunctum esse eo ipso ostendit, q̄via ædificia publica institutioni dicata non non modo proxime tem..tis jânxit, sed q̄voq̄en Cleri labores cum Schol. laboribus utiliter dividit. Unum est, q̄vod forsā tran..tum hunc, de q̄vo loq̄vimur divadere posset, Ecclesiam planè alios, q̄vàm Scholam mores, alias dotes eq̄virere: q̄vod q̄vam frustra dicatur, permittite, Aud. ton. per paucula expontam, q̄vam convenient invi..m mores Doctoris Ecclesiæ, cum iis, q̄vibus Scholæ Præceptor instructus esse debet. Hoc enim, si demonstravero, ex se patescet, neminem aptius functioni Ecclesiasticæ adhiberi posse, q̄vam illum, cujustotavitæ morumq̄en ratio tantum commercii cummoribus et vita Ecclesia commercii habet.

S. 66 Pietatem primam esse legem et palmarium scopum ad q̄vam omnis institutio Scholastica collima debet, proxilius supra demonstratam dedi; q̄vod ut cum fructa præsentissimo ferri q̄veat; ipsun Doctorem pium h.c. veræ et intructæ sanct moniæ studiosissimum esse decet, q̄vippe cujus demigrant vitia sensim in eos, q̄vos eridiunt, q̄v.. profanos rerum Magistros adolescent, boni et sancti vix esse possunt. Q̄vomodo enim vitutum exempla ipso vitæ cultu expriment discentes si Magistri morum veræ pietatis ac vivæ fide.. sunt expertes, neq̄en exemplo sistunt, nac vitæ inculpatæ studio exhibent, q̄vem toties ore cr..pant Christum Salvatorem, cum sibi interim solis placeant, recte monentium voces insuper.. habeant, eos contemnant, laccessant, traducant convitiis proscindant, naso adunco suspendant, o..niq̄en nisu de eorum existimatione detrahant ac discordiarum adeo, simultatum, rixarum factionumq̄en semina spargere commoliantum. Et certe q̄vem magis ad officia ecclesiastica admoveri fas est, q̄vam virum divinissima hâc virtute, pietate inq̄vam, h.e. tota vitæ ratione (: tam late enim se pandit pietas :) quod docendo auditoribus suis propinavit

S. 67 exprimentem, cujus q̄vippe omnis in præcipiendo et admonendo, licet feverissima institutio in cassum abit, si exemplo confirmatum non vident, quod doctrinâ inani et sterdi prorsus et emortua toties incalcatum audiunt, sed potius docentis impietate doctrinæ eheu sanctitatem everti vel saltem enervari præsentissimo suo damno experiuntur auditores. A pietate progredior ad prudentiam scholasticam, cujus sanè q̄vàm svavis sit cum prudentia Ecclesiastica concordantia vel exinde patet, q̄vod utrobiquen et ingeniorum et rerum proponendarum ita selectas est habendus, ud q̄vidvis cuives suo tempore, quod accommodatam est, propinatus, seu ut cum Apostolo loq̄var, ut verbum veritatis rectè dividatur. Quemadmodum enim Thrasoni cuidam multi scientiam suam jactandi, olim recte Arristippus apud Laërtium respondit: ut non ii, qui quamplurimum comedunt,

- melius valentiis, qui modice: ita non qui plurima, sed qui utilissima legerint, docti censendi atqen studiosi, ita hoc idem certe valet non minus de Ecclesia qvam Scholæ Doctoribus, eos prudentissime agere, non qui plurima, sed qui autilissima, h. E. auditorio suo accommodissima docent, qui inquam docendo ita procedunt, ut non solum excellentissimis ingeniis, de quibus illud Platonis manet: αι ηευαλαί φύσει ηευάλας έκφέςβσι τάς κακίας, sedet vulgaribus et prostratis ingeniis satis fiat, qvoddqven felici, successu ab Ecclesiæ ministro fieri qveat, cujus prudentia in campo Scholastico dudum exercita fuit, dici non potest. Prudentiam sororio qvasi vinculo excipiat fidelitas necesse est; fidelitas inqvam, oeconomica illa virtus, sine qua cassa est omnis institutio Scholastica pariter et ecclesiastica; fidelitas qva remota, astutus magis, qvam vere prudens dicendus Præceptor, fidelitas tanto ab ipso Spirita S. Encomio ornata, ut præter eam ajente Apostolo, in dispensatore mysteriorum divinorum fere nihil requiratur, fidelitas, qvam qvi in instituenda juventute, adeoqven in medio agnorum coetu probavit, DEo juvante, in pascendo majori ovium coetu eo magis probatam dabit. Et cum fidelis non esse, possit Scholæ Præceptor, qvi nonsimul indessam suam industriam in laborando, assabilitatem et humanitatem in conversando, patientiam atqven constantiam in patiando, (: non exiguæ enim sunt molestiæ et calumniæ, quas in Schola devorandas habet, abunde ita faciat testatam, ut, dicente Seneca, ipse ubiqven par sit, idemqven sit alter Socrates, qvem non hilariorem quisqvam, non tristiorem vidit quivis facile videt, qvio Ecclesiæ, cujus ministrihis commemoratis virtutibus intractissimi esse debent, sibi
- S. 68 promittere possit â viro, qvem per varios labores, per tot discrimina reram egregie Scholæ probavit et præparavit. Nolo in præsentia ad pacis studium, ad placabilitatem Præceptoris provocare, de quo qvippe idem valet, qvodd Seneca de iudice dixit, qvodd tum maxime placidus vultus esse debeat, cum magna pronunciat, et qvem non parum dedecet, si ajente Nasone, ora tument ira, nigrescunt sanguine venæ, lumina Gorgoneo sæpius igne micant. Nolo ad lenitatem cum severitate mixtam, nolo ad reliqvas dotes et virtutes respicere, qvas Ecclesiæ minister cum Doctore Scholastico communes habet, hoc unum tantum addo: Sicut ut supra dixi, Ecclesiam in Schola habet Præceptor Scholæ, h.e. sicut omnem suam institutionem ad eundem, qvem Ecclesiæ Doctor præfixam habet, scopum dirigit; ita transiturus ad Ecclesiam Scholam non deserit, sed quasi â Schola ad Scholam transit, seu ut clarius loqvar, Scholam in Ecclesia invenit, in qvâ Scholasticus virtutibus condecoratum esse decet, qvi cum fructu munere pastoralis fungi velit. Et hæc sunt, Aud. Hon. Qvæ pro Transitu â Cathedra Scholastica ad Ecclesiasticam dici possunt, qvorum Summa ed reedit, quem DEus ipse, cujus imperio servitium nostrum, seu in Schola, seu in Ecclesia subjacet, â Schola avocat ad Ecclesiam, cui præterea dotes
- S. 69

S. 70 donat, cui spem majoris à dificationis interdum ostendit quo de voluntate sua post susceptum deliberationem convincit, cujus præterea labores cujus dotes et virtutes svaviter cum iis, qvas Ecclesiæ minister sibi vindicat, conspirant, is idoneus est ad Ecclesiæ munia, is salva conscientia transire, de ejus institutione et officio auditores non nihi bene sperare possunt. Nostrum quidem est, Sapientiam DEi in omnibus viis ejus mirari, qvi status et ordines sapienter ordinavit, qvi dotes sapienter distribuit, et qvi omnia ad salutarem svopum dirigere solet. Faxit modo DEus, ut Scholæ pariter et Ecclesiæ sua incolumitas constet, et ut cum Schola Ecclesiam, cum Ecclesia Scholam perpetuo connexam habeamus. Dixi.

Nach des Hrn. M. Adolphs Abzuge wurde dem Hrn. Rectori der Arbeit wieder gar viel; deswegen der Hr. Senior und Inspector, Hr. M. Neunhertz, der Schulen Wohl sich abermahl sehr zu Hertzen zog und auf alle ersinnliche Weise derselben aufzuhelffen trachtete. Ich will nicht sagen, daß er mit den Catechetischen Gesprächen in der Kirche am Sonntage, die ein Paar Scholaren aus Classe II und II zu Ende des Examminis mit einander hielten, dahin gezielet habe; Aber das ist bekandt, daß er bey seinem hohen Alter und überhaufften Kirchen-Arbeiten wochentlich am Sonnabende etliche Stunden in Classe I. zu

S. 71 dociren übernommen habe. Solchemnach wurden auf dem Programmato Invitatorio zu Zwey Oratorischen Aufftritten Ao. 1721 den 12. und 13. Novembr. die Schul-Lectiones folgender maßen specificiret:

- I. In den untern Classen werden die zarten Gemüther im Lesen, zierlichen Schreiben, in der deutlichen Rechen-Kunst, in der Lateinischen Grammatica und Syntaxi Exemplari durch leichte Methode wohl fundiret.
- II. In den Obern Classen werden ietzo tractiret:
  1. In der Latinität: Cornelius Nepos, Curtius, Epistolæ et Officia Ciceronis, Lipsii Epistolæ, Virgilius, Horatius in der Theorie und Praxi.
  2. In Griechischer Sprache nach gelegtem Grunde aus der Grammatica Methodica, das Griechische Testament und der Pöet Hesiodes nebst der Application in gebundenen und ungebundenen Exercitiis.
  3. In Hebräischer Sprache das gute Fundamentum Grammaticale, nebst der Praxi aus der Hebräischen Bibel, die Chaldäische, die Frantzösische Sprache. etc.
  4. die Kirchen-Weltliche und andere Literaria u. merckwürdige Historie, ordentlich nach den Seculis von Erschaffung der Welt, bis auf ietzige Zeiten, nebst den Römischen Antiquitäten.
  5. die Redner-Kunst in der Theoria et Praxi.

6. die Logica, Rhetorica, Pnevumatica, Hirauf Physica, Philosophia Moralis, Polica etc.
- S. 72 Diese übernahm der Hr. Senior zu tractiren. Den Anfang damit machte er ultimo Jan. Ao. 1722 über Hr. Rect. Weisens Nucleum Logicæ, darinnen er die Doctrinam de Syllogismis gründlich und weitkräftig ausgeführet hat. In der Doctrina de inventione Medie Termini hat er 129 Medios Terminos aus der Theol. Thet 70 aus der Theol. Mor. de Virtutibus; 82 aus der Theol. Morali de vitiis; 40 e tabula afflictionum et tentationum; 52 e Jurisprudencia; 21 e Medicina; 4 aus der Geometria; 14 aus der Politica. Zeiget auch in einer besondern Abhandlung Modum Porismata seu Consectaria componendi, der sehr nützlichen Prælectionum über die Psalmen zugeschweigen.
- An. 1723 wurde mit dem untersten Hrn. Collegen Hr. Volckmarn eine Veränderung beliebt, solchergestalt, daß er allein bey dem Kirchen-Dienste verbleiben, an dessen Stelle aber ein anderer Collega erwehlet werden sollte. Diese Wahl fiel vor Hr. Johann Christoph Monsen, Hirschberg. SS. Theologia Candidatum glücklich aus, beyde wurden An. am ..... Decembr. dieses Jahrs durch den Hrn. Inspect. Schol. Hr. M. Neunhertzen, durch eine wohlgesetzte Rede installiert, wobey auch der Hr. D. Thebesius eine nette deutsche Rede hielt.
- S. 73 Worauf von 8 Scholaren: 1. Kambach, 2. Höltzebecher, 3. Ludewig, 4. Willeberg, 5. Friese. 6. Kluge, 7. Jorcke, 8. Stuffert, nachstehende Verse recitiret wurden.
1. So soll es unserer Schul an Lehrern ja nicht fehlen.
  2. Und gleichwohl ist die Zahl der Lehrer leicht zu zehlen.
  3. Was mag wohl Ursach seyn daß die Freqventz so klein.
  4. Ob die Patronen denn dran Schuld und Ursach seyn.
  5. Ach nein, sie setzen ja der Schulen feine Lehrer.
  6. Man giebt den Schülern Geld, so sind sie Schul-Vermehrer.
  7. Sind denn die Lehrer selbst die gröste Schuld daran?
  8. Nein, nein, sie haben auch das ihre wohl gethan.
  1. Man unterweist mit Fleiß die zugeführte Jugend.
  2. Man führt auch solche fein zur Gottesfurcht und Tugend.
  3. Ach! folgte man nur recht, wiewohl würd alles gehn.
  4. Es würde Glück und Heil auf unser Seite stehn.
  5. Wem giebt man denn die Schuld, kann man sie nicht ergründen?
  6. Je daß sich dieses Orts viel Winckel-Schulen finden.
  7. Daß man die Kinder gern in solche Häsuser sendt.
  8. Und das man so das Hertz von unser Schule wendt.
  1. Der Käyser hat uns doch die rechte Schul gegeben.
  2. Allein die Leute ohn gleichwohl mit Lust darneben.

3. Ein jedes handelt ja nach seinem eignen Sinn.
  4. So fällt nothwendig auch der Schulen Wachstum hin.
  5. Wir wollen mit der Welt uns nicht hierüber zancken.
  6. Wir wollen unserm GOtt für seine Gnade dancken.
  7. Daß er die liebe Schul und Lehrer doch erhält,
  8. Weil Jhm in seinem Sohn dieselbe wohlgefällt.
- S. 74
1. Wir dancken denen auch, die wir Patronen heissen.
  2. Daß sie der Schulen sich noch wohlzuthun befleissen,
  3. Daß man Collegen setzt, daß man die Schule liebt.
  4. Und ihnen Schulen-Geld und andre Nothdurfft giebt.
  5. Ach! Gott ach! Laß es doch Herr Mentzeln glücklich gehen.
  6. Laß seinen Leib gesund den Muth recht frölich stehen.
  7. Ach laß sein gantzes Hauß in dir gesegnet seÿn,
  8. Und führ Sie letztlich all in deinen Himmel ein.
1. HErr, laß Thebesium gesund und lange leben,
  2. Daß wird der lieben Stadt und Landschafft Nutzen geben.
  3. Sein hocherfahrner Dienst bringt vielen Leibern Krafft,
  4. Un den Primanern auch gelehrte Wissenschaftt.
  5. Herr Kleiner lebe wohl und finde viel Vergnügen,
  6. GOtt hilff ihm Lust und Leid mit Tapfferkeit besiegen.
  7. Laß unsern grossen Freund Caspari Freude sehn
  8. Und seinen Kindern auch unzehlbar Guts geschehn.
1. Laß demen Friede noch in seinem Alter stärken,
  2. Und gieb Jacobi Glück zu seinen treuen Wercken.
  3. Auch andern werde Heÿl und vieles Wohl verehrt,
  4. Wenn dein Collegium sich künfftig hin vermehrt.
  5. Stärck unsern Rector auch an seinen Leibeskräfftten,
  6. Steh deinem Weinmann bey in seinen Amts-Geschäfftten.
  7. Gieb, daß dein Zeller sich niemahls umsonst bemüht,
  8. Und das Conradi Trost und manchen Seegen sieht.
1. Hilff, daß dein Volckmar dir in Kirch und Schulen dienet.
  2. Und daß dein Monse stets in Ruhm und Ehren grünet.
  3. Vergiß auch deinen Storch und seiner Schule nicht.
  4. Sey seines Hertzens Trost und Wäysen-Kinder Licht.
- S. 75
5. Nimm dich auch derer an, die für die Schulen beten,
  6. Laß unsern Senior für dich mit Freuden treten.
  7. Hilff dem gelehrten Kahl, hilff deinem Mosemann,
  8. Nimm deines Möllers dich in allen Fällen an.
1. Laß unsern Magistrat der Stadt sich wohl befinden.
  2. Ach laß Herr Emrichs Heÿl recht Felsen-feste gründen,
  3. Herr Kretschmers Herrligkeit verfalle nimmermehr,
  4. der Herr von Ehrenschild genüsse steter Ehr.



5. Herr Hübner stehe stets im selbst-verlangten Seegen,
6. den laß Herr Rüffern auch an seine Seyte legen,
7. Herr Doctor Wendler seh die schönste Freuden-Zeit
8. Daß Jhn der Wiederkunfft ja nimmermehr gereut.
1. Ach! laß Herr Tannern auch dem Glück im Schooße sitzen,
2. Und unsern Schöppen-Stuhl und deßen Glieder schützen.
3. Hab auf die Eltesten in allen Zünften acht,
4. Beschirm die Kauffmannschafft durch deine starcke Macht.
5. Die gantze Bürgerschafft laß dir befohlen bleiben.
6. Laß sich die Nachbarschafft auch gantz an dich verschreiben.
7. Dein Schmied- und Kupfferberg und alles sey beglückt,
8. Besonders wer sein Kind in unsre Schule schickt.
1. HErr, seegne fort für fort die theuren Stands-Personen,
2. Ach laß in Fried und Ruh den Landes-Hauptmann wohnen,
3. Gott sey mit unserm Carl und seiner Käyserin,
4. Es geh dem grossen Paar nach unserm Wunsch und Sinn
5. So werden Sie gewiß durch einen Printz erfreutt,
6. So wird uns unser Muth im hohen Grad verneutt,
7. Wir geben Stamm und Frucht dir, Höchster, gar und gar,
8. Und wünschen zum Beschluß ein frölich neues Jahr.

S. 76

Mit dem Anfang des 1726 Jahrs, war man mit Ernst auf eine Schul-Verbeßerung bedacht, damit kam man zu Anfange des Herbst also zu Stande, daß man zur Erleichterung des Herrn Rectoris, dessen Kräfte mercklich abnahmen einen Con-Rectorem in der Person Hrn. Siegemund Großjahns, Hirschberg der Heil. Theologie und der Orientalischen und Occidentalischen Sprachen höchstbeflissnen satzte, welche am 24. Septemb. bemeldeten Jahrs installiret wurde. Wiewohl man hierbey nicht unerinnert lassen soll, welchergestalt der neue Hr. Con-Rector, die Stelle über den bisherigen Collegam I. Hrn. M. Weimann bekam, wie er auch bey dem nechsten Leichen Gange hinter denen Primanis, neben dem Hrn. Rector ging; Allein der Hr. M. Weinmann bekam hierauf das Pro-Rectorat, solcher gestalt befand sich von nun an das Collegium Scholasticum also besetzt.

Hr. M. Gottfried Steinbrecher, Rector.

Hr. M. George Weinmann, Pro-Rector.

Hr. Siegemund Großjahn, Con-Rector.

M. David Zeller, Collega I.

Hr. Christian Conradi.

S. 77

Hr. Tobias Volkmar Cant. et Dir. Chori.

Hr. Johann Christoph Monse.

Hr. Daniel Storch.

Worauf a, 19. Octobr. nachstehende Schul-Verfassung angewendet und zu Stande gebracht wurde:

In Nahmen der Heil. Hochgelobten  
Dreyeinigkeit.

Demnach das gesambte Kirchen-Collegium der Evangel. Gnaden-Kirche und Schule vor Hirschberg, aus bewegenden Ursachen einen Pro- und auch einen Con-Rectorem zu allhiesiger Gnaden-Schule beruffen und nun solche durch öffentliche Installation bereits authorisiret hat: Als erachtet solches auch der Nothwendigkeit zu seyn, in denen Schul-Sachen Dominis Docentibus ac Scholæ Collegis nachstehende Punkte zu beständiger Nachrichtung, alß ein ordentliche Reglement zu publiciren. Und zwar soll

1. In Zukunfft das gesambte Schul-Geld in sechs gleiche Theile getheilet und einem ieden von Jhnen, als dem Hrn. Rectori, wie einem seiner Herren Collegen ein sechstheil Wochentlich zugestellet werden. Wohingegen
- S. 78 2. Dem Hrn. M. Zeller, dem Hrn. Conradi u. Hr. Monsen, weilen solche an dem Schul-Gelde einigen Abgang leyden müssen, Jhnen einen Jeden Jährlich 20 fl. zu ihrem Jährlichen Salario fixo, als ein Æquivalent zugestzet werden und
3. Dem Hrn. Rectori die Juscriptiom beÿ denen dreÿ Obern Classen von iedem Subjecto, so sich inscribiren lasset, Ein Orthsthaler, außer wer ihm freÿwillig ein mehrers geben wolle, zugestanden und in denen niedern dreÿ Classen die Introduction bloß attribuiret wird, wobey Jhm doch eine freÿwillige Discretion anzunehmen hierdurch unbenommen ist, nur daß er ohne Ansehen der Person, vornehmer und geringer Leuthe Kinder ohne Unterschied nach denen Profectibus locire oder aber gewärtig seÿ, daß Jhme nach Befund dieses Beneficium entzogen und einem andern werde zugewendet werden. Und weilen ein Jeder zu unserer Lateinischen Schule vocirter Collega sich die Eintheilung derer öffentlichen Stunden und Lectionen gefallen lassen muß, auch eine Schule an solcher Ordnung und Einrichtung mercklich gelegen so ist
- S. 79 4. Ein ieder von denen Herren Scholæ Collegis beykommender Verfassung ratione Lectionum unverwegerlich nachzukommen und solche treu und fleißig zu observiren schuldig und verbunden. Wie sie sich denn auch ingesamt
5. Docendo aller Bescheidenheit gebrauchen, die vorhabende Lection nach ihrer Eigenschafft tractiren, und nicht lächerliche, ärgerliche, einfältige und zur Sache nicht dienende Dinge mit einmischen und vorbringen, auch nicht die Disæntes mit Ehren-rührigen und einem Præceptoru übel anständigen Worten angriffen, sondern das factum zur Bestrafung, besonders in prima Classe (: denn in den Niedern hat es eine gantz andere

Bewandtniß :) dem Hrn. Rectori und wenn der nicht Satisfaction wieder Verhoffen verschaffete, dem Wohl-Löbl. Kirchen-Collegio denunciiren sollen, und zwar dieses alles bey Vermeidung der Straffe einer Viertel-Jährigen Besoldung, da denn auch, wenn absonderlich

S. 80 6. Auf dem Fall, so Gott abwenden und ein Jeder von Jhnen sich dafür fleissig hütten werde, unter Jhnen einiger Miß-Verstand entstehen und die streitenden Præceptores und Docentes die Ursache und den Verlauff der Sache, umb die Schüler dem andern aufsätzig zu machen, seinen Discentibus erzehlen solte, obbeschriebene Straffe genauest exeqviret u. nach Befund und Größe des Excesses vielfältig multipliciret oder in eine noch empfindlichere mutiret werden wird. Sollte auch

7. Einer von den Herren Præceptoribus krank darnieder liegen oder nothwendig verreisen müssen, so sind seine Herren Collegen Jhn zu subleviren schuldig, worbey zugleich

S. 81 8. Notanter zu observiren, daß eigentlich alle Schul-Collegen unter Direction des Hrn. Rectoris stehen, von denen übrigen Collegen aber einer dem andern nicht zu commandiren hat, und da der Hr. Rector einem oder dem andern Collegæ wieder Verhoffen etwas unbilliges und unzuläßiges schaffen oder zumuthen solte, so hat sich solch Gegentheil nicht mit ihm zu zancken, sondern sich als einen Philosophum Practicum durch Zäumung seiner Affecten aufzuführen und die Sache dem Collegio zu denunciiren, bey Starffe so bereits oben § 5 angezeigt worden. Und endlich soll:

9. Alle halbe Jahre, das ist Sonnabens vor Palmarum und Sonnabends vor Michael Examen publicum gehalten und ein Specimen profectuum schriftlich exhibiret, auch zugleich alle Jahre Sonnabends vor Palmarum translocation in Beysein einiger Deputirter è gremio Collegii vorgenommen werden.

Wenn denn nun, daß diesen Puncten weillen küfftig noch pro Qualitate negotii zu verfassender Verordnungen in Friede und Einigkeit nach gelebet werde, des Collegii ernstliche Meynung ist, So hat solches die Verordnung nicht allein dem hiesigen Kirchen-Protocollo von Wort zu Wort einverleiben, sondern auch Jhnen Herren Schul-Collegen, zu fleißiger Nachlebung ordentlicher maßen publiciren und infinuiren lassen. So geschehen p.

Die Lectiones selbst aber wurden alß eingerichtet:

Lectiones Classis I.

Die Lunæ mane.

S. 82

H. I. Theolog. vel ex Dieterici vel ex Grosseri Institut. Pro-Rector.

II. Epistolas Cicerronis. Rector.

III. Cursum Philosophicum. Con-Rect.

Post Meridiem.

- H. I. Testament. Nov. Græcum. Con-Rect.  
II. Exercitium proponit in ligata domi elaborand. Rector.

Die h̄ mane.

- H. I. Mathesin Juvenilem Sturmii. Pro-Rect.  
II. Justinum. Rector.  
III. Oratoriam. Con-Rect.

Post Meridiem.

- H. I. Orationem Ciceronis. Con-Rect.  
II. Curtium. Rector.

Die d̄ mane.

- H. I. II. Corrigit Exercitium stili in soluta Die Jovis propositum. ConR.  
III. Justinum. Rector

Post Meridiem feriæ publicæ.

Die ḡ mane.

- S. 83 H. I. Historiam Ecclesiasticam. Pro-Rect.  
H. II. Virgilium. Rector.  
III. Oratoriam. Con-Rector.

Post Meridiem.

- H. I. Exercitium Stili in soluta proponit. Con-Rect.  
II. Minutium Felicem vel Lanctantium Firmianum. Rector.

Die ♀ mane.

- H. I. Theologiam. Pro-Rect.  
II. Virgilium. Rector  
III. Cursum Philosophicum. Con-Rect.

Post Meridiem.

- H. I. Testamentum novum Græcum. Con-Rect.  
II. Curtium. Rector.

Die h̄ mane.

- H. I. Historiam Civilem et Literariam. Con-Rect.  
II. Logicam. Con-Rect.  
III. Corrigit Exercit. Stili in Ligata, die  
Luna proposit. Rector.

Post Meridiem feriæ publicæ.

Lectiones Classis II.

Die D̄ mane.

- S. 84 H. I. Theologiam. Con-Rect.  
II. Seyboldi Grammat. Pro-Rect.  
III. Ciceron. Epist. minor. Pro Rect.

Post Meridiem.

- H. I. Ein Exercit Latinit, welches zu Hause zu elaboriren und  
Mittwochs zu exhibiren. Pro-Rect.

- II. Steinbrech. Syntaxin. Con-Rect.  
Die ♂ mane.
- H. I. Præmiss. precibus Cornel. Nep. Con-Rect.  
II. Steinbr. Grammat. Græc. Pro-Rect.  
III. Seyboldi Grammat. Pro-Rect.  
Post Meridiem.
- H. I. Prosodiam Lat. Pro-Rect.  
II. Hoffmanni Composit. Con-Rect.  
Die ♀ mane
- H. I. Hoffmanni Composit. Pro-Rect.  
II. Correctionem Exercit. die Lunæ propositi. Pro-Rect.  
III. Principia Matheseos. M. Zeller. Post Meridiem feriæ publicæ  
Die ♀ mane.
- H. I. Steinbrech. Syntaxin. Con-Rect.  
II. Seyboldi Grammat. Con-Rect.  
S. 85. III. Conelium Nepot. Pro-Rect.  
Post Meridiem.
- H. I. Exercit Styli domi elaborandum. Pro-Rect.  
II. Arithmetiam. M. Zeller.  
Die e mane.
- H. I. Theolog. ex Hutteri Compend. Con-Rect.  
II. Hoffmanni Composit. Pro-Rect.  
III. Steinbr. Gramm. Græc. Pro-Rect.  
Post Meridiem.
- H. I. Cornel. Nepot. Pro-Rect.  
II. Arithmet. M. Zeller.  
Die h mane.
- H. I. Correctionem Exercitii die Jovis propositi. Pro-Rect.  
II. Geographiam. Pro-Rector.  
III. Adagia Lat. cum observ. Orthographia proponenda. Con Rect.  
Post Meridiem feriæ publicæ.
- Dem Hern. Pro-Rectori wurden in Classe I zehn Stunden angewiesen.  
Mit dem Anfange des 1728 sten Jahrs wurden die Schul-Lectiones von dem Hrn. Inspectoræ Scholæ nebst Zuziehung derer Herren Co-  
S. 86 Inspectorum revidiret und solche ad captum Discentium eingerichtet.  
Wie nun aber solches auf Requisition derer Herren Kirchen und Schulen Vorsteher beschehen auch von Jhnen approbiret worden: Alß wurden solche dem Hrn. Rectori zu dem Ende zugeschicket, daß er dieselben seinen Herren Collegen fördersamst publiciren möchte, so auch am 27. Jan. geschehen, die folgendes Inhalts sind.
- Classis I.  
Die D mane.

Post Cantionem preafionem et lect. Cap.  
Bibl. cui admonitio brevis additur tractat.

- H. I. Theologiam e Compend. Hutteri Pro-Rect.  
II. Justinum, Rector.  
III. Testam. Nov. cum Grammat. Græca Con-Rect.  
Privatim Pro-Rect. in Hist. Eccles. publice  
hactenus tractata pergit, Autorem quendam  
Classicum exponit juxta ac Seyboldi  
Grammaticam aliasquen Lectiones repetit  
et id agit, ut dictioni Latinæ magis Magisquen  
assvestant auditores. mane et post meridem.

Post meridiem

- H. I. Logicam è Weisii Nucleo Pro-Rect.  
II. Exercitium in ligata domi elaborandum  
proponit, Con-Rect.

Die ♂ mane.

- H. I. Historiam universalem Con-Rect.  
II. Orationem è Subsidio Juvenili Weisii Con-Rector  
III. Justianum, Rect.

S. 87

Post meridiem.

- H. I. Ciceronis Orationes Con-Rect.  
II. Cicer. Epist. maj. una cum Grammatica latina. Rector

Die ☽ mane.

- H. I. II. Exercitium in ligata die ☽ propositum corregit. Con-Rect.  
III. Ebraicam Linguam Rect.

Post Meridiem feriæ publicæ.

Die ☿ mane.

- H. I. Histor. Universalem Pro-Rect.  
II. Virgilium Rect.  
III. Oratoriam Con-Rect.

Post meridiem.

- H. I. Epistolam è Lipsio Pro-Rect.  
II. Exercitium in Solyta domi elaborandum proponit Rector.

Die ♀ mane.

- H. I. Theolog è Compend. Hutteri Pro-Rect.  
II. Virgilium Rect.  
III. Ciceronis Orationes Con-Rect.

Post meridiem.

- H. I. Logic. è Nucleo Weisii. Pro-Rect.  
II. Ciceron. Epist. Mapres una cum Grammatica Lat. Rect.

S. 88

Die ♁ mane.

- H. I. II. Exercit. in Soluta die Jovis proposit corrigit Rect.

III. Test. Nov. cum Grammat. Græca Con-Rect.

Post Meridiem feriæ publicæ.

Singulis septimanis habeatur Declamatio brevis seu Oratiunoula ex memoria â Scholastico, qvem tangit Ordo.

Classis II.

Præmissis precibus, cantico et Cap. Bibl. cum â Præceptore annectitur applicatio tracto.

Die Ð mane.

H. I. Theol. e Compend. Hutteri Con-Rect.

II. Epist. Ciceron. Minores Pro-Rect.

III. Seyboldi Grammat. Pro Rect.

Post meridiem.

H. I. Hoffmanni Composit. Con-Rect.

II. Exercit. German. proponit domi latine vertendum Pro-Rect.

Die ♂ mane.

H. I. Steinbr. Syntaxin Con-Rect.

II. Cornelium Nepotem Pro-Rector

III. Steinbr. Grammat. Græc. Pro-Rect.

Post meridiem.

H. I. Prosodiam Pro-Rect.

II. Hoffmanni Composit. Con-Rect.

S. 89

Die dmane.

H. I. II. Exercit die Lunæ propositum omnibus et singulis corrigit Pro-Rect.

III. Arithmetiam M. Zellerus.

Die gmane.

H. I. Steinbrech. Syntax. Con-Rect.

II. Grammat. Græc. Steinbr. Pro-Rect.

III. Gramm. Lat. Seyboldi Pro-Rect.

Post meridiem

H. I. Exercit. lat. proponit germanice reddendum. Con-Rect.

II. Arithmetiam M. Zellerus.

Die ♀ mane.

H. I. Theol. ex Hutteri Compendio Con-Rect.

II. Epist. Cicer. minores Pro-Rector..

III. Cornel. Nepotem Pro-Rect.

Post meridiem.

H. I. Composit. Hoffmanni Con-Rect.

II. Calligraphiam exercet M. Zellerus.

Die h̄ mane.

H. I. Exercit. die Jovi propositum domi elaborandum corrigit Con-Rect.

II. Repit. Cornelii Pro-Rect.

III. Adagia latina Pro Rect.

Post Meridiem feriæ publicæ.

S. 90 Privatim Con-Rect. Seyboldi Grammaticam inculcut eamquen exemplis perpetuus exercet et lectionis repetit.

Classis III.

Post cantionem, orationem et capitis Biblici Prælectionem Præceptor tractat et urget.

Die ☽ mane.

H. I. Ærarium Biblic. Hoffm. M. Zellerus

II. Cellarii libr. Memorial. M. Zellerus.

III. Hoffmanni Introduct. M. Zellerus.

Post meridiem.

H. I. Specii Praxia. M. Zellerus.

II. Aritmeticum M. Zellerus.

Die ♂ mane.

H. I. Libellum Catechet. Himmels-Wey. M. Zellerus.

II. Declinat. et Conjug. ex Atrio M. Zellerus

III. Vocabula Græca M. Zellerus.

Post meridiem.

H. I. Repit. Hoffmanni Jntrod. M. Zellerus.

II. Dictum quoddam in Calamum dictat et singulis corrigit M. Zellerus.

Die ☿ mane.

H. I. Hoffm. Ærarium Biblic. M. Zellerus.

II. Rhenii Syntax. ex Tirocinio M. Zellerus

III. Declinat. et Conjugat. exercet Con-Rect.

Post Meridiem feriæ publicæ.

S. 91

Die ♀ mane.

H. I. Lib. Cathchet. viam Salat. M. Zellerus.

II. Cellarii Libr. Memorial. M. Zellerus

III. Hoffmanni Introduct. M. Zellerus.

Post meridiem.

H. I. Speccii Praxin. M. Zellerus.

II. Formulæ leves latinæ ut germanice redantur urget Con-Rect

Die ♀ mane.

H. I. Recitat. Psalmi urget M. Zellerus..

II. Declin. et Conjug. ex Atrio M. Zellerus

III. Vocabula Græca. M. Zellerus.

Post meridiem.

H. I. Repetit. Hoffmanni Jntrod. M. Zellerus.

II. Formulæ Germanicæ ut latine vertantur carat Con-Rect.



Die h̄ mane.

H. I. Evangelii vel Epist Dominic. recitationem urget M. Zellerus

II. Dictum quoddam Biblic. exercet M. Zellerus..

III. Exercit. ex Speccu Praxi urget M. Zeller.

Post Meridiem feriæ publicæ.

Privatim M. Zellerus Aritheticam, Calligraphiam artemquen, Epistolam Germanicam brevem componendi diligenter docet et exercet.

Classis IV.

S. 92

Horis Naturalis

Post preces et Vanticum omnibus et singulis diebus rei Scholasticæ consecratis Jn Classe IV. Christianus Cunradi.

1. Caput Biblicum è Veteri Testamento â superioribus, ab inferioribus vero è Novo Testam. legitur.
2. Catechismus Lutheri recitatur.
3. Qvæstiones ex Hæfero examinantur ex ad Discipulos admonitionibus salutatibus applicantur.
4. Declinationes et Conjugationes ex Atrio exercentur.

Horis Pomeridianis.

1. Discipuli ad Exemplar plæscriptum scribus
  2. Literas manuscriptas varias legunt.
  3. Dictatam epistolam vel sententiam calamo excipiunt, qvæ deinde singulis corrigitur.
  4. Arithmetica, Species exercentur.
- Et hæc omnia privatim non minus qvaam publice docentur et repetuntur.

Classis V.

Horis Matutinis.

S. 93 Post preces et Canticum quibus cinquen Septimæ diebus, die Solis ex cepto. Jn Classe V. sub Præceptore Joh. Christ. Monsio clare et distincte multoquen cum fructu informatur.

1. Caput Biblicum a superioribus legitur.
2. Pars quadam è Catechismo Lutheri recitatur.
3. Grünwaldi Qvæstiones Catecheticae examinantur iisquen doctrinae et monita sancta adduntur.
4. Omnes et singuli vel verba vel literas pronunciantes attente audiuntur.

Horis Pomeridianis.

1. Vel legunt vel scribunt vel Numeros. Arithmeticos vel Sententias tum Biblicas tum Rhythmicas discunt et ex memoria recitant pueruli tandemquen.
2. precibus et canticis operam suam Scholasticam devotæ finitunt.

- In nachfolgenden Jahren hat es sich mit den Schul-Lektionen noch verschiedene mahle sonderlich nach dem der Hr. Con-Rector die Stunden in Classe I. aufgegeben, geändert, gleich wie es auch mit unter an allerhand Bewegungen nicht ermangelt hat, die iedoch zum öfftern größer sind gemacht worden, als sie sich in der That befunden haben.
- S. 94 Nur war hoch zubeklagen, daß solches die gantze Schule entgelten und sich vor unfriedsam aus ausscheiden laßen mußte, da sie doch auch ihre Stillen hatte, die den Frieden ernstlich nachzujagen suchten.
- S. 95 Von denen Schul-Lektionen kommen wir nunmehr zu den öffentlichen Schul-Examibus. Ao. 1714 den 6. 7. und 8. Mart. wurde das erste Examen publicum gehalten. In dem Programmate invitatorio wurde angeführet, daß ein ieglicher Mensch täglich mit sich ein Examen anstellen solte; Absonderlich wäre in öffentlichen Schulen gebräuchlich, daß zum wenigsten alle Jahre einmahl die studierende Jugend in ihren Profectibus, in Gegenwart vornehmer und Gelehrter Leute genau examiniret würde, welches einen zweyfachen Nutzen hätte; denen eines Theils würde dadurch die Jugend zu grösserm Fleisse aufgemuntert, andern Theils würde ein aufgeweckter Geist sich vor andern hervorzuthun befleissigen. Darauf sollten aber auch christliche und gewissenhafte Eltern sehen, daß sie eine öffentliche Schule, als ein theures Kleinod, nicht über die Achseln ansehen, sondern im hohen Werthe halten, und daher ihre Kinder als ein theuer anvertrautes Unterpfand GOTTes, auch in die ordentliche und privilegirte Schule schicken, in welche GOTT seinen Segen geleet und worinne die Jugend in der GOTTesfurcht und edlen Künsten unter einem öffentlichen Coetu und in Gegenwart vornehmer Leute aufgemuntert würde. u.s.w. Das Examen selbst wurde in ieder Classe durch ein eýffriges Gebethe und einer lateinischen Oration eröffnet. Die Vor- und Nach-
- S. 96 Mittäglichen Lektionen wurden in folgender Ordnung gehalten:
1. Rector examinabat Theologiam in Thesi et Antithesi cum Applicatione Logico-Homiletica.  
Jt. Hebraicum Codicem in Theoria et Praxi.
  2. DN. M. Weinmannus Novum Testamentum Græcum herminevtice, grammaticæ et Philogice cum Classe I. et IV.
  3. M. Zellerus Caj. Jul. Cæsarem de Bello Gallico cum Jmitatione ad phrases extemporaneas cum Classa I.
  4. DN. M. Adolphi Virgilium cum Praxi Pöetico – Prosodica in Classe I.
  5. Rector Curtium cum Chronologia et Antiqvit, et Jmitatione per Thema Oratorio – extemporaneum.
  6. DN. M. Adolphi Epist. Plinii cum Artificio Oratorio cum Classe I.

7. DN. M. Weinmannus cum Classe II. sola Lectionem Theologicam ductu Compendii Hutteri.  
Jt. Grammaticam lat. cum Compositione Hoffmann.  
Jt. Epist. Ciceron. et Cornel. Nepotem.
8. M. Zellerus cum Classe III. Fundamentum Fidei et Latinitat. prævia Manuduct. Grünwaldo – Seyboldo – Hoffmanninana cum Exercitiis.  
S. 97 Jt. Calligraphiam et Arithmeticom
9. DN. Conradi cum Classe IV. Catechnism. Min. Lutheri, una cum Dictis Biblicis German.  
Jt. Declinat. et Conjugat.  
Jt. Calligraphiam et Arithmeticom.
10. Dn. Volckmarus cum Classe V. Elementa Lectionionis, Scriptionis, Dicta Biblica, Catechism. Minor.
11. DN. Storchius, Catechism. Minor Dicta Biblica, Elementa Lectionis, Colligraph. et Arithmeticom.

An 1715 den 7 und 8 Octobr. wurde das andere öffentliche Schul-Examen gehalten. In der Programmate Invitorio wurde von dem Hrn. Rect. Steinbrecher durch Frage und Antwort ausgeführt: 1.) Was vor eine Glückseligkeit der Mensch, vor dem Sünden-Falle an Himmlisch und Irdischen – an Gemüths – Leibes – und Glücks – Gütern besessen. 2.) Was er so schöne verlohren, welches er besser verwahren können und sollen, und was vor Unheil auf solchen Verlust erfolgt. 3.) Wie er nachdem verlohrenen wieder streben und was vor Mittel er ergreifen soll, solches wieder zuerhalten. Endlich wurde zuerkennen gegeben, was ein treuer und gewissenhafter Lehrer in einer angefüllten Schule vor unsägliche Mühe, Sorge und Verdruß erdulden muß, wenn er der Jugend,  
S. 98 welcher die Thorheit im Herten steckt bey solchem verterbten Verstande, Willen und Affecten in der verführischen Welt das Gute eingepreget und das böse ausräuten soll. Worbey diejenigen, welche ihre Kinder lieber in die ungeweyheten Winckel-Schulen (nach einer großen Anzahl an 50 und mehr Subjectis, mit welchen keine Inspection noch einiges Examen, um die Früchte in der reinen Gottesfurcht und Wissenschaften zuerforschen gehalten wird, auch mancher Winckel-Schulmeister den richtigen Grund in der Heylsamen Erkenntnuß Gottes und andern Sachen selber nicht studiret hat) als in die ordentliche und von Hohen Landes-Obrigkeit confirmirte öffentliche Schule schicken, ihre Lection lernen und zusehen möchten, wie sie es, weil sie wieder Göttliche und von hoher Landes Obrigkeit gemachte löbliche Ordnungen handeln, es vor Gott und ihrem gewissen verantworteten wolten, zumahl da sie nunmehr eine wohlbestalte Schule so nahe hätten.

- An. 1732 den 2. Febr. war der Tag Mariæ Licht-Meße, starb der Hr. Steinbrecher alt und lebenssatt. Es war derselbe zu Lützen ohnweit Leipzig Ao. 1662 am ersten Oster-Feÿertage gebohren. Sein Vater Hr. Jacob Steinbrecher war ein Schmidt daselbst, wie auch Rathsverwandter und Hospital-Vorsteher; die Mutter Fr. Elisabeth geb. Gebhartin. Er hatte 16 Geschwister, dem ungeacht wurde er zum Studiren gehalten und anfangs von dasigen Rectore, Hrn. Johann Scheidt in den Anfangs-Wissenschaften unterrichtet. Im 14 Jahre seines Alters kam er nach Halle zu seiner Fr. Schwester ins Haus, wo er im Gymnasio des Unterrichts des damahligen Rectoris, Hrn. Joh. Prætori genoß; wandte sich aber bald von dannen nach Merseburg zu dem berühmten Hrn. M. Friedrich Hildebrand und hatte das Glücke auf Denomination des Raths zu Lützen ein Fürstlich Stipendium auf 6 Jahr zuerhalten. Nachdem er 8 Jahr sich hier aufgehalten, und von diesem seinen Hrn. Rectore mit einem schönen lateinischen Testimonio war entlassen worden, führte ihn ein besonderer Trieb in das Zittauische Gymnasium, den fürtreffl. Schulmann Hr. Rect. Weisen ein Jahr zuhören. Als er hierauf sich nach der Universität Leipzig begab, ernährte er sich mit Unterrichtung einiger Vornehmer Kinder, das übrige Geld verwandt er auf Bücher und Collegia. Wie er denn würcklich sehr fleißig war, seinen eigenen Unterricht nicht zu versäumen. Wie er denn, sonderlich in der Welt-Weißheit Hr. D. Val. Alberti und andere Herren Professores zweÿ Jahr hörete, erhielt primam Lauream und übte sich publice und privatim im Disputiren, besonders fügte es sich damahls, daß, als die Controvers zwischen dem Hrn. von Pufendorff und einen vornehmen Theologo rege gemacht wurde, er
- S. 99
- S. 100 in Jure Naturæ sich desto fester setzen kunte. In der Methemastica hörete er den Professorem Adjunctum Hr. M. Dicelium und hierauf auch den ordentlichen Professorem Mathes. Hr. Pfautzen. In orientalischen Sprachen waren Hr. M. Zöega, Hr. Lic. Rivinus u. Hrn. D. Aug. Pfeiffern seine Anführer. Hielt unter dem Vorsitz Hr. M. Joh. Moebii zweÿ gelehrte Disput. de ratione pulvinaria in Anglia tentata und de variis tessararum Generibus, welche letzte er dem Rath zu Leipzig dedicirte und hierauf einen freÿen Zutritt auf der Raths-Bibliothec erhielt, auch einen jungen Romanum, der hernach hoch ans Bret kommen, und zweÿ Söhne aus der Vornehmen Welschischen Familie in die Information und überdieß noch zweÿ feine Stipendia von den Leipzighischen Legatis überkam. Zudem supplicirte er auch um ein Churfürstl. Stipendium und war hierbey so glücklich, daß er also bald nach dem Examine auf Speciale Recommendation zur würckl. Reception desselben gelangte, ja auch endlich nach gehaltener Qvartal – Oration im Templo Paulino unvermuthet mit einem Stipendio von der Universität versehen wurde. In der Theologie höret

- er Hr. M. Paulum Antonium, Hrn. D. Alberti und Hrn. D. Schmidium wie auch
- S. 101 Hr. D. Pfeiferum. In der Homilie bediente er sich der Anweisung Hr. S. Rivini und Hrn. D. Carpzovij, die er dergestalt exolirte, daß er nachgehends dem großen und kleinen Prediger-Collegio mit Nutzen beywohnen kunte, des Oratischen und Pöetischen Collegii unter dem Præsidio Hrn. Lic. Fellers und Hrn. D. Weidlings zu geschweigen. An. 1689 wurde er Magister Philosophiæ, darauf er sich durch eine Philogische Disputation habilitirte und die Freyheit bekam Collegia zu lesen. Als er unter Hrn. D. Moebio eine Theologische Disputation wohl defendiret hatte, erlangte er Petmission die Homilie zu dociren und den Herrn Studiosis im Paulino ein Prediger-Collegium zuhalten, davon der Tractat erwachsen: Concionator Theoretico Philologico Practicus, oder Leipziger Prediger-Kunst, wie man Sensum Scripturæ S. wohl untersuchen, die heil. Schrifft in seinen Jungen Jahren verstehen, die Sprache, Disciplinen, Philologie, Concordantien und Commentarios glücklich hier zugebrauchen, den Text geschickt Disponiren, appliciren, mit leichter Manier variiren und gründlich elaboriren soll, alles in Theoria und Praxi verfasst. Um selbe Zeit suchte ihn Gott mit einem hefftigen Fieber 18 Wochen heim, da gab ihm der
- S. 102 Spruch Math. 25 kommet her ihr gesegneten meines Vaters p. die er einer Theologischen Disputatuion abgehandelt hatte, den kräftigsten Trost und erwehlte ihn zu seinem Leib- und Leichen-Spruche. Dazumahl disputirte Hr. D. Carpzov über die Augsp. Confession und absonderlich in Articulos Visitatoriaos, darbey gewisse Magistri, die sich habilitiret hatten, ad opponendum et respondendum admittiret wurden, so er etliche mahl übernommen. Er bekam in Leipzig Vertröstung zur Profession der Oriental. Sprachen nach dem Absterben Hr. Lic. Rivini; Allein göttl. Direction führte ihn Ao. 1694 nach Torgau, da er vorher das offerirte Merseburgische und Schneebergische Rectorat ausgeschlagen, da er der Schule 18 Jahr als Rector rühmlich vorgestanden. Den 24. May dieses jahrs trat er in die Ehe mit Jgfr. Dorotheen Elisabethen, Hrn. Johanna Caspar Schultzens, des Raths, wie auch Ober-Vorstehern des Gottes-Kasten und nachmahl. Hochverdienten Bürgermeisters in Torgau Tochter, mit welcher er in 33-jähriger Ehe gezeugt zwey Söhne und zwey Töchter. Er war ein trefflicher Methodiste, wie er denn auch Jhro Hoheit die Czaarowitzin in Sprachen und Mathesi wohl unterrichtet hat. Zu seinem nicht geringen Troste hat ihm dieses gereichet, daß er viel von seiner Schul-Frequenz in Moribus und Literis glücklich avanciren und nachgehends zu ansehnlichen
- S. 103 Aemtern an Königl. und Fürstl. Höfen, in Consistoriis, Academien, Kirchen, Rathhäusern und Schulen befördert gesehen. Ließ darbey etliche

- feine Schul-Bücher drucken, als eine Hebräische, Griechische und Frantzösische Grammaticam, Syntaxin Theoretico-Practicam, welchen Hr. Rect. Hoffmann in der Composit. p. 703 vor ein nützlich Schul-Buch hält, welches der Studirenden Jugend den in Schulen gebräuchlichen Syntax sehr leichte mache, indem nicht allein die gewöhnlichen Regeln gantz teutsch und deutlich abgefasst, sondern auch die darunter befindlichen Exempla Classica gar fein in Contexta angebracht werden, nach dem Captui der Anfänger eingerichtet worden sind. Der Hirschberg. Schul-Ordnung ist oben gedacht worden. u.s.w. Man muß ihm auch dieses lassen, daß er ein excellenter Lingviste gewesen, welcher im Lateinischen Stilo, im Griechischen und Hebräischen eine sonderbahre Kenntnis hatte. An. 1712 den 15 Julii wurde er hieher nach Hirschberg zum ersten Rectore an die hiesige Evangel. Gnaden-Schule beruffen, und den 28. Sept. installiret, welchem seinem Amte er bis in 20ste Jahr mit Fleiß und Treue vorgestanden. In seiner Information ging er hauptsächlich auf Sprachen, und meinte daß Junge Leute, wenn sie diese vor allen Dingen
- S. 104 wohlgefasset hätte, schon fortkommen und die Oratorie, Poesie, Historie und dergleichen durch sich selbst und eigenen privat Fleiß exerciren könnten, war im übrigen ein sanfft-müthiger, glimpfflicher und bescheidener Mann und hat bis wenig Zeit von seinem Ende, da er von E. Wohlöbl. Kirchen-Collegio der Schul-Arbeit entlassen worden, sein Amt rühmlich wahrgenommen, auch seit Ao. 1727 sein 5 Jähriges Wittwer-Leid geduldig getragen. Er starb am Malo Hypochondriaco, darzu ein hefftiger Steck- und Schlagfluß kam an obgemeldeten Tage und Jahr früh um halb 10 Uhr seines Ehren-vollen Alters 70 Jahr weniger 10 Wochen.
- Hierauff erging am 3. Mart. dieses 1732 Jahres von E. Wohl. Löbl. Kirchen-Collegio die Verfügung, daß beym Absterben eines Schul-Collegen die hinterlassene Wittib und Kinder, oder im Abgang der Wittib, die nachgelassenen Kinder alle diejenigen Einkünffte, so der verstorbene Schul-College als ihr respective Mann oder Vater bey seinem Leben gehabt und wöchentlich oder Qvartaliter auf seiner Ratam kommen, annoch von allen Dingen in dem Viertel Jahre, da der Schul-Collega verschieden, genüssen, so dann aber nach Verlauff deßen annoch ein
- S. 105 gantzes Qvartal die Summentlichen Einkünffte zu ihrer Disposition zinsen und haben, ein Qvartal von dem 25. Dec. aber bis 25. Martii, von 25. Martii bis 25. Junii, vom 25. Junii bis zum 25. Sept. und vom 25. Sept. bis zum 25. Decembr. und also iedes ordentlich gerechnet werden soll. p.
- Solchergestalt genoßen auch ietzo des sel. Hrn. Rect. Steinbreches Erben, da er im Qvartal vom 25. Dec. bis 25. Martii verstorben, auch die Revenüen von 25. Mart bis 25. Junii, so ihnen auch zu solcher Zeit eingehändiget worden, darüber sie eine Qvittung ausgefertiget haben. Im Fall aber ein Scul-College verstürbe und verliesse weder Weib noch Kin-

der, so hätten die nächsten Freunde die Einkünffte vier Wochen lang zu genießen, sodann aber fielen solche, bis zu Ende der obgedachten Zeit der Kirche zu.

An deßen Stelle kam am 24. April der Hr. Gottfried Hensel, bißheriger Rector zu Goldberg, der wegen seiner Theologischen und Mathematischen Arbeit in guter Achtung stund auch bey der Installation in einem Schediasmate Propemtico seine Conatus Scholasticas darstellte.

- S. 106 Endlich hatte man noch eines und das andere insonderheit eine große Menge Oratorischer Aufftritte, die mit der allhiesigen Studirenden Jugend von Zeit zu Zeit sind gehalten worden, zu specificiren, wenn wir uns mehrerer Weitlüffigkeit bedienen könnten. Allein wir müssen mit Gewalt abbrechen, stehen iedoch schließlich annoch in den Gedancken, daß zum Auffnehmen einer Schule nicht eben eine zahlreiche Menge derer Schüler, noch der Ruhm und große Nahme eines Præceptoris, sondern neben deroselben Fleiße und Geschicklichkeit, auch das Wohlwollen einer löblichen Bürgerschaft und vor allen Dingen der göttliche Seegen, der sich nicht erzwingen sondern nur allein erbitten lässet, gehöre. Denselben werden wir vor unsern Pflantz-Garten guter Gemüther von GOTT dem Allerhöchsten zu erbitten niemahls ermüden; derselbe aller Weißheit Meister segne den Fleiß der Lehrenden und Lernenden. Er segne die Christl. Eltern mit den Jhrigen, welche ihre Kinder unserer Schule anvertrauen und gebe uns immerdar innerlichen und euserlichen Frieden, auf daß seine Gnade stets bey uns bleibe. Diese Gnade GOTTes ist über den Lehrern unser Schule dermaßen geblieben, daß sie bey ihrer täglichen sauren Arbeit und vielfältigen Kränckungen, die ihnen auf mancherley Art wiederfahren, gesund und nicht ohne Seegen blieben. Eben dieselbe Gnade GOTTes hat auch wohltätige Hertzen erwecket, die sich der armen
- S. 107 Schüler, derer in allen Schulen die meisten sind, mitleidig angenommen, sie mit Speise und Tranck, mit Kleidern und Wäsche, besonders mit dem Schul-Gelde versehen haben. Der HErr gedencke Jhrer und segne Sie und ihre Kinder davor in Zeit und Ewigkeit.

Darzu warff Hr. M. Johann Christoph Mosemann sein Netze glücklich aus, und GOTT schencke ihm einen großen Wohlthäter, der Jährlich was Rechts auf arme Schul-Kinder verwendete, so daß von deßen und anderer güthigen Schul-Freunde milden Beytrage, von Ao. 1717 an, solches colligirte Schul-Geld gar austräglich wurde. Man befand bey der Zusammen-Rechnung am Ende:

des 1719 Jahrs gezahlt	181 rthl 20 sgl.
des 1720 Jahrs gezahlt	159 rthl 5 $\frac{1}{4}$ sgl.
des 1721 Jahrs gezahlt	108 rthl 16 $\frac{1}{2}$ sgl.
des 1722 Jahrs gezahlt	108 rthl 27 sgl.
des 1723 Jahrs gezahlt	119 rthl 16 $\frac{1}{2}$ sgl.

des 1724 Jahrs gezahlt	150 rthl 23 sgl.
des 1725 Jahrs gezahlt	188 rthl 25 sgl.
des 1726 Jahrs gezahlt	166 rthl 1 sgl.
des 1727 Jahrs gezahlt	127 rthl 6 $\frac{3}{4}$ sgl.
des 1728 Jahrs gezahlt	131 rthl 8 $\frac{1}{4}$ sgl.
des 1729 Jahrs gezahlt	115 rthl 5 $\frac{1}{2}$ sgl.

- S. 108 Nach dem Tode des Hrn. M. Mosemanns, Ao. 1730 den 16. May, wurde der E. Wohlhöbl. Kirchen-Collegio die Vorsorge und Bemühung vor die Armen Schüler, Hrn. M. Kätzlern anvertraut, der sich ihrer mit gleicher Barmherzigkeit auch Zusatz von seinen eigenen Mitteln bis hierher angenommen.

Hr. Gottfried Glafey, Vornehmer Kauff und Handels-Herr, Kauffmanns-Eltesten und Ober-Vorsteher der Evangel. Kirche und Schule, bedachte in seinem letzten Willen Ao. 1719 den 10. Aug. ein sämmtlich Collegium Scholasticum mit 24 rthl. Jährl. Interesse, die am Kirch-Feste An. 1722 bisher aus der Kirchen-Cassa abgegeben worden. Anfänglich genoßen solche Wohlthat zwey Jahr 6 Collegen, hernach dreÿ Jahr 7 Collegen, seit 1727 acht Collegen, die es mit allem Dancke erkennen und höchlich wünschen, daß GOTT mehr solche milde Herten erwecken wolle.

- Frau Rosina Bretermannin geb. Siegemundin, stiftete An. 1723 den 16. Julii ein Vermächtnis von 50 rthl. davon Jährlich am Tage Rosina, ist der 18 Julii, an 15 Arme Schüler 3 rthl. in Classe III. ausgetheilet werde,
- S. 109 deßen Auszahlung sie bis an ihren Tod selbst besorget; wie wohl sie solche noch bey Lebzeiten ihrem ältesten Hrn. Casparyschen Tochter Sohne, Hr. Joh. Christian Caspary, Vornehmen Bürger Kauff- und Handelsmann, wie auch Vorsteher der Evangel. Kirche und Schule überlassen hat, welche anietzo von dessen hinterlassenen Fr. Wittwe besorget wird. Bey der Austheilung wird ihrem letzten Willen nach, anfangs gesungen: Nun läst du mich im Frieden fahren p. steht im Laubanischen Vorrathe p. 80. Hernach wird ein Gebeth, welches der Sen. und Insp. Sch. Hr. M. Neunhertz besonders darzu aufgesetzt; gebethet: HERR, unser Gott, der du bist ein Vergelter denen, die da gerne geben und behülflich seÿn, dessen Güte reicht, so weit der Himmel ist, und dessen Wahrheit, so weit die Wolcken gehen, du erdeckest noch allezeit den Geist derjenigen, die du mit deinen Gütern gesättiget hast, daß sie sich der Heiligen Nothdurfft annehmen, und versprichst durch deinen lieben Sohn, daß auch ein Trunck kaltes Wassers nicht soll unbelohnet bleiben. Nun sind auch allhier an diesem Orthe unterschiedliche Gottselige und Gottsfürchtige Herten, die von ihren Gütern den Armen helffen; Sie nehmen Kinder



- auf in deines Sohnes Nahmen und lassen sie in der Zucht und Vermahnung zum Herrn in der Schulen aufferziehen.
- S. 110 Theils geben denen dürfftigen Schülern ihr Schul-Geld, Theils brechen den Hungrichen ihr Brod, führen die Elenden ins Hauß, kleiden den Nackenden und entziehen sich den Armen nicht; sie schlagen nicht die Bitte der Elenden; haben sie viel, so geben sie reichlich, haben sie wenig, so geben sie wenig mit treuem Hertzen; sie thun guttes und werden nicht müde; Einige theilen aus unter sieben und achte derer armen Schul-Kinder und zwar auf dergestaltige Weise, daß auch nach ihrem Tode noch immer etliche ihrer gestifteten Wohlthat genießen können. HErr, du erkennst sie, so da barmhertzig sind, wie du ihr himmlischer Vater barmhertzig bist. Du weissest auch ihre Wercke, ihre Liebe, und ihren Dienst; du merckest und siehest es und ist dir ein Denckzettel geschrieben für die, so dich fürchten und an deinem Nahmen gedencken. Jhr Almosen kommen hinauff ins Gedächtnis für dich, so preisen auch die Gläubigen auf Erden ihre Almosen. Darum laß auch anietzo unsere Bitte im Gebeth und Flehen für die kund werden. Wir thun unsere Fürbitte für solche Wohlthäter und Wohlthäterinnen und für die geliebten Jhrigen allerseits mit den Armen Schülern, so ihrer Gutthat theilhaftig werden. HErr laß ihnen Gnade wiederfahren, deiner Hülffe nach deinen Wort. Laß dir ihre Opfer wohl gefallen, und angenehm seyn. Errette sie sammt den Jhrigen zur bösen Zeit, bewahre sie, erhalte sie bey Leben und laß es Jhnen wohlergehen auf Erden, und gieb sie nicht in ihrer Feinde Willen.
- S. 111 Erqvicke sie auf ihren Siechbette und hilf Jhnen von aller ihrer Kranckheit. Gedencke an ihre Almosen, o du oberster Vergelter, und erhalte sie im Sündenfall. Laß ihr Licht herfürbrechen, wie die schön Morgenröthe, und ihre Besserung schnell wachsen, laß ihr Dunckel seyn wie den Mittag, laß ihre Grechtigkeit für dir hergehen und die Herrlichkeit des HEERN sie endlich zu sich nehmen. Unterdeßen laß ihre Seele sättigen in der Dürre und ihre Gebeine stärcken. Laß sie seyn, wie ein gewässerter Garten und wie ein Qvelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet. Laß ihr Geschlecht gesegnet, laß Reichthum und Fülle in ihrem Hause seyn und ihrer nimmermehr vergessen werden. Gieb ihnen Gesundheit, Leben und Segen, erfreue ihr Hertz, und mache ihr Angesicht frölich. Ach HERR, gieb Barmhertzigkeit ihrem gantzen Hause. Gieb Jhnen und den Jhrigen, daß sie Barmhertzigkeit finden bey dem Herrn an jenem Tage und endlich aufgenommen werden in die ewige Hütten Amen, um JESU Christi unsers Mittlers willen Amen.“ Darauf wurde wieder gesungen: HErr, JESU Christ, wahr Mensch und Gott p. Hernach bekommt ein ieder 6 sgl. in einem versiegelten Pappier und endlich wird, nach dem ordentl. Schul-Gebethe, mit dem Liede: HErr wie du wilt, so schicks mit mir p. beschlossen. Diese Fr. Wohlthäterin wurde An. 1647 den 30. April

gebohren. Jhr sel. Hr. Vater war weyland Hr. Valentin Siegemund, Kauff- und Handelsmann in Warmbrunn, die Fr. Mutter Fr. Maria geb. Opitzin, nach

- S. 112 Christl. Erziehung verehlichte sie sich An. 1664 mit Hr. George Hoffmann, Bürgern, Kauff- und Handelsmann allhier, mit welchem sie in einer vergnügten Ehe zugebracht 2 Jahr und 22 Wochen, und gezeuget 1 Sohn und 1 Tochter, die beyde früh gestorben. Trat Ao. 1670 in die zweyte Ehe mit Hr. Alexander Bertermann, Bürger, Kauff- und Handelsmann allhier, die 18 und ein halbes Jahr gedauert und hat von dem großen Seegens-Gott 1 Sohn und 4 Töchter erhalten, die sie mit eilff Kindes-Kindern und unterschiedenen Kindes Kindes Kindern erfreuet haben, von An. 1689 ist sie bis ins 40-ste Jahr eine Wittwe geblieben, in welcher langen Zeit sie viel Wiederwertiggkeit und Müheseligkeit erlitten; zuletzt aus eigenem Triebe der armen Schüler gedacht. Darzu die Lieder selbst verwendet, auch die erstenmahl sollen zu gegen gewesen, und bis Ao. 1727 mir die 3 rthl. persönlich eingehändiget hat; welches letzte mahl sich wegen ihres Processes, den sie wiederechtlich fast vor verlohren achtete, sie sehr bekümmert war. Starb nach kurtzen Niederlage Ao. 1729 den 26. Mart. ihres Alters 82 Jahr weniger 5 Wochen und 1 Tag.

- Hr. Zacharias Klar, alter Bürger und Zucker-Becker, anfänglich in Breßlau, hernach allhier, beschied Ao. 1724 den 7. Dec. armen Schülern zu Erkauffung eines Buchs, oder zu ihrer Nothdurfft 120 rthl., worüber E. Wohlöbl. Kirchen-Collegium die Administration zu übernehmen ersuchet worden, da von die abfallenden Interessen 7 rthl. 6 sgl. Jährlich am Kirchen-feste aus der Kirchen-Cassa ausgezahlet werden. Derselbe ist An. 1661 den 8. Apr. zu Chemnitz in Meißen gebohren worden. Sein Vater Meister Zacharias Klar, war Tuch- und Raschmacher allda; seine Mutter Frau Rosina geb. Waltherin. Diese seine Eltern hielten ihn zur Schule, darinnen er ein Christenthum und andern nützlichen Wissenschaften wohl gegründet worden, besonders lernete er ein saubere Handschreiben und feinen Brief stellen, welches ihm nachgehends bey seiner Profession wohl zu statten kommen. Diese erlernte er in Leipzig bey seinem Hrn. Vetter, Hr. Joh. Seyfferten, Bürger und Reichs-Krämer, wie auch Zuckerbeckern daselbst, von Michäel Ao. 1676 an, bis Ao. 1683. Ging Ao. 1684 mit einem trefflichen Lehr-Briefe, der seiner Zierligkeit wegen, vor ein Meister-Stücke passieren können, zu den Seinigen nach Chemnitz, von dannen nach Nürnberg, kam bey Hr. Joh. Michäel Schultze unter, ein halb Jahr, besuchte die fürnehmsten Oerter des Reichs, trat unter solcher Zeit zu Cöln am Rhein bey Hr. Peter Thoiren Bürgern und Zuckerbeckern ein Jahr lang in Dienste. Wandte sich von dannen nach Holland, und nahm, was seine Profession anging alda genau in Aufacht.

Doch weil ihm die Hochdeutschen Städte besser anstuden, kehrte er von dannen zurück über Hamburg nach Leipzig und Nürnberg, des Vorsatzes an diesem letzten Orthe sich niederzulassen; Als ihm aber hier eine und andere Schwierigkeit im Wege stund, ging er über Regensburg und Wien nach Breßlau,

S. 114 allwo er bey Fr. Elisabeth Marien geb. Meuerin, Hrn. Caspar Klippels Bürgers und Zuckerbeckers allda hinterlassenen Wittwe in Dienste trat, die seine ersprißliche Dienste considerirte und Ao. 1687 den 8. Nov. zur ehelichen Hülffe annahm. Diese Ehe von 31 Jahren 4 Mon. und 14 Tagen blieb zwar ohne Kinder Seegen, doch liebte er seinen Hrn. Stieff-Sohn, Hrn. Joh. Christoph Klippeln, Bürgerl. Goldarbeiter und dieses Löbl. Mittels wie auch bey einer löbl. Vielhandwercker Zunfft Eltesten und bey E. Wohlhöbl. Ev. Kirchen-Collegio Deputirten, desto zärtlicher, welches die Ursache gewesen, daß er 6 Jahr vor seinem Ende Breßlau verlassen und mit ihr sich hieher gewendet und zur Ruhe gesetzt. In seinen Lehr-Jahren gerieth er in eine heftige Melancholie, so gar, daß er sich würcklich Gewalt anthun und ersäuffen wollen; Maßen er sich auch bereits mit diesem verzweiffelten Vorsatze aus der Stadt an die Pleisse begeben, an dessen Rande er höchst bestürzt hin und her gegangen und fast auf dem Puncte gestanden, sich hinein zu stürzen. Es begab sich aber, daß der damahl. Hr. D. Joh. Benedict Carpsov, vielleicht aus seinem Fenstrer seiner gewahr worden, der ihm mit erhobener Stimme über die Stadt-Mauer hefftig zugeschrien und zu sich herein geruffen, durch dessen kräftigen u. traulichen Zuspruch er errettet und zu rechte gebracht worden.

S. 115 In den letzten Jahren besuchte er darauf von Breßlau aus den Marckt in Strehlen, allwo er in zwey Bauden einen reichen Vorrath hätte; da trug sichs zu, daß Feuer auskam und so gewaltig überhand nahm, daß alles in voller Flamme stund. Er suchte etliche Kasten aus seinen bereits brennenden Bauden zu retten und zwar mit großer Force, davon er auch seinen ungesunden Leib bekommen hatte; Allein das Feuer bedeckte ihn dergestalt, daß er gleichsam als ein Brand aus dem Ofen mit großer Gefahr hat müssen gerissen werden. Von welcher Zeit an er ohne Erstaunen von Feuer nicht hat können reden hören. Seine letzte Lebens-Zeit brachte er mit Todes Gedancken zu, disponirte über seine Verlassenschafft also, daß er der Kirche und Schule nicht vergessen; Gestalt er auch bey seinem Begräbniß unter die sämmtlichen Scholaren Geld austheilen lassen. Starb alt und lebenssatt Ao. 1724 den 10. Dec. seines Alters 63 Jahr 8 Mon. und 5 Tage. Deßen Leichen-Schrifft stehet unten im letzten Theile.

Frau Maria Rosina verwittibte Kleinerin geb. Kretschmerin hat Ao. 1729 den 24. Martii per Donationem inter vivos oder Schenckung, unter denen lebendigen, in der besten Form Rechtes, wie solches immer

- geschehen kann oder mag, den armen in unserer Evangel. Gaden-Schule sich befindenden Schul-Kindern 300 rthl. als ein beständiges Legatum und Vermächtnis, welches die Kirche zubehalten und Jährlich mit
- S. 116 5 pro Cento wie bräuchlich zuverinteressiren haben soll, zugeeignet, daß nehmlich allemahl der Hr. Senior an der Ev. Gnaden-Kirche nebst Zuziehung derer übrigen Herren Geistlichen, wer eigentlich als ein Armes Schul-Kind anzusehen und dahero dieses Beneficium am meisten bedürfflich erkennen und sodann, Er der Hr. Senior alle Jahr am Tage GOTtfried die von dem geschenckten Capital derer 300 rthl. gefälligen und ihm einzuhändigen Interessen an 15 rthl. distribuiren, solches Beneficium aber einem mehr nicht, denn dreymahl, und so dann wiederum andern bedürftigen Schul-Kindern zueignen wolle, welche gütige und milde Jntention die Herren Vorsteher u. Deputirte im Nahmen der Ev. Gnaden-Kirchen und armen Schul-Kindern mit allem Danck und Anwünschung zeitlicher und ewiger Belohnung acceptiret haben. Wurde Ao. 1700 von dem Hrn. Seniore mit einem kleinen Schul-Acta zum ersten mahle ausgetheilet; welche Er bis an seinem Tod ziemlich fortgesetzt und Ao. 1732 mit diesen Versen von Sechs Schülern, welche die Wohlthat empfangen, beschlossen wurden.
1. Auf! auf! und last uns GOTT für seine Wohlthat preisen.
  2. Ja ja, wir wollen auch dem Höchsten Danck erweisen.
  3. Denn wir genüssen mit, doch unser Danck ist klein,
- S. 117
1. Wir leisten, was man kann: Gott wird zu Friede seyn.
  2. Wir dancken, daß Er uns noch von der Welt geliebet,
  3. Wir dancken, daß Er uns den Sohn zum Heyland giebet,
  1. Daß unser JESUS kam, und für uns alle starb,
  2. Daß Er Gerechtigkeit und aller Heil erwarb.
  3. Wir dancken, daß Er uns versorget und erhalten,
  1. Was läßt er über uns für viele Güte walten,
  2. Er schützt und schirmet uns, Er nähret und regiert,
  3. Wir werden wunderlich, doch allzeit wohlgeführt.
  1. Wir dancken, daß Er uns zu Kindern auserkohren,
  2. Wenn man getauffet wird, so wird man neugebohren,
  3. Wir zogen JESum an und gab uns seinen Geist,
  1. Ach welche Wohlthat ward uns dazumahl beweist.
  2. Du wirst vielleicht damit den edlen Christen Orden,
  3. Noch mehr, daß wir damit schon ewig selig worden.
  1. Ach! hätten wir allzeit den Tauffbund auch bedacht,
  2. O! Gott vergieb uns doch, was wir nicht recht gemacht.
  3. Es rufft der Heilige Geist uns durch das Wort der Buße,
  1. Und wenn Er uns bekehrt, so fällt man Gott zu Fuße
  2. GOTT nimmt uns gnädig an, erlässt die Straff und Schuld,

3. Und trägt uns immerfort mit Schonen und Gedult.
1. Jetzt denckt man sonderlich an unser Kirch und Schule,  
2. Ach ja, GOtt ist annoch mit unserm Predigt-Stuhle  
3. Der sel'ge Rector ist zum Himmel wohl voran,  
1. Doch den Collegen wird allhier noch wohlgethan.  
2. Sie können uns annoch in unsern Classen lehren,
- S. 118 3. Wir aber können sie noch nach Gefallen hören,  
1. Ach daß man nur allzeit rechtschaffen fleissig wär,  
2. Es geht bisweilen nur nicht gar zum besten her.  
3. Hilff, o! daß wir uns nur hinführo besser können,  
1. Jst dis der Hertzens-Wunsch, so wird Gott Kräfte gönnen.  
2. Wir dancken, daß uns Gott noch immer was beschert,  
3. Was man in Schulen darff und was der Leib begehrt.  
1. Die selge Kleinerin hat uns bißher geschencket  
2. Das ist es, was man heut zu dero Ruhm gedencket,  
3. Man hat den Thaler ietzt zum dritten mahl gekriegt,  
1. Der ist uns allen Recht, wir sind damit vergnügt.  
2. Wir wollen nur zu GOtt noch weiter Hoffnung fassen  
3. Und dieses Schul-Geschenck an andre überlassen.  
1. Siegert 2. Schwerdtner 3. Seidel  
1. Wir können das Geschenck auch heute mit genüssen,  
1. Drum soll auch unser Danck aus Mund und Herten flüssen.  
3. Wir dancken Gott, daß uns die Wohlthat mit geschehn,  
1. Und lassen unsern Danck auch gegen Menschen sehn.  
2. Die sel'ge Kleinerin, ließ Freunde hier zurücke,  
3. Sie stehn in aller Ehr und in beandten Glücke  
1. Daher man sie mit Recht in Demuth respectirt  
2. Und um derselben wohl getreue Wüntsche führt  
3. Das Haupt von unsrer Stadt, Hr. Kretschmer ist ihr Bruder  
1. Er führt im Regiment das große Steuer-Ruder,  
2. So daß Jhn Stadt und Land mit Wahrheit rühmen kan,  
3. Ach Allerhöchster nimm dich Seiner weiter an,
- S. 119 1. Auf daß er gantz gesund und noch viel Jahr lebe,  
2. Und durch beandte Treu noch vielen Nutzen gebe.  
3. Laß seine Volterin in lauter Seegen stehn,  
1. Und demer Zobelin es immer wohlergehn.  
2. Gieb unser Tannerin viel selbst erwütschte Freude,  
3. Und tröste die gesammt im zugestoßnen Leide;  
1. Denn man beklagt den Tod der Altenstamerin  
2. Doch schickt man für den Rath auch seine Seuffzer hin.  
3. GOtt laß Herr Emrichs Ruhm durch keinen Unfall stören,  
1. Der Herr von Ehrenschild verbleib in steten Ehren,

2. Ach gib Herr Hübner stes was seine Seel verlangt,  
 3. Wenn er gleich sterben wird, so wird ihm noch gedanckt.  
 1. Herr Rüffer lebe wohl und finde viel Vergnügen,  
 2. Herr Doctor Wendler laß das Glück im Schooße liegen,  
 3. Herr Tanners Leid verkehr in angenehmste Ruh,  
 1. Und was der Rath beginnt, HErr, da gieb Heil dazu.  
 2. Die Schul-Patronen sind ingleichen hoch zu schätzen,  
 3. Herr Mentzel sende Krafft und nach dem Leid ergötzen,  
 1. Ach bleib Herrn Fritschens Trost, und Schatz und bestes Theil,  
 2. Herr Glafey, spüre nichts, als lauter Glück und Heil.  
 3. Herr Tralles seh mit Lust sein gantzes Haus floriren,  
 1. Herr Winckler laß sein Haupt mit Freuden-Myrten zieren,  
 2. Herr Gottfried habe Fried und Freund in seinem GOtt,  
 3. Herr Dietrich finde Schirm und Schutz in aller Noth.  
 1. Herr Stieffen laß in dir und deiner Gnade bleiben,  
 2. Herr Klippeln laß viel Muth und Seegenskrafft verschreiben,  
 S. 120 3. Caspar und Weissigen laß auch geseegnet seyn  
 1. Und beÿ Herr Heylmann kehr mit Heil und Seegen ein,  
 2. Herr Geÿers muß man auch in unserm Wunsch gedencken,  
 3. Erwecke vieler Hertz, den Schülern was zu schencken.

Frau Anna Barbara verwittibte Baumgartin geb. Kretschmerin, die Ao. 1731 den 10 Martii selig gestorben, ihres Alters 70 Jahr 4 Monat und 4 Tage, vermachte in ihrem errichteten Testament vor die Schule 400 Thaler Schlesisch, die Interesse, 16 rthl., zu Bestreitung des Schul-Geldes vor arme Schüler anzuwenden, welche auch Jährlich am Tage Annæ, trifft den 26 Julii ausgezahlt werden, davor an diesem Anne-Tage auf Anordnung des Hrn. Senioris, Hrn. M. Neunhertzens das Lied: Meinen JESUM laß ich nicht, Jesus wird mich auch nicht lassen p. in der dritten Classe unser Ev. Schule gesungen wird.

So hat auch dessen Frau Tochter, Fr. Anna Barbara Wincklerin geb. Baumgartin, die An. 1730 den 5. Dec. 12 rthl. vor dreÿ arme Schüler aus der untersten Classe vermacht, die Jährlich von dero gewesenen Herrn Ehe-Liebsten, Hr. Friedrich Wilhelm Wincklern, Weitberühmten Kauff- und Handels-Herrn, Hochansehl. Kauffmans Eltesten und Treuverdienten Kirchen-Vorsteher, richtig abgegeben werden.

- S. 121 Jtem ein ungenannter Freund legirte zu Anfange des 1736te Jahrs der Evangel. Gnaden-Schule allhier 1000 rthl., davon die abfallenden 50 rthl. Interesse mit 5 pro Cento unter 19 Percipienten aus allen 5 Classen, solchergestalt sollen distribuiert werden, daß in prima Classe 5 bedürfftige Discentes das Privat-Geld freÿ genüssen sollen, á 1 ½ sgl. beträgt Jährlich 13 rthl.; insecundâ Classe vor eben so viel, beträgt auch Jährlich 13

rthl.: In tertiâ Classe 3 bedürfftige Discentes â 1 ¼ sgl. beträgt Jährlich 6 rthl. 15 sgl.; In quinta Classe gleichfals 3 bedürfftige Discentes â 1 sgl. wochentlich, beträgt Jährlich 5 rthl. 6 sgl. Thut zusammen 45 rthl. 14 sgl. darbey der Hr. M. Adolph zum ersten Distribuenten solenn constituiret worden, dem auch die übrigen 4 rthl. 15 sgl. vor seine Mühe, iedoch daß er auf den Nothfall einem gar armen Schüler mit einem bedürfftigen Buche, so seinem Gewissen und Befinden überlassen wird, an die Hand gehe, verbleiben sollen.

S. 122 *Leerseite*

S. 123 So hat auch Hr. Tobias Weber, ein Civis Literatus allhier, der allhiesigen Ev. Schule 200 rthl. als ein legatum auszahlen laßen, welches Capital als ein immerwehrender Fundus der Ev. Kirche überlassen worden, solchergestalt daß die davon abfallenden Interesse an 12 rthl. einigen armen Kindern derer untern 3 Classen, welche Schreiben und Rechnen lernen zu gutte kommen sollen; das hiesige Ministerium A.C. aber dieses Gottgefällige Werck übernehmen und die Interesse Jährlich unter dergleichen obbeschriebene armen Kinder, bey denen dieselben es am besten angewendet zu seÿn glauben, nach ihrem Guttbefinden austheilen sollen. Jst den 18. Dec. gefällig.

## 2.) Von einigen andern Begebenheiten.

Man könnte hiermit schlissen, wenn nicht noch einige Merckwürdigkeiten, die man nicht wohl übergeben kann, zuberühren wären. Solchemnach ist zuzedencken, daß Ao. 1709 den 29. Novembr. wegen der Accidentium Stolæ ein göttlicher Vergleich mit dem damahl. Hr. Ertz-Priester und Stadt-Pfarrer allhier getroffen und den 13. Jan. Ao. 1710 von E. Hoch-Edlen Magistrat unser Stadt Hirschberg, an Seiten der Bürgerschafft in allen Punctis et Clausulis confirmiret, ratihabiret und bestätigt worden, wie solches aus nachstehendem Instrumento mit mehrern zu ersehen ist: „Wir Bürgermeister und Rathmanne der Käyser- und

S. 124 Königlichen Stadt Hirschberg, uhrkunden und bekennen hiermit öffentlich, sonderlich aber wo Noth; Demnach mit Tit pleniss. Jhro Hochwürden, Herrn Johann Constantin Pancke, Hoch Fürstl. Bischöfflichen Commissario, Ertz Priestern u. Stadt-Pfarrern allhier, die bey allhiesiger von Jhro Käyser- und Königl. Majestät, Unserm Allergnädigsten Herrn, denen unveränderten Augspurgischen Confessions-Verwandten, vor der Stadt zu erbauen allermildest-erlaubten Gnaden-Kirche zum Creutz Christ genannt, constituirte Tit. Herren Vorstehern und Deputirte, wegen der Taxa Stolæ ein gewisses Abkommen zutreffen und dieselbe respecu der gesammten Bürgerschafft in gehöriger Richtigkeit zu setzen anliegentlichen getrachtet und nur zu Vollziehung deßen nicht allein einige respective Commissarii et Deputati ex Gremio Senatus

Scabinorum et Juratorum hierzu erbethen, sondern auch ein gewisser Tag darzu demominiret u. beliebt und sothans gütlich erfolgte Abkommen in ein ordentliches Instrument gebracht, von Allerseits eigenhändig unterschrieben, besiegelt und zubehöriger Confirmation ex parre Civium überreicht und übergeben worden des Lauths, wie folget Kund und Zuwissen sey hiermit absonderlich denen es zu wissen oblieget, daß den 26. Nov. Ao. 1709 in Præsentia Tit. Hr. Melchior Kretschmers, wohlmeritirten Bürgermeisters und Hrn. George Frantz Dreschers als Deputirten aus dem Raths Collegio

S. 125 dann Tit. Hrn. Philipp Ambrosio Tannern u. Hrn. Joh. Frantz Altenshamer als Deputirten von den Herren Schöpffen und Hr. Melchior Püschel, Jeremias Schubert und Pancratius Emmerichen nomine einer löblichen Bürgerschaft, zwischen Pleniss. Tit. Hrn. Constantin Panck allhiesigen Pfarrer und Ertz-Priester an einem und denen Pleniss. Tit. der neuen Augspurgischen Käyserl. Gnaden-Kirchen verordneten Herren Vorstehern, als nemlich Tit. plen. Hrn. Bernhard Bonit von Mohrenthal, auf Peterswaldau, Tit. Hrn. Melchior Süssebach, Medic. Doctor, Hrn. Gottfried Glafeyen, Hrn. Adam Steuern, dann Hrn. Daniel Krebs, als Deputirten der Löbl. Evangel. Bürgerschaft an anderm Theile, wegen der Accidentium Stolæ ein gütlicher Vergleich getroffen und beschlossen worden, und zwar folgender Maßen.

1.) und Præliminariter, daß die Herren Vorsteher ihre Augspurgische Confessions-Verwandte Ministros dahin instruiren und anhalten, daß sie keine öffentliche Delinquenten zum Beichtstuhl und ihrer Communion admittiren, ehe und bevor sie bey der Stadt und Pfarr-Kirche ihre Kirchen-Busse verrichtet und hierüber ein Zeugniß aufweisen.

2.) Keine Exercitia Parochialia zu verrichten ohne schriftlich Attestat des Ordinarii, daß die Taxa gebührend entrichtet.

Accidnetia Stolæ vom Tauffen.

S. 126 3.) Wenn der Tauff-Actus in der Stadt-Kirchen geschiehet, bleibt es bey der alten und von vielen Jahren her üblichen Taxa, wenn aber der Tauff-Actus anderwärts verrichtet würde, wird dem Hrn. Pfarrer vor Tauff-Gebühr, Opfer, Einleitung, Vorbitte u. Dancksagung vor alles zusammen gegeben 20 sgl.

Vor der Tauffe eines unehelichen oder Früh-Kindes wird die Gebühr entrichtet, nach Vermögen der Delinquentin, oder nach der bisherigen Observanz.

Von einer Einleitung einer Sechswöchnerin, wenn das Kind ohne Tauffe gestorben und der Kirch-Gang außerhalb der Pfarr-Kirchen geschiehet in allen 10 sgl.



Der Glöckner bekommt vom Tauffen	3 sgl.
vom Einleiten	2 sgl.

Accidentia Stolæ von Trauungen.

Wenn die Trauungen bey der Pfarr-Kirchen nebst dem gewöhnlichen Opffer verrichtet werden, bleibt es bey der vorigen Targ.

Dafern sie aber anderwärts berweckstelligt werden kömmt

Vor dreÿfaches Auffbitten 10 sgl.

Vor die Trauung 1 rthl.

Vor das Opffer 1 rthl.

Wenn die Braut weggeföhret würde, wird das Accidens der Trauung doppelt entrichtet, so wohl dem Hrn. Pfarrer als Glöckner.

S. 127 Der Glöckner bekömmt vor die Trauung, wenn dieselbe bey der Pfarr-Kirche geschiehet ordinair den dritten Theil, was der Hr. Pfarrer bekömmt und dabey ein Opffer in das Becken. Wenn aber die Trauung anderwärts verrichtet wird, bekommt er vor alles: 15 sgl.  
es sey denn, daß ihm iemand aus Discretion ein mehrers geben will.

Die Schul-Bedienten bekommen vor die Brautmesse 15 sgl.

Der Organiste 7 ½ sgl

Der Calcante 2 ½ sgl.

Accidentia Stolæ von Begräbnissen.

So wohl bey der Stadt, als den Dorffschafften ist wie bishero, wenn mit der gantzen Schule begraben, das ist, wenn ein Priester nebst zweÿ oder dreÿ Schulbedienten mitgegangen, zweÿ Gesänge vor dem Hause, auf dem Wege so viel nöthig, und in der Kirche oder auf dem Kirchhofe zweÿ Gesänge gesungen werden

Dem Herrn Pfarrer zu entrichten 1 rthl.

Denen Schul-bedienten 1 rthl.

Von der halben Schule aber 15 sgl.

Ausgenommen Grunau, allwo alle ex contracta mit der gantzen Schule begraben werden; item die Cunnersdorfer, deren Leiche zu Hause abgeholt wird, werden alle mit der gantzen Schule begraben und das Accidens wird doppelt entrichtet, sowohl dem Hrn. Pfarrer als den Schul-Bedienten und könte auch hinführo, so lange auf dem Gottes-Acker beym heiligen Geiste begraben wird, darbey verbleiben.

S. 128 Dafern aber bey der neuen Augspurgischen Gnaden-Kirche künftig solte begraben werden, müste wegen Entlegenheit derselben nothwendig ein gewisser Ort determiniret werden, wo die Leiche hingebacht, abgesetzt und wie lange oder wie viel Puls solte geläutet werden.

Wann nun das Begräbnis auf gemeldete Weise als nehmlich mit Zweÿ Gesängen vor dem Hause, oder wo die Leiche abgesetzt mit so viel Ge-

- sängen unterwegs, als nöthig und zwei Gesängen in der Kirche, oder auf dem Kirchhof verrichtet wird und Einer von ihren Predigern mitgeheth, soll dem Hrn. Pfarrer gegeben werden 1 rthl.  
 it. denen Catholischen Schul-Bedienten 1 rthl.  
 Wann aber mehr von ihren Predigern als einer mitgeheth, soll vor iedem derselben gegeben werden 20 sgl.  
 Vor eine Leichen-Predigt 1 rthl. 10 sgl.  
 Vor eine Abdanckung zu Hause, in der Kirche, oder auf dem Kirchhof. 20 sgl.  
 Vor die gewöhnliche Collecte u. LebensCaisse 10 sgl.  
 Wenn Music bey Tauffen und Begräbnissen in der Augspurgischen-Confessions-Gnaden-Kirche gebracht würde, muß nothwendig auf die Catholischen Schul-Bediente auch regardiret und den Cantor nebst dem Schulmeister contentiert werden mit 15 sgl.  
 der Organiste mit 5 sgl.  
 der Calcante mit 2 1/3 sgl.
- S. 129 Vor eine stille Beysetzung eines ungetaufftem Kindes wird nichts gegeben, außer 6 sgl. vor den Erlaubnis-Zettel, wie allezeit in usu gewesen.  
 Vor eine Puls zu läuten, welche in 250 Schlägen besteht, wird der Kirchen und dem Glöckner in Ansehung, daß er viel Leute darzu halten muß, zusammen gegeben. 25 sgl.  
 Wie nun zwar diese Taxa so wohl in Tauff und Tränen, als auch solchergestalt durchgehends vor NB. Reiche und Arme eingerichtet und zuverstehen, so werden nichts destoweniger die Honoratiores und Vermögende Kauff-Leute durch bey zusetzende billigmäßige Discretion sich zu zeigen bedacht leben, so denenselbigen auch höchstens recommendiret worden.  
 Vor die Vorbitten und Dancksagungen, welche für Krancke und mit andern Zufällen von Gott heimgesuchte Personen zu geschehen pflegen, um allerley molestien und Jrrungen zuvermeiden, haben die Herren Vorsteher dem Hrn. Pfarrer jährlich und zwar nechstkünfftig Ao. 1710 den 22. April anzufangen, an welchem Tage Jhnen die Gnaden-Kirche angewiesen worden, ohne Erinnerung paar in Pausch und Bogen zwölff Reichs-Thaler zu entrichten, versprochen, und dieses um gute Harmonien, Fried und Einigkeit zuerhalten; sind auch anbey einhellig worden, daß, im Fall inskünstige einige Casus und neue Emergentia sich solten eräugnen oder herthun, welche man nicht vorher gesehen, oder in diesem
- S. 130 Contracte expresse nicht enthalten, Sie zusammen treten und dieselbe auf alle Weise güttlich debattiren wollen, zu mehrer Versicherung ist dieser Conract nicht allein von beyderseits Contrahenten unterschrieben und besiegelt, sondern auch von Einem Wohl-Edlen Magistrat confirmiret worden. Actam Hirschberg in Residentia Parochiali Anno et Die ut supra.

L.S. Johann Constantin Pancke.  
L.S. Melchior Joseph Kretschmer.  
L.S. George Frantz Drescher von Ladan.  
L.S. Philipp Ambrosius Tanner.  
L.S. Johann Frantz Altensahmer.  
L.S. Melchior Püschel Fleischhauer Eltester.  
L.S. Jeremias Schubert, Schumacher Eltester.  
L.S. Pancratius Emmrich, Becker-Eltester.  
L.S. Bernhard Bonit von Mohrenthal.  
L.S. Melchior Süssebach Med. Doct.  
L.S. Gottfried Glafey.  
L.S. Adam Steuer.  
L.S. Daniel Krebs.

Wann dann nun Wir die von Jhro Hoch-Würden dem Hern. Ertz-Priester und Stadt-Pfarrer allhier beliebte, von denen Tit. Herren Vorstehern und Deputirten gedachter Käyserl. Gnaden-Kirchen zum Creutz Christi genannt und der sämmtlichen Bürgerschaft per Deputatos alß angenommener Taxam Stolæ auf derer fleißiges Ansuchen zu confirmiren  
S. 131 nicht abwiedrich zu seyn vermocht.

Als thun wir hiermit und in Krafft dieses dieselben von Obrigkeit wegen an seiten der Bürgerschaft in allen Punctis et Clausulis confirmiren, rathabiren und bestätigen; wie wir auch mehr wiederholende Bürgerschaft zu derer schuldigen Abtragung anzuermahnen, im übrigen aber auch selbte hierbey erforderter massen in alle Wege zuschützen und handzuhaben nicht ermangeln werden; zu dessen Uhrkund wir gemeiner Stadt gewöhnlich Insigel wohlwissende unterdrucken und davon beglaubte Abschriften ertheilen lassen. So geschehen Hirschberg den 13. Januarii Ao. 1710. L.S.

Zu Ende dieses 1710 Jahres gab es wegen der Confirmation derer beruffenen Herren Geistlichen einige Schwierigkeit; Gestalt Vermöge eines Allergnädigsten Käyserl. Rescripts nur allein gebohrne Landeskinder darzu sollen gewehlet werden. Solchemnach erfolgte auch die Käyser und Königl. Confirmation an das Königl. Amt der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, also:

JOSEPH p. p.

Hoch und Wohlgebohren und Gestrenge, Liebe Getreue. Wir haben gnädigst vernommen, was Uns Jhr, wegen deren, von dehen Vorstehern und Deputirten der Augspugischen Confession-Verwandten zu Hirschberg beyder Kirchen alsda präsentirten vier Ministern, als Johann Neunhertz, Christian Kahl, Johann Christoph Mosemann und Johann

- S. 132 Christoph Müller, auch deren Geburth un Verhaltens halber unterm 19. des nechst-verwichenen Monaths Augusti mit Guttachten gehorsamst berichtet habt.

Als befehlen wir Euch Gnädigst hiermit, gehöriger Orthen das weithere zuverfügen, womit oberwehnte dreÿ Ministri bey ihrer Vocation conserviret, statt des letztern aber hinwiederum ein ander Subjectam zu unserer Allergnädigsten Confirmation præsentiret werden möchte. Hieran beschicket Unser allergnädigster Wille und Meinung.

Gegeben in unserer Stadt Wien den 4. Sept. 1710.

JOSEPH

J.W. Wratislaw

Ris. Boæ. Cancell.

Ad mandatum Sacæ.

Cæs. Regiaquen maj. pro  
prium

Frantz Ferdinand Graff Kinßky

J. C. von Sannig.

Allein weil der Hr. M. Möller gantz besondere Vortheile vor sich hatte, als: daß er mit einer gebohrnen Hirschbergerin in der Ehe lebte auch mit derselben schöne liegende Gründe in und um Hirschberg beÿ langen Zeiten her besessen u.s.w. so wurden alle Difficultäten damit aus dem Wege gehoben.

- S. 133 Das Kirchen-Fest wurde die ersten dreÿ Jahre Ao. 1710, 1711, 1712 am 22. Apr. celebriret. Das schickte sich zuweilen nicht zum Besten; den Ao. 1710 fiel der 22 Apr. oder das erste Kirch-Fest auf den Oster-Dienstag ein; An. 1711 traff das zweÿte Kirchfest die Mittwoch nach Misericordias Domini, Hr. M. Neunhertz nahm in der Amts Predigt die Kirchweÿh-Lection ex Apoc. 21, 1-5. Hr. M. Kahl in der Vesper-Predigt die Worte: Eins bitte ich vom Herrn p. Psal. 27 v. 4. An. 1712 wurde das Kirch-Feste noch am 22. April celebriret, der fiel dieses mahl auf den Freÿtag nach Jubilate. Hierauf wurde ein Enderung beliebt, daß man in den folgenden Jahren, bis auf diesen Tage beÿm Montage nach Jubilate, weil an diesem glücksel. Tage die Kirche von den hohen Herren Commissarien war abgestecket worden, zu dessen höchst erfreulichem Andencken, verblieben ist, und als eines derer grösten Feste im Jahre mit dreÿ Predigten feÿert.

An. 1710 den 15. Aug. ist der erste allgemeine große Fast-Buß und Bet-Tag gehalten worden. Die Amts Predigt hielt Hr. M. Neunhertz. Vor derselbigen wurde gesungen: Ach GOTT thu dich erbarmen p. Kÿrie, GOTT Vater p. das Gloria. Allein GOTT in der Höhe sey Ehr, p. Loco Epistolæ verlesen 2. Sam. 24. Wer in dem Schirm des Höchsten ist p. Loco Evangelii Psal. 91. Musicirt, wo ist solch ein GOTT p. Zugleich der Aria:

S. 134

1. Elende Nachbarschafft!  
Wie bist du zugerichtet  
Wie sehr ist deine Krafft  
Durch Krieg und Pest zernichtet.  
Dein Unglück jammert unser Hertz,  
Gott wiederwende deinen Schmerz.  
2. Wir haben Pest und Schwerdt  
So wohl als sie verschuldet,  
Die Sünden sind es werth,  
Doch wird man noch geduldet.  
Wir fühlen kein so schweres Joch,  
O! Gott, wie gnädig bist du doch.  
3. Wer kan so viel verzeÿhn,  
Wer ist dir zuvergleichen  
Wer kann so göttig seÿn?  
Dir, dir muß alles weichen.  
Du tilgest unser Müssethat  
Die sich so sehr vergangen hat.  
4. Das giebt uns Freudigkeit,  
Erbarmung zubegehren  
Die Sünden sind uns leid  
HErr laß uns recht bekehren:  
Dämpff unser Sünden grosses Herr  
Und wirff die Schuld ins tieffe Meer.  
5. Behütt uns für der Pest  
Und andre Landes-Plagen,  
Wenn uns dein Schirm nicht läst,  
Kann uns kein Würger schlagen.  
Da rührt dein strenges Straff-Gericht  
Dein Volck-erfülltes Hirschberg nicht.  
6. Und traff uns deine Hand  
Sie kans nicht böse meinen  
Dein Aufsehn wird bekindt  
Du rettetest doch die deinen:  
Und geht es gleich am härtesten zu  
So kommen wir in deine Ruh.

S. 135

M. J. N.

Hierauf der Glaube und die Predigt selbst:

„Für Pestilenz und theure Zeit, behütt uns lieber HERre GOTT! Wir armen Sünder bitten, du wollest uns erhören lieber HERre GOTT.

Præloq. Wo ist solch ein Gott, wie du bist. Mich. 7. v. 18. 19

Gesang: Wenn wir in höchsten Nöthen seÿn.

Textus. Psal. 91.

Exord. Bessere dich Jerusalem, ehe sich mein Hertze von dir wendet.  
p. Jer. 6. v. 8.

Wer? Das sündige Jerusalem. Es hatt sich von GOTT gewendet: Durch Abgötterey, durch Ungehorsam, durch Zorn, Haß, und Boßheit, durch Hurerey, durch Hoffarth, durch Ungerechtigkeit.

Wie? Daß sie sich abwenden von ihrer Abgottereÿ u.s.w. Hingegen zum guten Wandel, nemlich zum wahren Dienst Jsraëlis.

Warum. Ehe sich mein Hertze von dir wendet. Wenn sich der Mensch bekehret, so wendet Gott sein Hertz zu uns; Plötzlich rede ich wieder ein Volck und Königreich, daß ichs ausrotten, zubrechen, und verderben wolle. Wo sichs aber bekehret von seiner Boßheit, darwieder ich rede, so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachten zuthun Jer. 18 v. 17. Wenn aber der mensch unbußfertig bleibet, so muß Gott sein

S. 136 Hertze wenden, d.h. ungnädig werden. Jch will ihnen den Rücken und nicht das Anlitz zeigen. Jer. 18 v. 17.

Appl. Wie stehts um uns? Wo wir uns nicht bekehren, so wird Gott sein Hertze von uns wenden, da wirs heißen: Wen das Schwerdt trifft, den treffe es. Wen die Pest trifft, den treffe sie.

Wir wollen betrachten:

I. Worauff man es in Pest-Zeit wagt.

II. Wie Pestilentz die Menschen plagt.

III. Was Gott in Pest-Zeit zugesagt.

Zu Mittage predigte Hr. M. Kahl über Devt. 28 v. 15. 21. 22. Zur Vesper Hr. M. Mosemann über 2 Sam. 24 v. 11 – 16. Diese große allgemeine Fast- Buß- und Bet-Tage werden Jährlich zweÿmahl gehalten.

S. 137 Seit Ao. 1733 den 20. Jun. werden die Sonnabendlichen Buß-Vermahnungen annoch beständig und beÿ Volckreicher Versammlung erbaulich fortgesetzt.

Die 1.) hielt der Senior Hr. M. Joh. Neunhertz am Sonnabende vor dem 3 Sonntage nach Trinit. über Joh. 9 v. 31. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht hörete, sondern so iemand Gottesfürchtig ist und thut seinen Willen, den höret er. Nach dem Gesange: O Jesu Christ, du höchstes Gut p. handelte er

Propos. Von der göttlichen Erhörung, und zwar

I. Welche Menschen Gott nicht erhöret.

II. Welche Menschen Er erhöret.

Welches er zur Buße und zum Troste anwendet. Er hat deren weit über hundert und dieselben über lauter herrliche Buß-Texte aus dem Neuen Testamente gehalten. Jhn traff die Ordnung alle 14 Tage und also Sonnabends:

2.) Vor den 5 p. Trin. aber Joh. 12 v. 9. 10. 11.

- Propos. Die Ertzbösen Jüdischen Hohen-Priester, welche  
ihr große Boßheit bewiesen
- I. An dem HErrn JEsu.  
II. An dem Lazaro.
- 3.) vor dem 7 p. Trinit. über Joh. 12 v. 48.  
Propos: Das den Verächtern Christi und seines Worts  
angedrohet Gerichte ubi.  
I. Die Verächter Christi und seines Evangelii denen das Gerichte  
angedrohet wird.  
II. Das Gerichte welches ihnen angedrohet wird.
- 4.) Vor dem 9 p. Trinit über Joh. 15 v. 6  
Propos. Die den Ungläubigen Seelen angezeigte Straffe. ubi  
I. Die Ungläubigen, denen sie angezeigt wird.  
II. Die Staffe die ihnen gezeiget wird.
- S. 138 5.) Vor dem 11. post Trin. über Joh. 15 v. 12. 14. 15.  
Prop. der Juden Haß gegen den Herrn JESUM  
ohne Ursache, wie solcher gewesen.  
I. ein Gottgehässiger  
II. ein höchst-sündlicher  
III. ein unverschuldeter Haß.
- 6.) Vor dem 13. p. Trin. über Joh. 17 v. 14.  
Prop. den Haß der Juden gegen Christi apostel ubi.  
I. Wer hat sie gehasset.  
II. Wie haben sie solche gehasset.  
III. Weswegen haben sie solche gehasset.
- 7.) Vor dem 15. p. Trin. über Joh. 20, v. 13.  
I. der Engel Frage.  
II. der Marien- Magadalenen Klage.
- 8.) Vor dem 17 p. Trin. über Joh. 21 v. 16.  
I. Wie Jesus nach Petri Liebe gefragt.  
II. Was Petrus darbey ausgesaget.  
III. Was Jesus von ihm gefordert hat.
- 9.) Vor dem 19 p. Trin. über Act. 2 v. 26.  
Prop. . Von der Sendung des HErrn JESU, ubi.  
I. Wer gesendet worden.  
II. Wann er gesendet worden.  
III. Wie er gesendet worden.  
IV. Worzu er gesendet worden.
- S. 139 10.) Vor dem 21 p. Trin. über Act. 4 v. 10. 11. 12.  
Prop. der HErr JEsus wird vorgestellt.  
I. Als ein wunderbahrer Arzt.  
II. Als ein verwunschener und köstlicher Eckstein.

- III. Als der einige Seligmacher
- 11.) Vor dem 23 p. Trin. über Act. 5 v. 4. 5.  
Prop. Die Bestrafung des mit Unwahrheit umgehenden Anania.  
I. desselben Lüge und Unwahrheit.  
II. Seine Straffe.
- 12.) Vor dem 25 p. Trin. über Act. 5 v. 30. 31.  
Prop. Die Erhöhung Christi, ubi  
I. Wer erhöht worden.  
II. Wozu er erhöht worden.  
III. Zu was Ende er erhöht worden.
- 13.) Vor dem 2 Advent, über Act. 7 v. 51.  
Prop. Die jüdischen Hohen-Priester und Obersten,  
als große und grobe Sünder, weil sie gewesen:  
I. Halbstarrige.  
II. Geistlich-Unbeschnittene  
III. dem heil. Geiste Wiederstrebende
- 14.) Vor dem 4 Advent über Act. 8 v. 20 – 23.  
Prop. Simonis Petri Buß-Vermahnung an den  
Simonem Magnum, ubi.  
I. Weswegen er ihn zur Buße vermahnet.  
II. Wie er ihn zur Buße vermahnet.  
III. Zu was Ende er ihn zur Buße vermahnet hat.
- S. 140 15.) Nach dem Neuen Jahre 1734 über Act. 13 v. 6  
Prop. des Barjchu  
I. Sünde  
II. Straffe
- 16.) Vor dem 1. post Epiph. über Act. 14 v. 11 – 19.  
Prop. die unbeständigen Cystreuser  
I. Wie sie Paulum und Barnabam vergöttern  
und anbethen wollen.  
II. Wie sie sich bald verändert und ihre Liebe in Haß, ihre  
Verehrung in Schande verwandelt.
- 17.) Vor dem 3. p. Epiph. über Act. 16 v. 13 – 15.  
Prop. Die zum Christl. Glauben bekehrte Lydia.  
I. Wodurch sie bekehret worden.  
II. Wie sie bekehret werden.  
III. Womit sie die Bekehrung bewiesen.
- 18.) Vor dem 5. p. Epiph. über Act. 17 v. 18 – 23.  
Prop. Die sündlichen Athenienser.  
I. als zanckische.  
II. als spöttische.  
III. als neugierige.



- IV. als abgöttische
- 19.) Vor Sexuages. über Act. 18 v. 6 – 10.  
Prop. Es werden fürgestellt  
I. Die lästernden Juden.  
II. Der eývernde Paulus.  
III. Der tröstende Heyland.
- S. 141 20.) Vor Invocavit über Act. 20 v. 18 – 32.  
Prop. Pauli bewegliche Abschieds-Rede an die  
Ephesischen Eltesten, worinnen er geredet.  
I. Von seinem geführten Lebens- und Amts-Wandel  
II. Von seinen bevostehenden Leiden.  
III. Von dem damahls noch künfftigen Kirchen Zustande.  
IV. Von seinem Abschiede.
- 21.) Vor Oculi über Act 21 v. 13. 14.  
Prop. Der Christen zu Cæsarea Bitte an Paulum, ubi.  
I. Pauli Erklärung.  
II. Der Christen Gelassenheit.
- 22.) Vor Judica über Act. 23 v. 1.  
Prop. Ein Zeugniß eines guten Gewissens, welches  
Paulus von sich abgelegt, ubi  
I. Für wem er solches abgelegt.  
II. Wie er solches abgelegt.
- 23.) Vor Ostern über Act. 24 v. 18 sq.  
Prop. Pauli Rede von der Aufferstehung  
I. Wie er auf dieselbe gehofft und sich ihrer versichert.  
II. Wie er sich dadurch zur Übung eines guten  
Gewissens erwecket hat.
- 24.) Vor Misericor. Dom. über Act. 26 v. 17 sp.  
Prop. Der Spruch handelt von der Bekehrung  
und zeigt  
I. Den Werckmeister der Bekehrung.  
II. Die Verkehrten, welche bekehret werden.  
S. 142 III. Das Werckzeug, wodurch die Bekehrung geschehen  
IV. Der Bekehrung Art.  
V. Derselben Nutzen.
- 25.) Vor Cantate über Act. XXXVIII v. 1 – 6.  
Propos. Die übel urtheilenden Melitenser  
I. Wer dieselben gewesen.  
II. Was für Gelegenheit sie dazu gehabt.  
III. Wie übel sie geurtheilet.

Das ist der Kurtze Entwurff der ersten 25 Buß-Vermahnungen, bey deren Ausführung er zu weilen gewiß gar sonderbahren Gedancken gehabt,

die man nicht in Wind hätte schlagen dürffen. Die Sprüche erklärte er gründlich u. die Anordnung war ernste, erbaulich und überzeugend.

So ist er auch die Epistel an die Römer, die 1 und 2 Epistel an die Corinther it. an die Galater, an die Epheser, an die Philipper, an die Coloßer, die 1. und 2. an die Thessalonier durchgegangen.

- S.143 Mit den Sonntäglichen Predigten hat es auch einige Veränderungen gegeben. Anfangs wurden nur zwey Predigten gehalten, und da behaff man sich, so gut sich es wollte thun lassen, biß die ordentlich beruffenen Herren Prediger ihr Amt angetreten hatten. Wiewohl auch diese die erste Zeit bey den eingeführten Zwey Predigten blieben, nur daß sie nach der Vesper-Predigt ein Catechismus-Examen anstelleten; welches bis diese Stunde noch gehalten und nicht ohne Liebhaber und besondern Seegen besucht wird. Mittlerweile sahe man die von vielen Orten her versammelte große Kirch-Gemeine mit mitleidigen Augen an; man erwog, wie zwey Predigten nicht hinlänglich wären, dieselbe gebührend zuversorgen. Denn ging man zu Rathe, ob es nicht gut wäre, daß man die dritte Sonntägliche Predigt annoch anlegte? Das ward so erkannt, nur kunte man nichts eines werden, ob man, wie zu Schweidnitz und Landeshutte, eine Früh-Predigt, oder nach Befund der hiesigen Umstände, eine Mittags-Predigt erwehlen solte. Die Sache schien in einige Schwierigkeiten zugerathen, einmahl weil eine iede Veränderung etwas bedenkliches, zuweilen gar etwas gefährliches in sich fasse; hernach weil mit einer neuen Mittags-Predigt, ich will nicht sagen, die Arbeit gehäuffet, sondern die Predigten zu gedränge auf einander kämen, und insonderheit zwischen der Amts- und Mittags-Predigt zu wenig Zeit zur Communion bleiben würde. Doch dem letzten Gegenstande wurde damit abgeholfen, daß
- S. 144 man vor der Sonntäglichen Amts-Predigt diejenigen, welche Tages vorher gebeichtet, communiciren wolte, und also nur die, welche unter der Amts-Predigt confitiret, nach dem gesprochenen Kirchen-Seegen communicirte. Das war nicht übel ausgesonnen, nur daß gleichwohl zu gewisser Jahrs-Zeit der Communicanten mehr werden wolten, als die gesetzte Zeit verstattete, welchemnach die Communion dann und wann weit nach 12 Uhr, da die Mittags-Predigt angehen sollte, wehrete. Das war nun nicht zu ändern, nur war noch die Frage: Weil die gantzen Pfarr-Einkünffte in vier gleiche Theile eingetheilet würden, wie die Predigten unter die vier Herren Prediger solten eingetheilet werden. Doch kam es auch damit zu einer guten Einrichtung, darbey Lehrer und Zuhörer sich vergnügen kunte. Das ist gewiß, daß die Mittags-Predigt den Leuten vom Lande überaus zuträglich fiel, darbey es auch biß hieher geblieben ist. || Ehe man noch mit der Sonntäglichen Mittags-Predigt zu Stande

- kam, wurden die Wochentlichen Predigten in Richtigkeit gebracht, solchergestalt, daß nicht nur Freÿtags sondern auch Mittwochs eine Predigt
- S. 145 sollte gehalten, und darinnen fürnehmlich die Episteln Pauli, Petro, Johannis, Jacobi, Judæ u.s.w. erkläret, voraus aber Freÿtags nach dem Neumonden eine Buß-Predigt gehalten werden. || So befanden sich nun die ersten Vier Herren Prediger mit Arbeit zur Gnüge versehen, doch das war sie noch nicht alle, sie befanden es vor nöthig, fast alle Tage in der Woche Beichte zu sitzen, die vielen Reisen musten so wohl bestellet, als die hiesigen Kancken und Sterbenden besucht, auch die Leichen auf unsern Evangelischen Gottes-Acker von Jhnen begleitet und die Mittwöchentl. und Festtäglichen Kinder-Lehren gehalten werden. Insonderheit kam die Kirchen-Arbeit bey dem zusammen, den die Woche abwechselnde betraff, davon sich keine ausschliessen ließ, sondern der älteste dem Jüngsten, der Oberste den Untersten sich gleich bemühet, ungeacht außer den Morgen-Gebethen, Beichtsitzen, Communiciren, das Tauffen und copuliren nicht wenig Zeit und Kräfte erforderte. Gesetzt es wäre An. 1713 in die 289, Ao. 1714 in die 280 und Ao. 1715 in die 278 Paar copuliret worden, so kämen doch auf ieden Prediger gegen 70 Paar und darunter viel Trau-Reden, deren manche Tage in die dreÿ bis vier musten gehalten werden. Was der Senior, Hr. M. Joh. Neunhertz sich vor einer
- S. 146 Methode bedienet, solche Trau-Reden zuhalten, ist aus nachstehendem kurtzen Entwurff zu ersehen, Als Ao. 1721 den 18. Nov. Tit. Hr. Christian Benjamin Mentzel, Vornehmer Kauff- und HandelsHerr, sich mit Tit. Jungf. Theodora geb. Glafeyin copuliren ließ, hatten sie zum Braut-Texte, den des Hrn. Bräutigams Hochwerther Hr. Vater sich darzu ausersehen, diese Worte: Er verlasse uns nicht, und ziehe die Hand nicht ab von uns, Zuneigen unser Hertz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen und halten seine Gebothe, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern gebothen hat. 1. Reg. 8 v. 58. 53. Der Aufftritt geschahe mit diesem Wunsche: HErr, seÿ mit diesem Paar, ach HErr verlaß sie nicht, nimm ihrer allzeit wahr, bis Hertz und Auge bricht, zeuch deine Hand nicht ab, bleib auch der Eltern Stab. Hilff allen in der Noth, Ach, Gott, ach,! treuer Gott. Hernach wurde gemeldet, was wir vor ein Paar für uns hätten, welches durch ordentl. Copulation zusammen gegeben werden sollte. Hierauf wurde aus dem erwehlten Braut-Texte vorgestellt:
- S. 147 Das Salomonische Gebethe, welches er bey Einweihung des neu erbauten Tempels zu Gott gethan, darbey erwogen wurde:
- I. Wen Salomon gebethen hat.
  - II. Um was er gebethen hat.
  - III. Warzu er gebethen hat.

ad. I.) Wen Salomon gebethen hat. Der HErr unser GOtt seÿ mit uns. Es ist der dreÿeinige GOtt, zu welchem er geflehet hat. Es ist aber gar schöne, daß er nicht blos gesaget hat; der HErr seÿ mit uns, sondern: der HErr unser GOtt seÿ mit uns. Sein Vater David hatte im 67 Psal. gesagt. Es segne uns GOtt, unser GOtt; Jm 59 Psal. Du, GOtt, bist mein Schutz und mein gnädiger GOtt; Jm 118 Psal. du bist mein GOtt, ich dancke dir; Mein GOtt, ich will dich preisen. Und in 143 Psal. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt p. Und von ihm hatte auch sein Sohn Salomon so reden gelernet. Ja der heil. Geist ist auch dabey der grosse Lehrmeister gewesen, der hats ihm eingegeben, daß er so beten und reden solte.

Usus. Doch was hülfte uns das, wenn gleich Salomon von sich und seinen Gläubigen gesagt: der HErr unser GOtt, wenn er nicht auch der unsere wäre? Allein nur stille. GOtt ist auch unser GOtt, der in Ewigkeit an uns gedacht und uns in seinem Sohn erwehlet und zur Kindschafft S. 148 verordnet hat, der auf uns zu seinem Volck angenommen und seinem Gnaden-Bund mit uns in der Tauffe aufgerichtet, der sich auf ewig mit uns in Gnad und Barmhertzigkeit geistlich verlobet und vertrauet hat, der sich uns mit seinem Verdienst mit allem, was er für uns gethan und gelitten, und mit allem, was er damit erworben hat zu eigen gegeben, als unser Lehrer, Leiter und Führer, der der unser ist, der in der Ewigkeit unser alles in allen seÿn wird. 1. Cor. 15. Aber

ad II. Um was hat den Salomon diesen seinen und unsern HErrn und GOtt gebethen? 1.) Um sein gnädige Beÿwohnung, 2.) um seine kräftige Wirkung.

1.) Um seine gnädige Beÿwohnung. Der HErr seÿ mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern. Er wuste gar wohl, wie GOtt mit Abraham, Juda, Peretz, Hertzron, Ram, Aminadab, Nahasson, Salman, Boas, Obed, Jsai und David gewesen, und wie mit seiner grossen Barmhertzigkeit er absonderlich seinen Herren Vater beygewohnet sahe, daß er sagen müssen: Was bin ich HErr, und was ist mein Hauß, daß du mich bis hieher gebracht hast. 2. Sam. 7. Wie hätte er denn nicht seuffzen sollen: Der HErr, seÿ mit uns, wie er gewesen ist mit unsern Vätern.

Usus. Und wir werden wohl auch nicht übel an uns handeln, wenn wir S. 149 uns dergleichen Göttlichen Beÿwohnung ausbitten werden. Gott ist mit unsern lieben Vätern auch gewesen. Wäre er nicht mit unsern Vätern gewesen, so wären wir villeicht auch nicht, was wir sind. O! so seÿ der HErr unser Gott mit uns mit seiner Gnade, mit seinem Schutz, mit seinem Seegen und mit seiner Seligkeit, wie er mit unsern Vätern gewesen ist und wohne auch so mit, beÿ uns in uns, wie er mit, beÿ und in unsern Vätern gewesen.

2.) Salmon bat auch den Herrn um seine kräftige Würckung. Er verlasse uns nicht und ziehe seine Hand nicht von uns ab. Er war der weiseste klügste und verständigste König auf der Welt. Aber da ihn durch seine Schuld GOTTES Hand nicht hielte, ach! wie fiel er in so große Thorheit, in unordentliche Weiberliebe, und gar in greuliche Abgöttereÿ. Wo ? Wenn nun ein so weiser und von GOTT Hoherleuchteter Mann, wie Salomon, so fallen kann, wie sollten den wir einfältige nicht zu beten Ursache haben: O! HErr, unser GOTT verlaß uns nicht und ziehe deine Hand nicht ab von uns, deine behüttende, stärckende, kräftigende, befestigende, versiegelnde, versichernde Gnaden-Hand, würcke in uns, erhalte und bewahre uns fest im Glauben und Christenthum zur Seligkeit. Psal. 27. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, GOTT mein Heil. Ps. 33. Verlaß mich nicht HErr mein GOTT, seÿ nicht fern von mir, eile mir beyzustehen, HErr meine Hülffe. Psal 51. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Allein

S. 150

ad. III.) Wozu hat denn Salomon gebeten?

1.) Zur Hertzens-Neigung und 2.) zur Heiligung.

1.) Zur Hertzens-Neigung. Er ziehe seine Hand nicht ab von uns, zu neigen unser Hertz zu ihm. Er mochte wohl mercken, wozu sich sein Hertze von Natur neigete, wie desselben Tichten Trachten von Jugend an böse seÿ. Darum bath er, daß der große Hertzens-Kündiger und Hertzens Regierer solch sein und seiner Jsraeliten Hertzen von Fleisch und Welt ab und zu sich und seiner heiligen, reinen Liebe und GOTTESfurcht neigen möchte.

S. 151

Usus. Ach ja. (Hominum corda non sunt in ipsorum potestate) Ich glaube daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Krafft an JESUM Chrsitum, meiner Herrn glauben, oder zu ihm kommen kann. Das Hertz des Menschen ist ein trotzig und verzagt Ding. Jer. 17. Darum o! Gott, so neige unser sich so gern verirrendes und verlauffendes Hertze zu dir, zu deinem Wort, zum Glauben an dich Zur Liebe an dich, zur Furcht für dir, zum Vertrauen an dich, zur Lob- und Dancksagung gegen dir, zum steten und beharrlichen Verlangen nach dir. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir o du sprichst wohl: Gieb mir mein Sohn dein Hertz, aber wo du es dir nicht selbst nimmst, wo du es nicht selbst zu dir zeuchst, wie können wirs geben? Es kann niemand zu mir kommen, es seÿ denn, daß ihn ziehe der Vater Joh. 6. Niemand kann JESUM einen HErrn heissen ohne durch den heiligen Geist. 1. Cor. 12. Wie aber Salomon um die Beywohnung und Würckung GOTTES gebeten zur kräftigen Hertzens-Neigung, also auch

2.) Zur wahren Heiligung. Er ziehe seine Hand nicht ab von uns, neigen unser Hertz zu ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen, und halten seine Gebothe, Sitten und Rechte, die er unsern Vätern gebothen hat.

Das Gesetze, Gebothe und Rechte, die GOTT vom Berge Sinai selber geredet, und auf zwey Taffeln geschrieben hatte, waren ihm wohl bekandt. Er wuste aber auch, daß kein mensch lebte, der nicht darwieder sündigte, wie er auch in diesem 8 Cap. des Ersten Buchs von den Königen. Darum bath er GOTT, er möchte doch ihm und seinen Unterthanen Gnade u. Krafft geben.

S. 152 Usus. Und so haben wir auch immerzu um die Würckung des heil. Geistes zur Heiligung zu beten, daß er uns im Evangelio die große Gnade GOTTes, das theuer Verdienst JESU Christi, die Versöhnung mit Gott p. vorstelle, die Sünden vergebe, uns Frieden schencke und also das Hertze willig und begierig machen wolle, sanfftmüthig, geduldig, freundlich je nach den Gebothen des HERRN zu leben.

Das wurde endlich auf das vornehme Braut-Paar, u. dero Hochwerthe Eltern appliciret, wie Gott mit ihnen gewesen und noch ferner mit Gnade und Seegen bey Jhnen bleiben würde, Sie sollten Jhn nur nicht verlassen p. und fleißig beten: der HERR unser GOTT sey mit uns etc. alles wurde mit einen hertzlichen Wunsche beschlossen, den GOTT an Kind- und Kindes-Kindern erfüllen wolle.

An. 1709 wurde allhier in Hirschberg die erste Buchdruckerey von Hrn. Johann Gottlob Ockeln aufgerichtet. Er erhandelte dieselbe von Hr. Johann Vogeln bürgerlicher Buchbinder in Lauban, die vor ihm Hr. Joh. Laschke daselbst besessen. Nach Hr. Ockels frühen Absterben Ao. 1711, weil er die Wittwe ohne Erben hinterließ, kam sie an des

S. 153 Verstorbenen Bruder Hr. Christian Ockeln, der sie aber auch nicht lange besessen. Denn er übergab dieselbe mit dem Ausgange des 1713 Jahrs Hr. Dietrich Krahen, der sich dazumahl in seinen Diensten befand, welcher diese Buchdruckerey in einer Zeit von 25 Jahren so verbessert; daß sie den wohlbestalltesten im Lande, ich will nicht sagen vor, sondern an die Seite gesetzt werden kan. Gestalt sie nicht nur mit allerhand Format und Letern auch mit deutscher Current-Schrift, die gewiß einen saubern Guß hat, insonderheit mit denen neuesten geschriebenen zuvor in Schlesien nie gehabt Notizen versehen, derer man sich bereits zu einem Musicalischen Wercke, Hr. T. V. Gottgefällige Music-Freude genannt p. mit Vergnügen gebrauchet hat. Aus dieser Officin schreibt sich auch Hr. Gottfried Kleiners Evangel. Predigers in Seuffersdorff im Liegnitzischen Fürstenthum Evangelische u. Christliche Prediger und Hirten-Stimme in 2 Theilen und so viel mässigen Folianten, deren Erster Theil eine erbauliche Betrachtung über die Evangelia der andere über die Episteln in sich hält. Beyde Theile sind mit der Approbation Einer HochEhrwürdigen Theologischen Facultät der Universität Leipzig versehen, die sie

S. 154 allenthalben mit der heil. Schrifft der unveränderten Augspurgischen Confession und übrigen Symbolischen Büchern unser Evangelischen

Kirche übereinstimmend befunden, auch solche als ein zur Gottseligkeit Erbauung sehr dienlichen Büchern bestens recommendiret. Der erste Theile wurde Ao. 1729, der andere Theil Ao. 1730 gedruckt. Der erste Theil ist schon zum andernmahl wieder aufgelegt worden. Desgleichen des de la Motte Fabeln, die der Hr. Commerciens Rath Glafey aus dem Frantzösischen in deutsche Verse übersetzt und allgemeinen Beyfall gefunden haben. Sie kamen Ao. 1736 in 4 mit 99 schönen Kuppfern ans Lichte und sind dem Hochgebohrnen Schaffgotschischen Grafen und Helden-Hause und denen beyden Herrschafften Kynast und Greiffenstein itzt und künfftiger hohen Abstammung beyderley Geschlechts zugeschrieben. Mir gefället vor andern das Morale und dem Beschluß der 8 Fabel im 4 Buch: Wie mancher nützet uns, der uns zu schaden dencket. Jtem 3 Theile der Hirschbergischen Merckwürdigkeiten: der 1. Theil kam 1720. der 2. Theil An. 1726 heraus. Jtem Hrn. Joh. Mariæ Maxes allerneueste Vorschläge zur Verbesserung des deutschen Schul-Wesens Ao. 1736. In eben diesem Jahre: Vergnügte und unvergnügte Reise auf das Weltberühmte Schles. Riesen- Gebirge etc.

- S. 155 Und im folgenden Jahre Hr. Daniel Stoppens Sonntags-Arbeit oder geistl. Gedichte auf alle Sonn- und Festtage des gantzen Jahrs. Wie auch des Hrn. D. Lindners Übersetzungen der Fechnerischen Gedichte vom Riesen-Gebirge, Bober und Oder-Fluße etc.

Hierbey gedencke ich an die Kirchen-Bibliothec, darzu der Hr. M. Mosemann die erste Hand angeleget, und mit aller Sorgfalt daran bauen helffen. Man dachte, er würde eine Partie von seinem eigenen schönen und große Bücher-Vorrathe darzu legiren, welches aber nicht geschehen; doch besaß er eine sonderbahre Gabe, die Vermögenden, woraus unsers Orths, willig zu machen, ein Gedächtniß ihres Nahmens durch ein schönes Buch zu stifften.

- S. 156 An. 1712 den 12. Febr. ist auf einen allergnädigsten Befehl von Jhro Käyser und Königlichen Maj. unserm allergnädigsten Herrn, in Betrachtung, daß bey deroselbten vorkommen, sammt in diesem dero Hertzogthum Schlesien, der so genannte Pietismus einzuschleichen beginne, an das Hochlöbl. Königl. Ober-Ambt, allermildest rescribiret worden, „nicht allein mögliche Wachsamkeit mit aller erforderlichen Obsicht dahin zu tragen, womit weiters keine irrige Lehren oder Meinungen, als durch welche das Publicum zugleich verrückt werden könnte, eingebracht würde, sondern auch alles erforderliche dahin mit Nachdruck vorzukehren, auf daß erwehnter Pietismus in Zeiten unterbochen und weiter nicht fortgepflantzet werden möchte“. Hierauf sind in den Fürstenthümern, wo Consistoria gestiftet, Circular Ausschreiben an alle Pastores ergangen; dergleichen auch in den übrigen Fürstenthümern aus den Regierungen erfolgt. Insonderheit ist am 17. Martii dieses 1712 Jahrs von Jhro Hoch-

- Reichs-Gräffl. Excellenz, dem Hrn. Graffen Schaffgotsch Vollmächtigen Landes Hauptmann der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer die gemessene Verordnung an Ein Wohllöbl. Ev. Kirchen-Collegium allhier; Amts wegen, beschehen, bey Jhrem Ministerio nicht nur solche Vorsehung zu pflegen, daß dergleichen dem Publico höchstschädlichen Lehren und Irrthümer verhüttet und der Augspurg. Confession zuwider nicht etwas geprediget oder Statuiret würde, sondern auch bey Jhren Predigern und Ambs-Persohnen es dahin zu veranstalten, daß selbte dem Königl. Ambs, weilen doch die so genannte Pietien zu der Lutherischen Religion sich mit bekenneten, in termino von 14 Tagen anzeigen sollten, in was vor Stücken und Articulis der Pietismus von der reinen Augspurgischen Confession differiren. Worauf zu dienlicher Nachricht mit geziemener submission gemeldet worden: „Daß gleichewie Jhro Kayser- und Königl.
- S. 158 Maj. Allernädigste Befehlen und Verordnungen auf das genaueste u. zu leben sie vor ihre unauflöbliche Schuldigkeit erkennen; sie also auch alle mögliche, ihnen auf das nachdrücklichste injungirte Wachsamkeit und erfordernde Absicht vorzukehren, nicht ermangeln würden, damit ihre der Augspurgischen Confession zugethane Kirchen-Gemeine bey ihrer Reinigkeit und ungeänderten Confession verbleibe. Und könnten sie von ihren ietzigen Ministris Ecclesiae die gründliche der unwiedertreibliche Versuchung thun, daß sie der reinen ungeänderten Auspurgischen Confession dermaßen zugethan, daß sie allergenaueste Vorsichtigkeit anwedeten, daß weder der so genannte Retismus, noch eine andere irrige dem Publico schädliche Lehre sich auf einige Art werde einschleichen können. Zu desto mehrerer Auffmunterung in Observirung dieser ihrer Pflicht hätten sie denenselbigen die des Hochlöbl. Königl. Ober-Ambs und Königl. Amts gnädigsten Befehle gebührend insinuiert und dabey die nachdrückliche Vorstellung und Erinnerung gethan, daß sie iederzeit so wohl auf sich selbst, als auch auf die ihnen anvertrauten Gemeine die Allerfleißigste Acht haben solten, ob sich von ermeldeter Pietistischer oder anderer irriger dem Publico schädlichen Lehre bey irgend iemand etwas hervorzuthun
- S. 159 beginnen möchte, und so bald sie etwas vermerckten, ihnen solches alsobald anzeigen müssen, damit sie selbiges höhern Orts einbringen und disfalls fernerer Veranstaltung nach leben könnten. In was vor Stücken und Articulis aber der so genannte Pietismus von der reinen ungeänderten Augspurgischen Confession differire, zeigten die zwischen untern der reinen ungeänderten Augspurgischen Confession zugethanen Lehrern und denen so genannten Petitionen häufig gewechselt und auch von diesen besonders edirten Schrifften, daraus genungsam Information zu holen, aber auch darbey wahrzunehmen wäre, wie sie nicht durchgehends einerley Meinung wären, und also nicht möglich wäre, alle Differentien



der Lehr-Puncte in einer angenehmen Kürtze vorstellig zu machen etc. Was das letzte, nemlich in was vor Stücke und Articulis sothaner Pietismus von der reinen Augspurg. Confession differire, anbelangt, ist an einem andern Orte unsers Landes dieser Bereich eingezogen worden: Daß weilen die sogenannten Pietionen in keiner öffentlichen Absonderung von einiger in Deutschland tollerirten Kirchen sich befänden weniger eine Formulam Doctrinæ suæ ans Tageslicht gestellet und daher was einer circa Doctrinalia geschrieben, von einem andern rejiciret würde, es schwer, ja unmöglich wäre, eine allgemeine derselben von der Augspurgischen Confession zu eruiren, wenn man nicht so viel Differentien, als Scripturen

S. 160 von diesen Leuten am Tage lägen, die da alle particulares seyn würden, anmercken wolte, die gröbsten aber von ihnen, so am leichtesten wahr zunehmen wären, verfielen in die Verlassung der Christl. Kirchen-Versammlungen, Enthaltung von dem Heil. Abendmahl und Verachtung der Christl. Ceremonien in Liturgie, welches denn ein gebähter Weg zu dem Fanatismo und Enthusiasmo wäre.“ u.s.f.

In Breßlau aber wurde Feria Trinitatis dieses Formular von allen Evangel. Cantzeln nach geendigter Predigt abgelesen: „Es ist aus gar wichtig und erheblichen Ursachen, Ew. Christl. Liebe hiermit wissend zu machen, wird auch von selbst männiglich nicht unbekandt seyn können, was maßen von vielen Jahren her ein gewisse Arth sonderlicher Leute unter dem Nahmen der Pietisten an unterschiedl. Orthen bekandt worden, welche sich zwar euserlich zu unser Augspurgischen Confession bekennen, und in dergleichen öffentl. Kirchen-Versammlungen überall mit aus und eingehen, auch alles wiedrige, was ihnen Schuld gegeben wird, wenn sie darüber gehörigen Ortes zur Rede gesetzt worden, bey denen, die nicht ihres theils sind, beständig läugnen; darunter auch einige sich befinden, so den Leuten ihre Kinder zu informiren sich anmassen und in aller ihrer Aufführung den Schein eines gottseligen Lebens von sich geben, in der That aber offters nichts weniger, als dieses werweisen; daß daher die hohe Landes-Obrigkeit bewogen worden, zu verordnen, alle

S. 161 mögliche Wachsamkeit mit aller erforderlichen Obsicht dahin zu tragen, womit weiter keine irrigen Lehren oder Meinungen, als durch welche das publicum zugleich mit verrickt wird, einschleichen können, sondern alles erforderliche dahin mit Nachdruck vorzukehren, auf daß erwehnter Pietismus in Zeiten unterbrochen und weiter nicht fortgepflanzt werden möge. Nach genauer dieser sachen erkundigung ist auch befunden worden, daß schon vor langer Zeit her durch viele derer Herren Churfürsten, Fürsten und Stände, öffentlich in ihren Landen ergangene Edicta und zugleich unverdächtigter Universitäten und Theologischer Collegiorum vielfältige Schrifften deutlich erwiesen u. dargethan worden, daß diese also genann-

- ten Pietisten allerhand schädlicher Irrthümer den Leuten und ihren Kindern beyzubringen trachten, wie sie denn außer dem geschriebenen Worte Gottes auf quackerische unmittelbare Eingebungen des Geistes die Leute anweisen, eine schändliche Vermischung aller Religionen suchen, und deswegen Jedermann allgemeine Freyheit in Glaubens-Sachen zu meinen, was er wollte, verstaten und daher in ihren wunderlichen Meinungen selber unendlich zertheilet und unterschieden sind, item, daß sie sich und ihren Anfang, als die allein wiedergeborene rechtschaffene Christen einer sonderlichen Vollkommenheit im Leben rühmen, alle andere aber vor bloße natürliche und ohne den Geist Gottes lebende Menschen halten; daß sie ausser ihren eigenen, alle andere Schulen tadlen, den Leuten fremde und verführische Bücher in die Hände bringen, vornehmlich aber zu allmählicher Aufhebung des öffentlichen Gottesdienstes die Leute an sonderbaren heimliche Winckel- Versammlungen gewöhnen, auch
- S. 162 durch falsche Lehren von der Wirkung des Wortes Gottes nach Beschaffenheit deßen, der es predigt und durch allerhand ausgestreute fälschliche Beschuldigungen derer, die in ordentlichen Kirchen-Aembtern sitzen, das gantze Predigt-Amt unnütze, unkräftig und bey denen Zuhörern verächtlich machen; das heil. Abendmahl denen die ihrer Einbildung nach schon vollkommen sind, für unnöthig achten, gute Kirchen-Ordnungen überall eigenmächtig ändern und aufheben; Vornehmlich aber das Volck auf ein bald angehendes neues Reich Christi auf Erden vertrösten, dergleichen in Gottes Wort niemahlen versprochen worden; bey diesem allen aber leichtgläubigen und melancholischen Leuten Geld abschwatzen, solches anders wohin zuverschencken und was dergleichen mehr ist. Nachdem nun aber dieses alles dem Worte Gottes zuwiderlauffenden und zugleich unsere Augspurgischen Confession entgegen stehende Dinge sind; Als befiehet zu gehorsamster Befolgung oben höchst-gedachter Verordnung ein Hoch-Edel und Gestr. Rath, daß niemand von unsern Augsp. Confession verwandten, wer der auch sey, weder selbst dergleichen Leuten beypflichten, oder diesem Pietismo zugethane Personen in seinem Hause dulden oder unterhalten, keine gedachter maßen beschriebene Conventicula oder Zusammenkünffte in seinem Hause allhier verstaten, keinen frembden Studiosis die Information seiner Kinder ohne Obrigkeitliche Erlaubnis anvertrauen oder unter andern Prætext dergleichen Leuten einige Wohnung oder Beherbergung bey sich vergönnen, sondern
- S. 163 diejenigen, so einigen Verdacht des Pietismi von sich spühren lassen einem gestrengen Rath alsbald in der Stille andeuten, auf allen unverhofften wiedrigen Fall aber gewärtig seyn solle, daß so wohl wieder allen Pietitischen Anhang, als derselben Verheler nach Beschaffenheit der Sachen mit Abschaffung derer Personen von dieser Stadt und andern wohl-

verdienten Straffen unausbleiblich verfahren werden solle: Wornach sich iedermämmiglich zu achten.“

Von der Zulassung unser Lutherischen Geistlichen zu denen Melficanten hat sich hin und wieder einige Differentz ereignen wollen. Allein solches Recht gründet sich auf § 3. Art. 1. der Alt-Ranstädtischen Convention: Porro non impediuntur Sacerdotes Augustanæ Confessionis, cum accerfentur, ægrotos suæ religionis sub Catholicorum Jurisdictione degentes invisere, nec non captivis et ad mortem damnatis communicando, conducendo et consolando adesse. d.i. Es soll auch denen Augspurgischen Confessions-Geistlichen nicht verwehret werden, auf Erfordern ihre unter Catholischer Jurisdiction wohnende Religions-Verwandten in ihrer Kranckheit zu besuchen, wie auch denen Gefangenen und zum Tode verurtheilten mit Reichung des heil. Abendmahls, Begleitung und anderm Troste beÿzustehen, worinnen denen Captivis und ægrotis, Gefangenen und Krancken per particulam nec non oder durch das Wörtgen wie auch, qvæ repetit omnes qvalitates præcedentes, ceu

S. 164 præcedentium. Steph. gatian. Discept. Forens. c. 70. n. 32 et cap. 147 n. 14 Magon. Decis Florent. 117 n. 3. 4. et 24: gleiches Recht vindiciret. Weil auch solche große Sünder zur Vorstellung ihrer begangenen Mißhandlung und derselben Erkenntnis, wie auch wahrer und gläubiger Bereuung, bevor sie die heil. Absolution und das Hochwürdige Abendmahl empfangen, allerdings Zeit brauchen; so ist es bey uns üblich, daß unsere Lutherische Geistliche, wenn vorhero die Catholischen Geistlichen bey Lutherischen Delinquenten, Krafft eines Käyserl. Allergnädigsten Rescripts de dato Wien den 20. Julii Ao. 1715 sie zu ihrem Glauben zubringen sich vergeblich bemühet haben, drey Tage vor der Execution geruhig admittiret werden.

An. 1709 den 24. Dec. ist die erste Glocke, vier und einene halben Centner schwer, von Liegnitz hieher gebracht und alsbald auf den darzu errichteten hölzernen Glocken-Thurm, neben dem sogenannten Richter-Häusel aufgehangen, auch Abends um 5 Uhr zum ersten mahle, zur ersten Christ-Nacht, damit geläutet worden, Auf dieser Glocke steht nachfolgende Schrift: Oben herum

Heus campana vocat, coelestia Numinis audi  
Verba, seqvi studens funera, disce mori.

In der Mitte:

S. 165 Prima hæc Hirschbergensium Evangelicorum cum  
pana comparata est MDCCIX Directore Bernhard Bonit de Morenthal.  
Curatoribus D. Melchior Süssebach, Daniel Buchs, Gottfried Glafey,  
Adam Steuer, Christian Mentzel, Gottfried Baumgarten.

Goß mich Christian Dämminger in Liegnitz. Jst in Liegnitz beschlagen worden von Meist. Elia Wentzel Huff- Waffen- und Creutz-Schmidt allhier, hat den Kleppel und die Pfanne geändert.

Auf der mittelsten Glocke, welche 11 Centner und 16 Pfund gewogen, stehen diese Worte:

In der Mitte:

Æs resonat sacrum, pueriquen sensquen venite,  
CÆSARIJS imperio findite mille preces.  
CÆSAR enim nobis hæc otia dulcia fecit,  
Cultibus unt sanctis rite vacare qveas.

Unten herum:

Æneum hoc opus paratum est jussu Collegii  
Curatorum Ecclesiastici A. C. M DCCX.

Mense Aprili.

Goß mich Christian Dämminger in Liegnitz  
Jst Ao. 1710 Mense Aprili aufgehendet worden.

Auf der dritten Glocke stehet diese Schrift zu lesen:

In der Mitten auf der einen Seite:

Wo Rind und Schaaff zuvor geschrien  
Da sieht man jetzt die Glocken ziehn,  
Die zu dem Worte laden,  
Danck sey für diese Ganden.  
Dein Jpseph sieht uns gnädig an  
O Höchster, das hast du gethan,  
Hilff lehren, beten, singen.  
Wenn uns die Glocken klingen.

S. 166

Auf der andern Seite:

Ao. C. 1710 als Bernard Bonet von Morenthal  
auf Peterswaldau, Melchior Süssebach D.  
Daniel Buchs, Sen. Gottfried Glafey, Adam Steuer,  
Christian Mentzel. Gottfried Baumngart Vorsteher waren

Depurtirte

Gottfried Klein, Christoph Körner, Daniel Krebs,  
George Friede.

Goß mich Christian Dämminger in Liegnitz.

Dieselbe ist den 29 Nov. Ao. 1710 aufgehangen u. den 30. Nov. war zugleich der 1. Advent-Sonntag und S. Andreæ Tag, damit zuerst geläutet worden; wiegt 26 Centner, ohne das Eÿsen, und kostet auff der Stelle beym Meister 890 rthl., das Fuhrlohn, die Schmiede-Arbeit und andere Unkosten nicht darzu gerechnet.

So bald der Thurm mit dem Glocken-Stuhle auf der Neuen-Kirche fertig war, wurden die Glocken von dem höltzernen Glocken-Thurme abge-

nommen und in der neuen Kirche oben durch die Kuppel hinauf gezogen. Solches geschahe den 1. 2. und 3. Dec. Ao. 1717 gantz glücklich, ohne nur, daß sich der so genannte Polierer, als er sich ohne iemandes Begehren mit der großen Glocke hinaufziehen ließ, aus Unvorsichtigkeit einige Finger an der rechten Hand am Kloben zerqvetschte.

Weil wir des neuen Kirchthurms erwehnet haben, ist der merckwürdigen Solennität von der Auffsteckung des Creutzes auf solchen Thurm

S. 167 nicht zu vergessen. Denn nachdem man sich einige Tage vorher gebührend darzu angeschicket hatte, so versammlete sich den 9. Oct. Ao. 1715 frühe eine unsägliche Menge Volckes auf dem Kirch-Platze, das Gloria in excelsis Deo und Te DEum laudamus ließ sich unter Trompeten und Paucken-Schall anmuthig hören und der Hr. Senior, Hr. M. Neunhertz hielt unter freyem Himmel eine wohlgesetzte Rede und endlich wurde nachfolgende Arie Musiciret.

1. Unendlich guter Kirch-Patron  
Wie groß ist deine Treu!  
Du kriegst geringen Danck davon:  
Doch bleibt die Gnade neu.  
Ach deine Huld  
Kan unsre Schuld  
Mit Langmuth überwinden.
2. Hier war ein schlechtes Acker Stück  
So Graß und Hafer wieß.  
Nun zeigt sich ein ander Blick  
Und heiliges Gölden-Fließ.  
Das Gottes-Lann  
Aus Davids Stamm  
Wird uns nun hier gewiesen.
3. Wir preisen unsern JOSEPH gern  
Der solche Freyheit gab  
Man streut dem gloriensen Herrn  
Noch Blumen auf das Grab  
Sein Gnaden-Stuhl  
Hat Kirch und Schul  
Uns armen nicht versaget.
4. Auch Käyser CARL entzeucht uns nicht  
Was unsern Geist ergetzt.  
Der ist nach Gott das gröste Licht,  
Das uns in Freude setzt.  
Laß diese Wonn  
Und Anmuths-Sonn

S. 168

- Uns nimmer untergehen.  
3. Man fing den Bau mit Freuden an,  
Den Zinzendorff bezieht.  
Die Väter haben gern gethan  
Was dein Gesetz befiehlt.  
Man hat gebaut.  
Und dir vertraut.  
Denck ihrer, HErr im besten.
6. Dein liebes Volck von Stadt und Land  
Trug auch mit an der Last.  
Sie sind dir alle wohlbekandt  
Gieb ihnen Ruh und Rast.  
Laß uns dein Wort  
An diesem Orth  
Die Seelen oft erfreuen.
7. Nun ist der Bau so hoch geführt,  
Daß man nicht höher kann,  
Daß Knopff und Creutz die Spitze ziert.  
Gott das hast du gethan  
Ach deine Macht  
hat uns bedacht  
Und bis hieher geholffen.
- S. 169 O! Höchster, dir sey Danck gesagt,  
Daß du so viel verliehn.  
Doch aber sey dirs auch geklagt,  
Daß vieler Andacht hin;  
Daß manche Brust  
Die Lieb und Lust  
Zum Gottes-Dienst verlasset.
9. Verzeih den Undanck, großer Gott,  
Schaff einen neuen Geist.  
Schau deines Sohnes Creutz und Tod,  
Den unser Glaube weist.  
Ach hab uns lieb  
Gieb Krafft und Trieb.  
Daß wir dir besser dienen.
10. Steh auch im Bauen weiter bey  
Biß alles fertig steht  
Hilff, daß ein ieder willig sey  
Und gern zu Hülffe geht  
Mach uns bereit  
Jn kurtzer Zeit

- Die Kirche zu vollenden.  
11. Dann werden wir mit Freuden sehn  
Wie Gott geholffen hat,  
Was in der klammen Zeit geschehn.  
Beÿ dir ist Rath und That  
Dann wird der Danck  
Und Lobgesang  
Im Tempel heller schallen.
- S. 170 12. Halt Käyser Carln in deiner Hutt  
Sein Reich in deiner Macht,  
Dein Schaffgotsch bleib uns allen gut  
Nimm auch die Ständ in acht.  
Schütz unsern Rath  
Hülff unser Stadt  
Und gantzen Creutz-Gemeine.
13. HErr Christ, das Creutz ist aufgesteckt  
Dem Creutz ist unser Ruhm,  
Der Trost, der unsern Hertzen schmeckt,  
Und liebstes Eigenthum.  
Wir leiden hier.  
Dann steigen Wir  
Vom Creutze gar in Himmel.

- Nach der Rede hielt der Baumeister mit seinen Mäuern und Zimmerleuten aus seinem Hause einen schönen Auffzug. Voran ging ein mauer-Junge mit einem vergoldeten Circul, darnach der Baumeister selbst, hinter demselben der Polier und Ristmeister, ferner die Mäurer-Gesellen, alle mit Flinten, welche nachgehends beÿ ieder Gesundheit ie Zweÿ und Zweÿ losgezündet, endlich der Zimmermeister und seine Gesellen mit blancken Winckel-Eisen und Bund-Exten; so alle zusammen auf den Bau und Thurm hinauf stiegen. Die allgemeine Freude vermehrte das angenehme schöne Wetter; Hiernechst das stetige Trompeten und Paucken
- S. 171 der Kunst-Pfeiffer, welche sich aus der obersten Durchsicht des Thurmes bis der Knopff und das Creutze aufgestecket worden, tapffer hören lassen. Der Knopff, welchen Meister David Wentzel Bürgerlicher Kupfferschmiedt allhier verfertigt, begreiffet im Umkreiß eine Ziemliche Weite über 6 Ellen, ist 6 Ellen hoch, wiegt 7 Centner, und man giebt vor, daß 18 Scheffel Siede darinnen Raum haben. Das Creutze hat Meister Elias Wentzel, Bürgerl. Huff- Waffen- und Creutz-Schmidt allhier gemacht, wiegt über 7 Centner Eisen, ist 9 Ellen lang, 3 Ellen breit, gehet 6 Ellen über den Knopff und ist alles zusammen geschraubet. Nach vollbrachten Wercken, als die Zimmerleute die Kloben und Leinen abge-

nommen, wurde unsers allernädigsten Käysers, desgleichen der Käyserl. Fr. Gemahlin unser allernädigsten Frau, ferner des Ober-Amts, des Hrn. Landes-Hauptmanns, des Magistrats, des hiesigen Kirchen-Collegii, der Geschwornen und gantzen Evangel. Bürgerschafft Gesundheit, eine nach der andern, unter Trompeten und Paucken-Schall von dem Baumeister getruncken und iedesmahl das Glaß von der Höhe herunter geworffen. Welches alles, Gott sey Lob, ohne einigen Schaden abgelauffen.

Als die Glocken noch hunten auf dem höltzern Thurme Hungen, brauchte man die mittelste Glocke, weil die Stadt-Seiger hierhaußen nicht wohl zu hören sind, zur Seiger-Glocke; Allein die litte durch den  
S. 172 Hammer grossen Schaden, so, daß man es wieder abstellen muste. Ao. 1737 den 14. Oct. war Montags nach dem 17 post Trinit. wurde die erste Seiger-Schale auf den ietzigen Thurm hinaufgezogen; weil sie aber nicht einen rechten Klang hatte, wurde sie am 7. Nov. umgegossen und den 14. ej. wiederum hinaufgezogen. Auf der einen Seite stehen die Nahmen der Herren Vorsteher und Deputirten, alß

Hr. Christian Mentzel

Ober-Vorsteher

Hr. Commerciën-Rath Glafey.	Deputirten.
Hr. D. Christoph Süssenbach.	Hr. Johann Klippel.
Hr. Friedrich Wilhelm Winckler.	Hr. Joh. Christian Weissig
Hr Gotthard Crusius.	Hr. Augustin Böhmer.
Hr. Matthæus Christian Jhle.	Hr. Jeremias Titze.
Hr. Gottfried Uhlman	Hr. Gottfried Seyffert

Hr. Gottlieb Geÿer

Consulent

Auf der andern Seite:

Cum campana sonat, mortem meditare beatam

Ultima forte hora est, quæ vocat ad Dominum.

Audiat excelsam campanam concio totu,

Curatorum audit Gratia Diva preces.

M. Johann Neunhertz

Senior

S. 173 Diese Verse machte der Hr. Senior auf seinem Tod-Bette zu Anfang des Novembr., da man sich alle Augenblicke seines Todes versahe. Gleichwohl hat ihm Gott das Leben gefristet bis den 26. Novembr. dieses Jahrs.

Es ist oben gedacht worden, daß gleich nach Absteckung des Platzes zur Kirche, durch die Käyserlichen hohen Herren Commissarien am 22. Apr. Ao. 1709 am folgenden 23 Apr. von Hr. M. Scharffen aus Schweidnitz in dem ersten Morgen-Gebethe die Bibel zu erklären angefangen worden. Damit ist nun in unverückter Ordnung fortgefahren worden, bis An. 1717 den 20. Julii, an welchem Hr. M. Mosemann zum ers-



ten mahle die Bibel beschloßen und das letzte Capitel aus der Offenbarung St. Johannis erkläret, zugleich zu dessen Andencken ein Collecte zu einem Buche angestellt hat. Man hatte mit solcher Bibel-Erklärung 8 Jahr 3 Monat weniger 2 Tage zugebracht. Am 22. Julii fing er sie wieder von vorn an und damit ist bis An. 1726 den 13. Febr. continuiret, auch an diesem Tage abermahls von Hr. M. Mosemann beschlossen und am folgenden 14 Febr. von ihm wieder angefangen worden. Vor dieses mahl hat man 8 Jahr weniger 7 Monat damit zugebracht.

S. 174 An. 1734 den 15 Oct. hat Hr. M. Joh. Gottfried Neunhertz zum viertenmahl die Bibel wieder angefangen und das 1. Cap. des 1 Buchs Mose erkläret.

Endlich stellte sich das erfreuliche und glückselige 1718-te Jahr ein, an welchem, gleich am Kirch-Feste, Montags nach Jubilate, traf diesesmahl den 9. May, die neuerbaute Kirche zum Creutze Christi inauguriret und bezogen wurde. Zur Vorbereitungs-Andacht versammelte man sich des Morgens um 6 Uhr in der Alten Kirche: Da wurde der Anfang gemacht mit dem Liede; Komm, Heilger Gesit, HErr Gott p. Darauf folgte eine kurtze Concert über den Text aus Psal. 122. Und der Gesang: JESUS, meine Freude p. Auf der Cantzel aber: Liebster Jesu, wir sind hier p. Zu der Vorbereitungs-Andacht wurde der Grund gelegt aus Ps. 122 v. 1. 2. 3. Jch freue mich des, daß mir geredet ist, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen und daß unsere Füßen werden stehen in deinen Thoren Jerusalem. Jerusalem ist gebauet, daß eine Stadt seÿ, da man zusammen kommen soll. Die Predigt hielt Hr. M. Möller. Nach gesprochener Beichte und Absolution, wie auch besonderm Danck und Vorbereitungs- Gebete wurde

S. 175 gesungen: Nun dancket alle Gott p. Und nach der Collecte und Seegen der Gottes-Dienst in der alten Kirche geendiget, mit dem Verse: Unsern Ausgang segne Gott, unsern Eingang gleicher maassen. Zur Ampts-Predigt geschahe so gleich nach Endigung der Vorbereitungs-Andacht, der Ausgang aus der Alten, und Eingang in die neue Kirche, dergestalt daß die Schüler paar und paar mit ihren herren Præceptoribus vorangingen, hernach das Ministerium und so denn das löbl. Kirchen-Collegium und welche von denen Herren Eltesten selbtes zubegleiten beliebt haben, folgten. Unter dem Gange sang man: Es woll uns Gott genädig seÿn. Und weil solcher Gesang nicht hinlänglich war, so wurde noch darzu gesungen: Nun bitten wir den heiligen Geist. p. So bald die Schule, Ministerium, Herren Vorsteher und Deputirten, nebst denen Herren Eltesten und Geschwornen in die neue Kirche eingelanget waren, fingen die Musici Instrumentales mit Trommeten und Paucken an zu præludiren und continuirten damit so lange, bis das Volck meistens in die Kirche hinein und das gröste Geräusche vorbeÿ war, alsdenn wurde das Te DEum

- laudamus oder HErr GOtt dich loben wir unter Trommeten und Paucken-Schall
- S. 176 gesungen. Darauf folgte das Kÿrie und Gloria figuraliter samt dem Choral: Allein Gott in der Höh seÿ Ehr. Auf die Collecta und Lection aus Apoc. 21. v. 2 – 8 kam der Gesang: Nun lob meine Seele den HErrn. Und nach dem Evangelio aus Luc. 19 v. 1 – 10. eine neucomponirte musicalische Concert â 30 Voc. durch Hr. Tob. Volckmarn Chori Mus. Direct.

TEXTUS.

Halleluja. Lobet ihr Knechte den Herrn, lobet den Nahmen des Herrn. Gelobet seÿ des Herrn Nahme, von nun an bis in Ewigkeit. Psal. 113 v. 1. 2.

Preiset euers Gottes Macht:

Denn er hat sein Volck bedacht

Singet Halleluja, Amen.

Rühmet seinen grossen Nahmen

Seine Gütt und Freundlichkeit

Jetzund und und zu aller Zeit

Lasset Welt und Satan toben

Auff! ihr Christen, auff! Zum loben

Applic. Ach HErr, so nimm den ersten Danck,

Den wir dir heute bringen

In deinem Heiligthum.

Wir geben dir allein den Ruhm

Laß unsern Thon bis an die Wolcken dringen,

Und höre den Gesang

Den unsere Einfalt angestellt.

Ich weiß, daß dir, du Herrscher aller Enden,

Von unsern schwachen Händen

S. 177 Diß Opffer wohlgefällt.

Chorus. Wir rühmen und loben, wir beten und singen

Ach! Höchster, erhöre, laß alles gelingen.

TEXTUS.

Das ist vom Herrn geschehen und ist ein Wunder für unsere Augen.  
Diß ist der Tag, den der HErr machet, lasset uns freuen und frölich darinnen seÿn. Psal. 118 v. 23. 24.

Aria. 1. Erwünschter Freuden-Tag

Für uns und unsern Saamen!

Was unsere Väter nicht gesehn

Das ist vom HErrn ietzt geschehn.

Hier finden wir die Seelen-Weÿde

den höchsten Schatz, die größte Freude.  
Die man nur nennen mag.

Danck sey, HErr, deinem Nahmen.

Erwünschter Freuden-Tag

Für uns und unsern Saamen.

2. Erwünschter Freuden-Tag

GOTT thut ein neues Wunder,  
daß unsre Alten kaum geglaubt:

der Christen grosses Ober-Haupt

Neigt seinen Scepter zu uns Armen,

Sich unsers Zions zuerbarmen,

Das wie verweyset lag.

Drum heist es wohl ietzunder:

Erwünschter Freuden-Tag!

Gott thut ein neues Wunder.

S. 178     Recit. Mein Hirschberg, denck doch zurücke

Was GOTT an dir gethan!

Und schaue heut dein Glücke

Mit Andacht und Verwundrung an.

Wie sahs vor wenig Jahren

An diesem Orte aus.

Es war ein Acker-Stücke,

Jetzt ists ein liebes GOTTes Haus.

Ach dencke nach, was du in kurtzer Zeit erfahren.

JEHOVA. Schaut meine Wunder-Macht

Was Menschen Witz nicht mag ergründen,

darzu kann ich bald Mittel finden.

ECCLES. Ja, ja. du hast dein Volck in Ganden wohlbedacht.

Du hast des grossen Käysers Hertz gelenckt

Und uns dein Wort, den größten Schatz geschenckt.

Aria . Wir freuen uns GOTT, wir preisen die Gütte,

Wir rühmen diß Wunder, GOTT hat es gethan

Wir waren es nicht werth.

GOTT hat uns mehr beschert,

Als wir verdancken können;

das heisset Gnade gönnen.

Wir wünschten, wir seufftzten, GOTT höret die Bitte

Und nimmet sich selber der Seinigen an;

Wir freuen uns GOTTes etc. da Capo.

TEXTUS.

Siehe da, eine Hütte Gottes beÿ den Menschen und Er wird beÿ ihnen wohne, und Sie werden sein Volck seÿn und Er selbst, Gott mit Jhnen, wird ihr Gott seÿn. Apoc. 21 v. 3.

S. 179 Aria. O wie selig ist die Städte  
Wo Gott seine Wohnung hat!  
Da ist Gnade, da ist Seegen,  
Da ist Heil auf allen Wegen,  
Ja der Himmel in der That,  
Wenn ich singe, wenn ich bethe.  
O wie selig ist die Städte.  
Wo Gott seine Wohnung hat.

Recitat. Was haben wir an diesem Ort?  
Ein Hauß, darinn Gott selber wohnet  
Und unsern armen Dienst in Gnaden wohl belohnet.  
Wie theuer war des HERREN Wort.  
Wie lieffen wir nach Weide!  
Jetzt macht uns Gott die längstgewünschete Freude,  
Daß man in dieser Gottes-Hütte  
des HERren Güte  
Getrost und freudig lehren kann.  
Gott nimmet sich seiner Verlassenen an.

JEHOVA. Wohlan erkenne diese Gabe

Eccles. Ach! wie erfreuet michs, daß ich dich wieder habe.

JEHOVA. Ich bin dein Gott.

Eccles. Und ich dein Eigenthum.

JEHOVA. Ich bin dein Schutz.

Eccles. Dafür gebühret dir der Ruhm.

JEHOVA. Ich schenke mich dir selbst mit allen Gnaden-Schätzen.

Eccles. Wie wird sich Leib und Seel daran ergötzen.

Chorus. Willkommen liebster Schatz.

Ach mache beÿ uns Platz

S. 180

Wir wollen uns nicht säumen  
Dir Kirche Hertz und Haus zuräumen.  
Nimm du uns nur zu deiner Wohnung ein,  
Und laß uns deine Hütte seÿn.

TEXTUS.

Laß deine Augen offen stehen über diß Haus Nacht und Tag, über die Städte, davon du gesagt hast: Mein Nahme soll da seÿn. Du wollest hören, das Gebeth, das dein Knecht an dieser Städte thut, und wollest hören das Flehen deines Knechts und deines Volks Jsraël, daß sie hie thun werden an dieser Städte deiner Wohnung im Himmel, und wenn du es hörest, gnädig seÿn: 1. Reg. 8. v. 29. 30.

Recit. Es geht ins zehnte Jahr, da man an diesem Orte  
beÿ GOTTes reinem Worte  
In Ruh und Frieden lebt.  
Und seine Stimme noch zum Dancken heut erhebt.  
GOTT segnete beÿ ziemlich klommen Zeiten  
Der theuren Väter Fleiß und Müh,  
Und halff, daß Sie  
den schweren Bau noch konten wohl bestreiten  
Bis hieher hat der HErr gewacht.  
Daß man das Werck im Seegen nun vollbracht.

Aria. 1. Höchster laß auf dieses Haus  
Deine Augen offen stehen.  
Geuß aus deines Himmels-Höhen  
Heil und Seegen reichlich aus.  
Höre deiner Kinder beten,  
Wenn sie gläubig fur dir treten  
Und schaff einem ieden Rath,  
Wenn er Hülffe nöthig hat.  
Höchster laß auf dieses Haus  
Deine Augen offen stehen,  
Geuß aus deinem Himmels-Höhen  
Heil und Seegen reichlich aus.  
2. Setze Käyser CARLENS Thron  
Fernerweit zum großen Seegen,  
Laß Jhn JOSEPHUS Hertze hegen,  
Seÿ sein Schild und großer Lohn  
Gieb uns Hirten, die mit Freuden  
Uns mit Wort und Lehre weiden.  
Laß die theuren Väter blühn  
die sich für uns treulich mühn.  
Setze Käyser CARLENS Thron  
Fernerweit zum großen Seggen,  
Laß Jhn JOSEPHUS Hertze hegen  
Seÿ sein Schild und großer Lohn.

S. 181

Hierauf das Credo, oder: Wir glauben all an einen Gott.

Auf der Cantzel: HErr JESu Christ dich zu uns wend.

- S. 182 Der Text zur Ampts-Predigt, die Hr. M. Neunhertz hielt, war aus Psal. 43 v. 3. 4. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heil. Berge und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altar GÖttes, zu dem GÖtt, der meine Freude und Wonne ist, und dir GÖtt auf der Harffen danck mein GÖtt. Nach der Beichte und Absolution wurde ein besonders Dank-Gebete gebetet und gesungen: SEÿ Lob und Ehr mit hohen Preiß: Hierauf folgte die Præfation und das Sanctus Dominicus figuraliter. Nach der Collecta und Seegen unter dem Opffer-Gange der Gesang: VON GOTT WILL ICH NICHT LASSEN. Unter der Communion aber: HErr Jesu Christ hast bereit für unser matte Seele. Und nach derselben: GÖtt seÿ uns gnädig und barmhertzig. Zur Mittags-Predigt wurde angefangen mit dem Liede: Christe du Beÿstand deiner Creutz-Gemeine. Hierauf musicirte man aus Psal. 84 v. 2 Sqq. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Jebaoth. p. Und sang alsdenn: Lobet GÖtt unserm Herrn in seinem Heiligthum. Auf der Cantzel: HErr unser GÖtt, laß nicht zu Schanden werden. Die Mittags-Predigt hielt Hr. M. Kahl und geschah über Psal. 132 v. 14. 15. 16. Der HErr hat Zion erwehlet und hat Lust daselbst zu wohnen. Diß ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen! Denn es gefallet mir wohl. Jch will ihre Speise segnen und ihren Armen Brods genung geben, ihre Priester will ich mit Heyl Kleiden und ihre heiligen stellen sollen frölich seÿn. Nach der Beicht und Absolution wurde mit einer neugesetzten Aria über den erklärten Text aus dem 132 Psal.

- S. 183
1. Gottlob! nun wissen wir den Ort  
den sich der HErr erwehlet.  
Aus Zion schalt das Freuden-Wort.  
Was ist denn, das uns fehlet?  
Hier, hier ist Gottes liebe Stadt,  
Da er selbst Lust zu wohnen hat  
Und seine Ruhe suchet.
  2. O daß wir diesen hohen Gast  
Uns selbst zum Opffer brächten  
Und unser wahre Ruh und rast  
Auch in Jhm haben möchten!  
Soll Knecht und Hertze Jhm allein  
Ein wohlgefällig Zion seÿn  
So muß man 

<u>gläubig</u>	}	werden.
<u>heilig</u>		

Ebr. 11 v. 6  
Lev. 2 v. 45
  3. GÖtt giebet seinen Armen Brodt,

das ihre Seelen nähret.  
Sonst hat es auch noch keine Noth  
GOTT hat uns mehr beschehret.  
Als unser Mund verdancken kann.  
Mein Hirschberg dencke heut daran  
Und preise Gottes Güte.  
4. Erkenne doch die Seegens-Hand  
die dich mit Gütern füllet  
Beglückte Stadt! Beglücktes Land!  
Dein Hunger wird gestillet.  
Du hast das Lebens-Brod genug  
Ach brauch es auch zur Sättigung.  
Das andre wird nicht fehlen. Matth. 6. v. 33.  
5. Nun GOTT, nimm deines Zions wahr:  
Gieb Hirten, die uns weiden;  
Mach uns dein Heyl nun offenbahr,  
Womit du selbst willst kleiden  
Die du als Lehrer fürgestellt  
So tobe Satan und die Welt  
Wir freuen uns der Gnade.

S. 184

Und nach der Collecta und Seegen mit den Vers: Seÿ Lob und Preiß mit Ehren, beschlossen.

Zur Vesper-Predigt machte man den Anfang mit dem Choral: Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit p. Und mit dem schönen Liede: Nun freuet euch lieben Christen gemein. Darnach eine neu componirte Concert über den abzuhandelnden Text: Esa. 2 v. 3. Kommt, last uns auf den Berg des HERrn gehen, zum Hause des GOTTes Jacob, daß Er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen.

1. Kommt, ihr Christen, kommt mit Freuden,  
Weil man euch noch kommen heist.  
Kommt die Seelen hier zuweiden.  
Ach! der Himmel sey gepreist.  
Ach gesegnet sey der Tag  
Da man frölich kommen mag.
2. Lauffe Welt nur deine Gänge:  
Ich will zu dem Berge gehn,  
Da GOTT wohnt, und mit der Menge  
In des HERren Hause stehn,  
die ihr willig Opffer bringt  
Und des HERren Nehmen singt.
3. Hier, hier lehrt man uns die Wege  
Wie man GOTT und JESum findt:

S. 185                      Hier, hier zeigt man uns die Steege  
                                  Welche gut und hilfsam sind.  
                                  Jesu nimm uns gnädig an  
                                  daß man ferner kommen kann.  
    da capo.

Auf der Cantzel: Nun preiset alle GOTTes Barmhertzigkeit. Die Vesper-Predigt hielt Hr. M. Mosemann über Es. 2. v. 3. Nach derselben wurde ein Magnificat gemacht, und auf gethane Collecta und Seegen wiederum geendiget, wie man angefangen, nemlich mit dem Lob-Gesange: HErr GOTT dich loben wir, HErr GOTT wir dancken dir. p.

Zu gleicher Zeit wurde auch der schöne und kostbare Predig-Stuhl, welchen mit Erlaubnis eines Löbl. Kirchen-Collegii, Tit. Hr. Melchior Berthold, vornehmer Bürger Kauff und Handelsmann in Görlitz, sonst eingebornher Hirschberger, frey und mildthätig verfertigen lassen, eingeweihet. Was an derselben merckwürdig zubesehen, dasselbe ist in nachfolgenden Zeilen, GOTT zu Ehren und dem Christl. Kirchen-Wohlthäter zum guten Andencken, also vorgestellet und beschrieben M. J. N. im Nahmen D. K.

1. So sieht die schöne Cantzel aus  
                                  die das beqveme GOTTes Haus  
    Vor unserm Hirschberg zieret,  
                                  Und die Herr Bertholds milde Hand  
                                  Für sein geliebtes Vaterland  
    durch Künstler aufgeföhret  
                                  Erhalte, HErr den Predigt-Stuhl  
                                  Und benedeÿe Kirch und Schul.  
                                  2.) Dreÿ Engel tragen dieses Werck.  
                                  Ach Engel sind von großer Stärck,  
    Und dienen uns zu Hüttern:  
                                  O! Vater, laß sie nach uns sehn,  
                                  So wird kein schwerer Fall geschehn,  
    Wenn gleich die Schenckel zittern.  
                                  So steigt man freudig ab und auff:  
                                  Denn Engel schützen unsern Lauff.  
                                  3.) Die Cantzel zeigt, was uns gefällt,  
                                  Zu erst den Heyland aller welt,  
    Durch den wir selig werden,  
                                  Der wird mit Vater und dem Geist  
                                  Gelehrt, verehret und gepreist,  
    Der ist das Licht der Erden.  
                                  Hilff, Jesu, daß man an dich gläubt  
                                  Und bis ans Ende dein verbleibt.



- S. 187
- 4.) Was ziert die Cantzel mehr so schön?  
Wer sind die, so zur Seiten stehn?  
Die vier Evangelisten.  
Jhr Friedens-Wort verdienet wohl  
Daß mans vor allen lehren soll.  
Diß tröstet unsre Christen,  
Die des Gesetzes Fluch erschreckt,  
Hilff, daß es iede Seele schmeckt.
- 5.) Es sind ja noch zwey Bilder hie:  
Man sage mir, wie nennt man sie?  
Den Glauben und die Liebe,  
Die müssen auch gepredigt seyn,  
Gieb beyd in unser Hertz hinein,  
Daß man sie täglich übe.  
Der Glaube kriegt den Gnaden-Lohn,  
Die Lieb ist eine Frucht davon.
- 6.) Wer sind denn, so die Decke weist?  
Die sinds, die man Apostel heist:  
Die von dem Heil gezeuget.  
Wir folgen ihrem reinen Wort:  
Drum billig, daß auch dieser Ort  
die Briefe nicht verschweiget  
Die dehren Feder aufgesetzt.  
Wohl dem, der sich daran ergötzt.
- 7.) Was wird darüber præsentirt?  
Da sind viel Engel aufgeführt,  
Und Wolcken voller Strahlen  
Der heilige Geist schwebt oben zu.  
Der setzt die Seelen in die Ruh.  
Was kann man schöners mahlen?  
O! Gottes Geist, entzeuch dein licht  
Den Lehrern und den Hörern nicht.
- S. 188
- 8.) Der große Nahme JEHOVA  
Steht mitten in der Cantzel dar.  
Ach Ursprung aller Dinge,  
Wir leben, weben, sind in Dir:  
Zu dir, zu dir steht die Begier,  
Hilff daß es wohl gelinge,  
Regiere du die gantze Lehr,  
Zu deines Nahmens Lob und Ehr.
- 9.) Der Cantzel-Gang zeigt manchen Schild,  
Zum ersten, Mosis Ebenbild,

S. 189

Mit den Gesetzes Taffeln.  
O! das Gesetz wird auch gemeldet.  
Besteigt man gleich nicht in der Welt  
Desselben höchste Staffeln,  
So weist es doch die Sünden an  
Und wie man richtig wandeln kann.  
10.) Wer sagt mir, was das ander heist?  
Es zeigt, wie GOtt der heilige Geist  
Zu den Aposteln kommen.  
HErr geuß den Geist in unser Hertz,  
So wird uns unser Sünden Schmerz  
Durch seinen Trost benommen.  
Legt er was Amptes-Gaben beÿ,  
So danckt man auch ohn Heucheley.  
11.) Was ist das dritte für ein Mahl?  
Das ehrne Schlänglein an dem Pfahl  
Das Vorbild auf die Plagen,  
Da man den Heÿland aufgehenckt,  
Der uns dadurch das Leben schenckt.  
Will das Gewissen nagen,  
Giebt uns die Schlange manchen Stich  
So blicken wir o! HErr, auf dich.  
12.) der vierdte Schild zeigt dich, HErr Christ,  
Wie du gecreuzigt worden bist,  
Du bist die Summ der Lehre,  
Die man in dieser Kirche treibt,  
An den man auch von Herten gläubt.  
Hilff, daß man von dir höre,  
So lang, als Erd und Himmel steht  
Und niemand auf die Cantzel geht  
13.) Nun GOtt sey Danck, der uns geliebt,  
Und die so schöne Cantzel giebt.  
Allein wer zahlt die Pflichten,  
Die man dem Geber leisten soll?  
Herr Berthold, ach! wer kann ihm wohl  
Dieselben recht entrichten?  
Jch habe nichts, das weiß Er schon:  
GOtt selber sey sein Schild und Lohn.  
14.) Ach! Jhn befiel vor kurtzer Zeit  
Ein schweres Creutz, ein hartes Leid,  
So bald sein Görlitz brannte.  
O! was vertarb Jhm nicht für Gutt!

Als die so schnelle Feuers-Glutt  
 Nach seinem Hause rannte.  
 Doch blieb der gute Vorsatz fest,  
 Daß Er die Cantzel bauen läst.  
 15.) Er nehm diß kleine Denckmahl an.  
 Was Er der Vater-Stadt gethan.  
 Wird nicht vergessen werden.  
 GOtt seegne seine Handelsschafft  
 S. 190 Gieb Jhm an Leib und Geiste Krafft  
 Und wende die Beschwerden.  
 Gieb seiner Liebsten alles Heil  
 Und bleib der Kinder bestes Theil.  
 16.) Hab auf die werthe Mutter acht  
 Halt über die Geschwister Wacht  
 Und laß ihr Hertz erbauen  
 Wenn einer auf die Cantzel steigt  
 Bleib deinem Berthold stets geneigt  
 Er wird dir auch vertrauen.  
 Laß Jhn durch deine Creutzes Pein,  
 O! Creutz-HErr, ewig selig seÿn.

Dieser Hr. Berthold ist An. 1678 den 18. Aug. allh. in Hirschberg  
 gebohren worden. Sein Vater Hr. Melchior Berthold, bürgerl. Schlosser-  
 Ober-Eltester allhier und seine Mutter, Fr. Ursula geb. Friebigerin von  
 Schmiedeberg, erzogen ihn zu allen Guten und beförderten ihn Ao. 1694  
 im August Monat mit guter Recommendation nach Görlitz in die vor-  
 nehme Summerische und Kroppische Handlung 7 Jahr, wiewohl ihm  
 nach geschehener Separation, wegen seines Wohlverhaltens ein Jahr  
 geschencket und von An. 1700 noch 3 Jahr in Handlungsdiensten behal-  
 ten worden. Resolvirte sich nach solcher Zeit eine Tour in Holland, En-  
 gelland und andere Provinzien zuthun, um ein mehreres in Handlungs-  
 Sachen zu recognosciren, muste aber weil sein Patron, Hr. Kroppe, gar  
 S. 191 unpäßlich befand, sich noch auf 3 Jahr verschreiben. In welcher Zeit er  
 alle seine ihm anvertraute Handlungs-Verrichtungen, so wohl zu Hause im  
 Comtoir mit führender Correspondenc, als Observirung derer Handlungs-  
 Bücher, wie auch auf denen Reisen und wo er hingeschicket worden, al-  
 lerdings seines Herrn als sein eigen Proprium observiret und nützlich  
 expediret. Worauf er wieder um seine Dimission zur Reise angehalten,  
 die er auf Kosten seine Hrn. Patrons gethan, bey der Retour aber wegen  
 geführter guten Conduite zum Handlungs-Consorten angenommen wor-  
 den. Ermeldeter sein Patron starb An. 1706 den 8. Apr. wie er dessen  
 Handlung glücklich continuirte, also trat er nach sieben Viertel Jahren,

Ao. 1708 den 21. May mit der hinterlassenen Fr. Wittwe, Fr. Christianen geb. Bleicherin in die Ehe, die Gott mit einem Sohne und vier Töchtern segnete, von welchen Jungfer Johanna Christiana und Jungf. Christiana Elisabeth den frühen Tod ihres sel. Hr. Vaters schmerzlich beklaget haben. Er laborirte an der Cachexia und starb An. 1722 den 16. Febr. seines Alters 43 Jahr und 6 Monat weniger 2 Tage, die vorige Cantzel hat Mstr. Melch. Mentzel gemahlt und Hr. Parrat der Mahler staffiert.

- S. 192 Als anfänglich der GOTTES-Dienst unter dem Gezelte gehalten wurde, behaff man sich bey der grossen anwesenden Gemeine mit einem tragbaren Orgel-Werckgen, welches etliche Geistliche Bürger zum Gebrauch willig hergaben. Nachdem aber die höltzerne Kirche, die unterdessen zum öffentlichen GOTTES-Dienste war errichtet worden, zu Stande kommen war, schenckte Meistr. George Reichstein, Bürgerlicher Nadler allhier die erste Orgel darein, der man sich gute Zeit auch zuletzt bey der Communion in der alten Kirche bediente, bis die neue Kirche Ao. 1718 eingerichtet wurde; Da sie der Hr. Director Chori für sich bekommen und ausgelegte Gelder zu Instrumenten und Seiten, die er auf das Chor geschafft erhalten, die er hernach auf einen altern Orgel-Tisch verwechselt hat. Hr. Jeremias Wentzel Bürgerl. Kupfferschmied allhier, spielte mit Bewilligung der Herren Vorsteher solche gar feine, und ist mit allem Rechte der erste Organiste zu nennen; Gestalt er auch mit Hindansetzung seiner Häußlichen Geschäfte, zu allen vorfallenden Verrichtungen sich in der Kirche mit Vergnügen einstellte. Biß zu Ende des 1709 Jahrs Hr. Tobias Volckmar, vom Schul- und Organisten-Dienst von Geibsdorff unter Lauban zum Organisten und Chori Musici Directore durch ordentlichen Beruff angenommen wurde. Vorermeldeter Hr. Jeremias Wentzel überließ zugleich der Kirche seine eigene wohlgebaute Orgel, die in der alten und neuen Kirche so lange beybehalten wurde, biß die ietzige schöne Orgel zu Stande kam. Damit verzog es sich freylich ziemlich lange ungeacht man schon An. 1711 davon zu reden und zuberathschlagen angefangen. Der große Wohlthäter, Tit. Hr. Christian Mentzel Weitberühmter Kauff- und Handelsherr, Vornehmer Kauffmanns-Eltester und Hochverdienter Ober-Vorsteher der Evangel. Kirche und Schule, der aus
- S. 193 eigner Bewegnis, dem großen GOTT zu Lob, Preiß und Ehre, dem öffentl. heil. Gottes-Dienste zur Beförderung und dieser Volkreichen Kirchen-Gemeine zur besondern Ermunterung nicht geringe Kosten dadurch hergegeben, eilte zwar damit, so viel möglich seyn wolte; kunte aber wegen vieler Schwierigkeiten eher nicht, als An. 1727 damit angefangen und nach zweyßen Jahren eingeweyhet werden. Anfangs wuste man keinen beqvemen Platz darzu, biß man Raths wurde, den hohen Altar über der Sacristey, der eben nicht die beste Stelle gefunden hatte, abzutragen. Das gab nun ungeacht man sonst die Orgeln nicht leicht hinter die Altäre,

sondern denenselben entgegen erbauet, einen feinen, geraumen und sichern Platz, und der berühmte Orgelbauer, Hr. Johann Räder förderte das Werck nach allen Vermögen, deßen, wie auch des Tischlers, Hr. David Hilschers Arbeit allgemeinen Beyfall gefunden hat. Es ist in der That wohl gerathen und hat folgende Register:

				Jm Ober Clavier:	
Bordun	16 Fuß	Quinta	3 Fuß		
Principal	8 Fuß	Spiel-Flöte	1 ½ Fuß		
Gedackt	8 Fuß	Tertian	2 fach		
Qvinta dōn	8 Fuß	Cimbel	3 fach		
Voxhumana	8 Fuß	Mixtura	6 fach		
Octava	4 Fuß	Super Octava	2 Fuß		
Gemßhorn	4 Fuß	Glockenspiel			
	Qvinta				
S. 194					
				Jm Mittel Clavier:	
Qvinta dōn	16 Fuß	Mixtura	8 fach		
Principal	8 Fuß	Scharff	4 fach		
Salicet	8 Fuß	Flöte dous	4 Fuß		
Gemßhorn	8 Fuß	Super Octave	2 Fuß		
Trompet	8 Fuß	Rausch Qvinta	2 fach		
Octav	4 Fuß	Wald Flöte	2 Fuß		
Qvinta	3 Fuß				
Jm Unter Clavier:					
Principal	8 Fuß	Octava	2 Fuß		
Gedackt	8 Fuß	Sexqviautra	2 Fuß		
Rohr-Flöte	4 Fuß	Hautbois	8 Fuß		
Octave	4 Fuß	Ablassung			
Qvinta	1 ½ Fuß	Transposition			
Cimbel	4 fach	Calcanten Glöcklein			
Qvinta	3 Fuß				

Dieses Clavier kann in der Geschwindigkeit Cammerthon gemacht werden, hat auch seine eigene Bässe.

				Pedal:	
Principal	16 Fuß	Posaune	16 Fuß		
von Zinn stehet im Gesichte		Trompet	8 Fuß		
Violon	16 Fuß	Octava	8 Fuß		
		Qvinta	6 Fuß		

S. 195	Posaune	32 Fuß		Octava	4 Fuß
	Mixtura	16 Fuß		Cammer Baß	8 Fuß
	Rausch Qvinta	2 fach		Cammer Baß	4 Fuß
	Cammer Baß	16 Fuß		Glocken-Spiel	

Die Paucken werden von den Engeln als natürlich geschlagen.

Weil nun bisher das Cantorat und Organisten Dienst in der Person Hrn. Tob. Volckmars, durch ordentlichen Beruff versehen worden, nunmehr aber beyde Aempter durch 2 absonderliche Personen verwaltet werden solten: so resolirete das Kirchen Collegium, daß gedachter Hr. Volckmar das Cantorat zu behalten sollten und übergab das durch Hrn. Volckmar in die 20 Jahr errichtete Organisten Dienst an dessen Stelle zum Organisten beruffen, Hr. Johann Balthasar Reimann, gewesener Organist bey der Mar. Magdalenen Kirche zu Breßlau.

Der schöne und kostbare Tauffstein von Marmel und Alabaster, welche Hr. Johann Martin Gottfried, Weitberühmter Kauff- und Handels Herr, Vornehmer Kauffmanns Eltester und treuverdienter Kirchen-Vorsteher auf seine Kosten verfertigen lassen, auch bey Kirch- und Schule ein unvergessliches Andencken gestiftet hat; desgleichen der wohlangebrachte Altar, den des sel. Hr. Gerstmans mildes Gestiffte der Kirche

S. 196 zgedacht und wohl inventiret worden, verdienen allerdings betrachtet zu werden. Anfangs hatte man einen schlechten höltzernen so genannten Tauffstein, dessen man sich unter dem Gezelte und in der höltzernen Kirchen bediente, den Mstr. Melch. Mentzel Bürgerl. Tischler verfertiget hatte u. der Kirche geschencket hat. Hernach beschenckte Hr. Christian Melchior Körner, Vornehmer Kauff und Handelsman allhier mit einem Engel, der das Tauff-Becken hielt und an einem Seile herunter gezogen werden konnte; der aber in der neuen Kirche nicht füglich angebracht werden kunte. Er wurde 1710 den 1 Aug. aufgehangen, von Meist. Joh. George Mentzel Bürgerl. Tischler gemacht. So accordirte auch der alte Altar, den man aus der alten Kirche in die Neue mit herüber brachte, nicht zu der darüber stehenden schönen Orgel, wurde also Ao. 1733 weggenommen und der ietzige, den auch der Tischler, Hr. Hilscher, verfertiget, dahin gesetzt. Des Hr. Gerstmans ist unter den Schmiedeberg. Gelehrten gedacht worden. Der Hr. Gottfried ist Ao. 1685 den 13. Februar zum Großen-Haÿn im Meißen. Kreiße gebohren worden. Seine Eltern, Hr. Joh. Daniel Gottfried, Bürger Kauff- und Handelsmann daselbst und Frau Margaretha geb. Neumannin, hielten ihn fleißig zur Schule, da er des Hr. Rect. Hederichs Fidelen Unterweisung genossen, die er iederzeit

- höchlich gerühmet. Nach seines Hrn. Vaters Tode kam er Ao. 1697 nach Lübben bis ins 16 Jahr seines Alters und machte solche Professus, daß er
- S. 197 beym Studiren hatte bleiben können. Er hatte aber mehr Belieben zur Kauffmannschafft, die er in Leipzig bey Hr. Joh. Gottfried Rockenthien in 6 Jahren erlernte, servirte hierauf 3 Jahr im Vornehmen Frömbergischen Hause in Görlitz, zuletzt 4 Jahr in dem Vornehmen Mentzelischen Hause allhier, in welchem er auch sein Glück auf den besten Grund gesetzt hat; indem er aus demselben mit einer getreuen Ehegenossin an Jgfr. Anna Mariana, Hr. Christian Mentzel, Vornehmen Kauffmanns Eltestens und Hochverdienten Ober Kirchen-Vorstehers, und Fr. Annæ Ursulæ geb. Gerstmannin Ao. 1719 durch göttl. weise Direction vergnügt wurde, mit welcher er 6 Kinder erzeuget, von welchen nur noch eine einzige Jungf. Tochter, Jungf. Margarethen Elisabethen am Leben blieben. Gott segnete seine weitleuffige Handlung und er ließ es andere wiederum reichlich genießen. Starb am Steckfluße Ao. 1737 den 26 Jul. seines Ehren-Vollen Alters 52 Jahr 23 Wochen und 2 Tage.
- Der Hr. Körner ist Ao. 1657 den 2. Mart. allhier in Hirschberg gebohren worden. Seine Eltern, Hr. Melchior Körner, Fürnehmer Bürger und Kauffmann allhier und Fr. Barbara geb. Hoffmannin, entfielen ihm frühe; Es nahm ihn aber sein
- S. 198 Vormunde, Hr. Michael Knebel der ältere, Bürger und Kauffmann allhier der seines Hrn. Vaters Fr. Schwester, Fr. Magdalena geb. Körnerin, in der Ehe hatte, nahm ihn zu sich ins Haus, und ließ ihn mit seinen Kindern erziehen. Nach dessen Tode nahm Hr. Matthæus Ziegler, Vornehmer Kauff- und Handelsmann allhier sich seiner rühmlich an, und that ihn in das berühmte Gymnasium zu St. Elisabeth in Breßlau, wo er in Sprachen und guten Künsten, wie auch Rechnen und Schreiben glücklich proficirte, bis er ordre bekam, nach Pitschau in Pohlen sich zuverfügen, die Polnische Sprache zu erlernen, womit er bis ins 15 Jahr seines Alters zubrachte. Ao. 1672 kam er wieder zurück hieher und trat bey gedachten, seinem Hrn. Vormunden Hr. Zieglern die Lehre an, nur auf 4 Jahr, die er löblich hinlegte und so wohl in Verschickungen zu Lande, als auch zu Hause durch Ablegung richtiger Rechnungen über Einnahmen und Ausgaben sich bestens recommendiret hat. Wandte sich nach Hamburg und Holland, fing bey glücklicher Retour seine eigene Handlung an und trat Ao. 1679 den 22. Aug. in die Ehe mit Jgf. Magdalena, Hrn. George Scholtzes Kauffmanns in Warmbrunn Jgfr. Tochter, mit welcher er in einer 35 Jährigen Ehe gezeuget 3 Söhne und 4 Töchter. Starb Ao. 1714
- S. 199 den 16. Jun. seines Alters 57 Jahr 26 Wochen, weniger etliche Tage.
- An denen Empor-Kirchen, unten und oben stehen die herrlichsten biblischen Sprüche auf blauen Grunde mit goldenen Buchstaben angeschrieben, die von der Pietät wohlthätiger Herten zeigen. Ihre Modettie

verstattet nicht, daß man Sie hier mit Nahmen nenne, weil ihre Nahmen bereits, zu viel tausend Seegen vor ihre werthe Nachkommenschaft, im Himmel angeschrieben stehen. Da wir nun nicht umhinkönnen, der angeschriebene Sprüche hir zu gedencken: so wollen wir die Kuppel, die anfangs von Giebs zierlich und Kostbar, nachdem Modelle der jetzigen Staffierung, wiewohl ohne den so gar tunckelten Schatten, war verfertigt worden, zum Mittel-Puncte nehmen und die Kirche nach den vier Gegenden eintheilen. Also haben wir nachfolgende Sprüche:

Gegen Morgen oder dem Altar zu  
zur Rechten. Unten:

Nun wir denn sind gerecht worden, durch den Glauben, so haben wir Friede mit GOTT durch unsern Herrn JESUM Christum. Rom. 5. v. 1.

Dem, der nicht Wercken umgehet, gläubet aber an den, der die Gottlosen gerecht machet, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. Rom. 4. v. 5

S. 200 Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen. Joh. 14. v. 23

Wer an mich glaubet, wie die Schrifft saget, Von des Leibe werden Ströme des lebendigen Wasser flüssen. Joh. 7. v. 38.

Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben, wer den Sohn nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOTTES bleibet über ihm Joh. 3. v. 36.

Also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3. v. 16.

Gott hat uns erwählet durch Christum, ehe der Welt Grund geleyet war, daß wir sollen seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe. Eph. 1. v. 4.

Alles, was ihr thut mit Worten oder mit Wercken, das thut alles in dem Nahmen des HERRN JESU und dancket GOTT und dem Vater durch ihn. Col. 3. v. 17.

Lobet den HERRN, denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, solch Lob ist lieblich und schön. Psal. 147. v. 1.

Zur Lincken unten beÿ der Cantzel hin.

Christus JESUS ist uns von Gott gemacht zur Weißheit, und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. 1. Cor. 1. v. 30.

S. 201 Christus ist um unser Sünde Willen dahin gegeben und um unser Gerechtigkeit Willen aufferwecket. Rom. 4. v. 25.

Das ist ie gewisslich wahr und ein theuer werthes Wort, daß JESUS Christus kommen ist, in die Welt, die Sünder selig zu machen. 1. Tim. 1. v. 15.



Die Wege des HERRn sind eitel Güte und Wahrheit, denen, die seinen Bund und Zeugniß halten. Ps. 25. v. 10.

JESUS spricht: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Niemand kömmt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14. v. 6.

HErr zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige, leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich. Psal. 25. v. 4. 5.

Ich bin der Allmächtige GOtt, wandle vor mir und sey fromm. 1. Buch Mose 17. v. 1.

Was du thust, so bedencke das Ende, so wirst du nimmermehr Übels thun. Sir. 7. v. 40.

Jauchzet dem HERRn alle Welt. Dienet dem HERRn mit Freuden. Kommet vor sein Angesicht mit Frolocken. Psal. 100 v. 1. 2.

Zur Rechten Oben.

Lasset auch begnügen an dem, das da ist, denn Er hat gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Ebr. 13. v. 5.

Wer sein Gut mehret mit Wucher und Übersatz der samlet es zu Nutz der Armen. Prov. 28. v. 8.

S. 202 Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge, so seydt nun mässig und nüchtern zum Gebeth. 1. Petr. 4. v. 7. 8.

Seÿ nicht unter den Säuffern und Schlemmern die Säuffer und Schlemmer verarmen. Prov. 23. v. 20.

Lasset uns Gutes thun und nicht müde werden, denn zu seiner Zeit werden wir auch erndten ohne Aufhören. Gal. 6. v. 9.

Wer seine Ohren verstopffet für dem Schreyen des Armen, der wird auch ruffen und nicht erhöret werden. Prov. 21. v. 13.

Ist es möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen Menschen Friede. Rom. 12. v. 18.

Rächet euch selber nicht, meiner Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn Gottes. Rom. 12 v. 19.

Die so GOtt fürchten, halten ihre Regenten in Ehren. Darum behütet er sie. Sir. 10. v. 24.

Zur Lincken Oben.

Hoffart laß weder in deinem Herten, noch in deinem Munde herrschen; denn sie ist ein Anfang alles Verderbens. Tob. 4. v. 14.

Was hast du, daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich dem? 1. Cor. 4. v. 7.

Du vergissest des Gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen. Im Prophet. Hosæa 4. v. 6.

S. 203 Nehmet das Wort an mit Sanfftmuth, welches kann eure Seelen selig machen. Epist Jac. 1. v. 21.

Werdet ihr den Sabbath-Tag nicht heiligen, so will ich ein Feuer unter euern Thoren anstecken. Jer. 17. v. 27.

Verfucht seÿ, wer seinen Vater oder Mutter fluchet und alles Volck soll sagen Amen. 5. B. Mose 27. v. 16.

Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und mit Gedult, auf daß ihr Seegen über dich komme. Sir. 3. v. 9.

Um des Landes Sünde willen werden viel Aenderungen der Fürstenthume. Prov. 28. v. 2.

Gegen Mitternacht  
zur Rechten Unten.

Gott ist Liebe. Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm. 1. Joh. 4. v. 16.

Gieb mir, mein Sohn, dein Hertz, und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen. Sprüche. 23. v. 26.

Darbey wird iedermann erkenne, daß ihr meine Jünger seÿd, so ihr Liebe unter einander habet. Joh. 13. v. 35.

S. 204 In Christo JESU gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur Gal. 6. v. 15.

Alle die Gottselig leben wollen in Christo JESU müssen Verfolgung leiden. 2 Tim. 3. v. 12.

Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen. Act. 14. v. 22.

Zur Linken unten.

Der Sohn Gottes hat mich geliebet und sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2. v. 20.

In der Welt habt ihr Angst, aber seÿd getrost, Ich habe die Welt überwunden. Joh. 16. v. 33.

Es ist das Leiden dieser Zeit nicht werth der Herrlichkeit, die an uns soll offenbahret werden. Rom. 8. v. 18.

Gott der Herr ist Sonn und Schild, der Herr giebt Gnade und Ehre. Er wird kein Gutes mangeln lassen dem Frommen. Psal. 84. v. 12.

Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. 1. Cor. 16. v. 14.

Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetze Christi erfüllen. Gal. 6. v. 2.

Zur Rechten Oben.

Die Güte des Herrn ists daß wir nicht gar aus sind, seine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende. Klagl. Jerem. 3. v. 22.

S. 205 Der Herr ist nahe bey denen, die Zerbrochenes Hertzens sind, und hilfft denen, die zerschlagen Gemüth haben. Psal. 34. v. 19.

Jch freue mich im HErrn und meine Seele ist frölich in meinem GOtt. Denn Er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils und mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet. Esa. 61. v. 10.

GOtt hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden für Jhm die Gerechtigkeith, die vor Gott gilt. 2. Cor. 5. v. 21.

Wer will die Außerwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hir, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hir, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist etc. Rom. 8 v. 33. 34.

HErr wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und erde. Wenn mit gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch Gott allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Psal. 73. v. 25. 26.

Zur Lincken Oben.

S. 206 So wahr ich lebe, spricht der HErrn, HErr, Jch habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. Ezech. 33. v. 11.

Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? Der die Sünde vergiebet, und erlässet die Missethat den übrigen, seines Erbtheils. Der seinen Zorn nicht ewiglich behält, denn er ist barmhertzig. Mich. 7. v. 18.

Ich will auf den HErrn schauen und des GOttes meines Heils erwarten, mein GOtt wird mich hören. Mich. 7 v. 7

Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, so ihn fürchten Psal. 103. v. 17.

Das Verlangen der Elenden hörest du HErr, ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr drauf mercket. Psal. 10. v. 17.

Wir wissen, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen, Rom. 8. v. 28.

Gegen Abend.

zur Rechten Unten.

Jch hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüste unter euch, ohne allein Jesum Christum den gekreuzigten 1. Cor. 2. v. 2.

Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du haltest mich bey meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an. Psal. 73 v. 23. 24.

S. 207 Selig ist der Mann, der die Aufrichtung erduldet. Denn nachdem er bewähret ist, wird er die Crone des Lebens empfaehen, welche Gott verheissen hat, denen die Jhn lieben. Jac. 1. v. 12.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige alle dein Thun. Ps. 73. v. 28.

Christus der ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn. Phil. 1. v. 21.

Zur Lincken Unten.

Mein Odem ist schwach und meine Tage sind abgekürtzet, das Grab ist da. Aber ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Hiob 17. v. 1. et 19 Cap. v. 23.

Jch werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen, denselben werde ich nur sehen, und meine Augen werden Jhn schauen und kein Frembder. Hiob 19. v. 26. 27.

Die Gerechten werden ewiglich leben, und der HErr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für Sie; darum werden sie empfahen ein herrliches Reich und eine schöne Crone von der Hand des Herrn. Sap. 5. v. 16. 17.

S. 208 Du HErr lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig und holdest mich wieder aus der Tieffen der Erden herauß. Du machest mich sehr groß und tröstest mich Ps. 71. v. 25.

Jch weiß, an welchen ich glaube und bin gewiß, daß er mir kann meine Beylage bewahren biß an jenen Tag. 2. Tim. 1. v. 12.

Zur Rechten Oben.

Des Weibes Saamen /: Christus JESUS :/ soll der Schlangen den Kopff zertreten. 1 B. Moses 3. v. 15.

Das Wort ward Fleisch und wohnt unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit, als des eingebohrnen Sohns vom Vater. Joh. 1. v. 14.

Der Sohn GOTTes ist kommen in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin. 1. Tim. 1. v. 15.

JESUS Christus gestern und heut und derselbe auch in Ewigkeit. Ebr. 13. v. 8.

Jch bin das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. Apo. 22. v. 13.

Zur Lincken Oben.

Jch lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir, denn was ich ietzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOTTes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2. v. 20.

S. 209 Jch glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. Harre des Herrn, sey getrost und unverzagt und harre des HErrn. Psal. 27. v. 13. 14.

Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde nach seiner Verheissung, in welcher Gerechtigkeit wohnt. 2. Petr. 3. v. 13.

Wer überwindet, dem will Jch geben mit Mir auf Meinem Stuhle zu sitzen, wie Jch überwunden habe und bin gesessen mit meinem Vater auf Seinem Stuhl. Apoc. 3. v. 21.

Christus spricht: Jch lebe und ihr solt auch leben. Joh. 14. v. 19.

An der schönen Gottfriedischen Loge zwi-

schen den beyden Empor-Kirchen.

Meine Seele ist stille zu GOTT, der mir hilfft. Psal. 62. v. 2.

In dem HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke. Esa. 45. v. 24.

Gegen Mittag

zur Rechten Unten.

Dein Lebenlang habe GOTT vor Augen und im Hertzen, und hütte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch thust wieder GOTTes Gebot. Tob. 4. v. 6.

S. 210 Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen. Matth. 6. v. 33.

Alles, das ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen auch; das ist das Gesetze und die Propheten. Matth. 7. v. 12.

Siehe ich stehe vor der Thür und klopffe an, so iemand meine Stimme hören wird, und die Thür auffhun, zu dem werde ich eingehen und das Abendmahl mit Jhm halten und Er mit mir. Apoc. 3. v. 20.

Jch sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschafft geben, am jüngsten Gerichte, von einem ieglichen unnützen Worte, das sie geredt haben. Matth. 12. v. 36.

Liebet eure Feinde, segnet die euch fluchen thut wohl denen, die euch haßen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen. Matth. 5. v. 44.

Zur Lincken Unten.

Christus hat uns geliebet und gewaschen von Sünden mit seinem Blute und hat uns zu Königen und Priestern gemacht für Gott und seinem Vater. Apoc. 1. v. 5. 6.

S. 211 Ob jemand sündigt, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater JESUM Christum, der gerecht ist. derselbe ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein für die unsere, sondern auch für der gantzen Welt Sünde. 1. Joh. 2. v. 1. 2.

Daran ist erschienen die Liebe GOTTes gegen uns, daß GOTT seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. 1. Joh. 4. v. 8. 9.

Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, als muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3. v. 14. 15.

Das Bluth JESU Christi des Sohnes GOTTes macht uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1. v. 7.

Kommet her zu mir alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erqvicken. Matth. 11. v. 28.

Zur Rechten Oben.

GOTT hat uns geschencket alle Sünde und ausgetilget die Handschrift, so wieder uns war und hat sie aus dem Mittel gethan und an das Creutze gehefftet. Col. 2. v. 13. 14.

S. 212 Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, ich bin dein GOTT. Ich stärke dich, ich helffe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Es. 41. v. 10.

GOTT hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern Herrn JESUM Christ. 1. Thess. 6. v. 9.

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedes sollen nicht hinfallen, spricht der HErr dein Erbarmer. Es. 54 v. 10.

Ich habe dich ie und ie geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. Jer. 31. v. 3.

So spricht der HErr: Ich will Jhnen ihre Missethat vergeben und ihrer Sünden nimmermehr gedencken. Jer. 31. v. 34.

#### Zur Lincken Oben.

Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze und hat die Verheissung dieses und des zukünfftigen Lebens 1. Tim. 4. v. 8.

Wilt du GOTT dienen, so laß dirs einen Ernst seÿn, auf daß du GOTT nicht

S. 213 versuchest Sir. 18. v. 23.

Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleißes nicht vollbringen Gal. 5. v. 16.

Wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde. Rom. 13. v. 14.

Vergeltet nicht Schelt-Worte mit Schelt-Wort, sondern dargegen segnet und wisset, daß ihr dazu beruffen seÿd, daß ihr den Seegen beerbet. 1. Petr. 3. v. 9.

Der HErr ist freundlich dem, der auf ihn harret und der Seele, die nach ihn fraget. Klagl. Jerem. 3. v. 25.

Das Haus der Gottlosen wird vertilget, aber die Hütte der Frommen wird grünen. Prov. 14. v. 11.

Die Wohlthäter haben diese Sprüche selber nach ihren Gefallen ausgesucht und dem Mahler, Hr. J. C. Guttbiren, der die Sprüche An. 1734 angeschrieben, zugesandt.

S. 214 An 1730 den 13. Jun. schlug ein Donnerstrahl in unsern Kirchthurm ein, that aber keinen sonderlichen Schaden. Er kam oben zum offenen Fenster, hart unter der Seiger-Taffel, wo die Glocken hängen herein, und hat von etlichen Balcken recht übers Creutze Splitter gerissen, auch den balcken, wo er in die Kirche herunter gerissen, gantz hohl gemacht. Er muß über der Cantzel durch ein Loch an der Kuppel herunter gedrungen seÿn, weil man da gewisse Spuren antraff. Die Glöckner und Wächter,

welche dazumahl gleich in der Kirche waren, haben würcklich daherum Feuer herunter fallen sehen, von wannen auch ein starcker Schwefel-Geruch die gantze Kirche erfüllet hat. Ist Gottlob, alles ohne weitem Schaden abgelauffen. So genädig hat es Gott abgewendet und mitten im Zorn an seine Barmhertzigkeit gedacht. Diese Kuppel wurde nachgehends Ao. 1734 geändert, dazu ein besonderer Kirchen-Freund Hr. J. M. Gottfried, weil man die starcke Gibs-Arbeit vor sehr gefährlich hielt, und auch würcklich zu großem Unglück hätte ausschlagen können, wenn Stücke davon unter die Zuhörer herunter gefallen wären, die Kosten hergegeben. Man fing vor Pfingsten damit an, und vor den 9. post Trinit. wurde das Gerüste abgenommen; Hernach wurde auch denen beyden Gewölben aus gleicher Güttigkeit die gegenwärtige Zierde gegeben. An allen dreÿen Rundeln, unten uns oben, wie auch an denen Logen zwischen den untersten beyden Empor-Kirchen stehen feine Gemälde mit Unterschriften, die nicht übel lassen.

S. 215 Gleich mit dem ersten 1709ten Jahr wurde am 24. Dec. Abends von 4 bis 9 Uhr, die erste Christ-Nacht gehalten, und weil diese löbliche Anstalt bis auf diesen tag rühmlich fortgesetzt wird, so dürffte es wohlgethan seÿn, wenn man die andächtigen und recht-lieblichen Christ-Nachts-Arien die der Hr. Senior, Hr. M. Joh. Neunhertz, bis an seinen Tod Jährlich und noch in die 29 mahl aufgesetzt zusammen drucken ließe. Von Ao. 1738 an continuiert sie Hr. M. Jeremias Ketzler, treu wohlverdienter Diaconus bey unser Evangel. Gnaden Kirche, den Gott an Leibe und Gemüthe ferner stärken wolle.

Wir haben oben gedacht, daß Ao. 1710 den 16. Jan. die erste Leichen-Predigt wäre gehalten worden. Das traff damahls die Fr. D. Köhlerin, und das war auch die erste Leiche auf unsern Evangel. Gottes-Acker. Damit Weihete ihn der damalige Senior, Hr. M. Neunhertz, dem die Leichen-Predigten allein überlassen wurden, gleichsam ein. Der Leichen-Text war genommen aus 2. Cor. 4. v. 10. Wir tragen um allezeit das sterben des Herrn JESU an unserm Leibe offenbar werde. Er trat mit dem Seuffzer auf die Cantzel:

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn p.

Præloqv, die erste Rede St. Lucae handelt von des HERRN Jesu Leben, S. 216 Tode, Aufferstehung und Himmelfahrt, wie er davon schreibet Act. 1 v. 1. Applic. Ich soll heute die erste Leich-Rede in dieser Ev. Kirche zum Creutze Christi halten. Wovon wird denn dieselbe handeln? Nicht nur von dem Leben und Tode Christi, ihres Hauptes, sondern auch von dem Leben und Tode seiner Glieder, der Gläubigen.

Aber wer ist denn das erste Gliedmaß JESU Christi, welches die Ehre haben solle, als die erste Leiche in diesen neuen Evangel. Gottes-Acker eingesenckt und mit der ersten Leich-Rede an dieser Seite begraben zu

werden? Es ist die HochEdle p. Fr. Anna Maria Köhlerin geb. Schultzin, des HochEdl. Hr. D. George Gottlieb Köhlers Medicinæ Vornehmen Doctoris und weitberühmten Practicus allhier.

Als wir An. 1708 den 17. May den Kirchhoff zum Creutze Christi in Lauban einweiheten, so wünschte ich, daß alle die, welche in solchen Creutz-Kirchhoff geleet werden würden, so selig sterben möchten, als wie das erste Leichlein selig gestorben wäre. Diesen Wunsch wiederhole ich auch ietzo, und sage, wie damahls, doch mit veränderten Worten.

O! selge Köhlerin, Sie ist der Ehre werth,  
daß wir nunmehr mit Jhr den Kirchhof weihen sollen.  
Sie, Sie verdient den Preiß, die Jhr so wiederfahrt,  
doch weil des Grabes Ruh ihr viele haben wollen,  
So ist mein treuer Wunsch, daß sie so selig sterben,  
Als Sie gestorben ist. Dann darff man nicht verterben.

Gott gebe, daß keine Seele in der Hölle seÿ, dessen Leib wir auf diesen Gottes-Acker legen.

Von der sel. Fr. Doctorin können wir dessen wohl versichert seÿn, daß sie selig gestorben.

S. 217 Jch habe gelesen von einer gelehrten und frommen Doctorin, Hrn. D. Andreae Gründlers, Vornehmen Medic. Pract. zu Schweinfurth Ehefrau, Olympia Fulvia Morata, die sonderbahre Qualitäten an sich gehabt.

Er rühmte sie aus ihrer Leichen-Schrifft, daß sie gewesen eine gelehrte, gläubige gutselige, liebeiche und wohlgeprüffte Frau und Himmels-Bürgerin. Applicirte alles auf die sel. Fr. Doctorin, und tröstete daraus den Hrn. Wittwer, Fr. Mutter, Jungf. Tochter und übrige Anverwandschaft.

Beÿ alle dem hätten Christen noch viel zu leiden: Nullus est pius DEo serviens, qvem Diabolus vitam suam tranqville ac placide traducere patiat, jam morbo, jam ignominia assicit, jam in odium charissimorum inducit.

Christen sterben und leben doch. Das hat die selig-verstorbene Fr. Doctorin erfahren, wie sie mit ihrem Leichen Text bezeuget.

Exord. Wenn der heil. Apostel Paulus beschreibet, was gläubige Christus für Leute sind, bildet er sie unter andern also ab: Als die Sterbenden und siehe wir leben. 2. Cor. 6. v. 9.

Leben und sterben sind einander entgegen gesetzt: Aber hier stehen sie beÿsammen. Drum, siehe.

Etliche verstehen die Worte geistlich, nemlich die Gläubigen sterben ihren Sünden ab. Jemehr das Fleisch erstirbet, leben sie Christo. Sie sterben wenn sie täglich an den Tod gedencken, und sich wohl zubereiten. Sie sterben in ihren Anfechtungs- und Höllen Aengsten.



Wir verstehen sie lieblich. Christen sind in steter Todes-Gefahr, und leben doch. Sie sterben endlich gar zeitlich. So redet Paulus auch von ihnen im Text.

S. 218

Proposit. Die Sterbenden und doch lebenden Gläubigen.

Wir betrachten Sie

I. Als Sterbende und denn auch

II. Als Lebende.

Der Hr. M. Neunhertz hat bey hiesigen Seniorat 65 Leichen-Predigten gehalten, die folgender sind:

2.) Frau Annæ Mariæ Braunin geb. Bertermannin, starb Ao. 1710, ihres Alters 73 Jahr 20 Wochen u. 5 Tage, hatte zum Leichen-Texte Joh. 3. v. 6. Also hat Gott die Welt geliebet. p.

Exord. Sterben wir mit , so werden wir mit Leben. 2. Tim. 2. v. 11.

Propos. Die gewisse Seeligkeit derer mit Christo lebenden Gläubigen, welche als gewiß zu ersehen ist.

I. Aus der unvergleichlichen Liebe GÖttes.

II. Aus der heylsamen Sendung JESu Christi

III. Aus dem seligmachenden Glauben.

Unten stehet ihre Leichen Schriftt.

3. Hrn. Christiano Theophilo Nicolai, Bürger Kauff- und Handelsmann allhier, starb Ao. 1710, seines Alters 79 Jahr weniger 19 Wochen und 5 Tag. L. T. 2 Tim. 4. v. 7. 8. Jch habe einen guten Kampff gekämpffet, ich habe den Lauff vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beygelegt etc.

Præloq. Alles was von Gott gebohren ist, überwindet die Welt etc. 1. Joh. 5. v. 4.

Exord. Der HErr ist mein Licht und mein Heil, für wem solt ich mich fürchten. etc. Psal. 27. v. 1.

S. 219 Proposit. Einen rechten Nicolaum und überwinden wie er

I. Kämpft und überwindet.

II. Die Ehren-Krohne findet.

4.) Frau Marthæ Mentzin geb. Fuhrmannin, Hrn. Joh. Mentzes, bürgerl. Schumacher Eltestens hinterlassene Wittwe. L. T. Joh. 19. v. 25. 26. 27. Jch weiß daß mein Erlöser lebt. etc.

Præloq. HErr, wie du wilt so schicks mit mir etc. Dieses Gebethes oder Liedes bedient sich die Selige offte zu ihren Troste.

Exord. Ach Gott, erhör mein Seuffzen und Wehklagen. Damit Tröstete sich auch die Selige.

Propos. Hiobs Trost bey seinem Creutze, wie er sich getröstet.

I. Mit Christis Bluths-Freundschaftt.

II. Mit Christi Erlösung.

III. Mit Christi Leben.

IV. Mit Christi Aufferweckung.

V. Mit dem Anschauen Gottes.

5.) Johannæ Fridericæ Gerberiaë, Hrn. M. Gerbers, des damahl. Meffersdorffischen Diaconi Töchterlein, starb Ao. 1710 den 13. Nov. seines Alt. 3 Jahr 35 Wochen 4 Tage 10 Stunden. L.T. Jer. 31. v. 3. Jch habe dich ie und ie geliebet etc.

Præloq. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott unserm Vater und dem Herrn J. L. 2 Cor. 1. v. 2. Darzu gaben die beyden Nehmen Johanna Friderica Anlaß.

Exord. Auch erkennen das Christum Liebhaber, p. Eph. 3. v. 19.

S. 220 Propos. Die Liebe Gottes gegen uns.

I. Ihre Beschreibung.

II. Ihre Würckung.

Die Leichenschrift stehet im folgenden Theile.

6.) Fr. Reginæ Reichmannin geb. Heroldin, Hr. George Teichmanns, bürgerl. Becker Ober-Eltestens allhier hinterlassenen Wittwe, eine Tochter Hrn. Balthas. Herolds, dazumahls Pfarrers zu Langenau in Böhmen, hernach Pastoris der Gemeine Langenau, Flachen-Seiffen, der Ao. 1661 den 23. Jan. im Beichstuhl in der Kirche zu Probsthayn gestorben. Sie folgete ihm 1710 den 17. Nov. ihres Allt. 88 Jahr weniger 12 Tage. L.T. O JESU meines Lebens Lust p.

Præloq. Jch machte mir Teiche. Predig. Sal. 2. v. 6.

Exord. Auf dich traue ich mein Gott p. Ps. 7. v. 2.

Propos. Die auf Jesum trauende Seele.

wir beschauen

I. Jhres Heýlandes verdienet, worauf sie trauet.

II. die Art ihres Vertrauens.

7.) Fr. Reginæ Schubertin geb. Thörichtin, Hrn Heinrich Schuberts, Erb- und Gerichts Schultzens in Straupitz, starb Ao. 1710 im Mon. Dec. ihres Alters 81 Jahr 11 Wochen und 1 Tage. L.T. Psal. 73 v. 25. 26

HERR, wenn ich nur dich habe. p.

Præloq. die gantze Welt erfreut mich nicht p.

Exord. JESU, du hast weggenommen. p.

S. 221 Propos. die glückliche Besetzung Gottes, daß die Gläubige Seele hat.

I. Ein vergnügtes Besitzen.

II. Ein unaufhörlich Besitzen.

8.) Frau Mariæ Elisabethæ Hoffmann – Schultzin geb. von Gerßdorffin, anfänglich Hrn. Hans Peter von Milott aus dem Hause Spagam in Böhmen, Königl. Schwed. Rittmeisters, hernach Hr. Christian Hoffmann – Scholtzes, Chur-Sächs. Voluntairs zuletzt allhiesigen Vornehmen Bürgers hinterlassene Fr. Wittwe. Starb Ao. 1710 im Dec. ihres

Alt. 81 Jahr 43 Wochen weniger 2 tage. L.T. Psal. 179 v. 92. Wo dein Gesetze nicht mein Trost gewesen wäre. p.

Præloq. HErr JESU Christ, ich schrey zu dir p.

Exord. Nun HErr, wes soll mich trösten p. Ps. 39 v. 8. Antw. 1.) der Göttl. Barmhertzigkeit. 2.) der Göttl. Vorsorge. 3.) Christi Verdienstes. 4.) des heil. Geists Gemeinschaft. 5.) der Tauffe. 6.) des heil. Abendmahls. 7.) des Creutzes. 8.) des sel. Endes. 9.) der fröl. Aufferstehung und ewigen Herrlichkeit.

Proposit. Der sel. Fraun Trost.

- I. Was denn ihr Trost gewesen.
- II. Was für einen Trost sie darinnen gefunden.
- III. Was ihr solcher Trost gewehret.

9.) Hr. Zacharias Scholtze, Vornehmer Bürger, Kauff- und Handelsherr allhier, Starb An. 1710 den den 20. Dec. seines Alters 53 Jahr

S. 222 13 Wochen und 2 Tage. L.T. Hiob. 19. v. 25. 26. 27. Jch weiß, daß mein Erlöser erlebt. p

Præloq. Sie waren allen beyde fromm. Luc. 1 v. 6.

Exord. Jesus, mein Erlöser lebt. p.

Propos. Die tröstliche Aufferstehung, womit sich der Selige getröstet. Worinnen tröstlich gewesen.

- I. Wer ihn aufferwecken würde.
- II. Wenn er aufferwecken würde.
- III. Auf was Arth er aufferstehen.
- IV. Was auf die Aufferstehung folge.
- V. Wie gewiß das alles seyn würde.

Die Leichen-Schrifft stehet im folgenden Theile.

10.) Frau Helenæ Kretschmerin geb. Körnerin, Hrn. Pancratii Kretschmers, des Löbl. Schöpffen-Stuhls allhier Assessoris, Bau-Herrns und Hospital-Verwalters hinterlassene Frau Wittwe. L.T. Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet.

Præloq. Wenn man meinen Jammer wäge. Hiob. 6. v. 27.

Exord. Ob unser euserl. Mensch verweset. p. 2. Cor. 4. v 16. 17.

Propos. Die überwichtige Liebe Gottes, womit für die Seele sie die Seele getröstet hat.

- S. 223
- I. Als eine unermesslich große.
  - II. Als eine allgemeine.
  - III. Als eine seligmachende.

11.) Hrn. Christoph Beyern, Vornehmer Bürger Kauff- und Handelmann allhier, starb Ao. 1712 den 15. Februar, seines Alters 58 Jahr 12 Wochen und 3 Tage. L.T. O Jesu Christe Gottes Sohn, der du für mich hast genug gethan. p.

Præloq. Der Selige Tag heisset Faustinus oder glücklich; der Selige war infaustus, unglücklich, wegen seiner Mühseligkeit und übeln Disposition seines Leibes und Verstandes, doch aber im Tode ist er glücklich worden.

Exord. Heute ist der Tag Concordia, an welchen unser sel. Lutherus gestorben, der seuffzete auf seinem Sterbe-Bette; Mein himmlischer Vater, ein Gott und Vater unsers Herrn JESU Christi, ein Gott alles Trostes, ich sage dir Lob und Danck, daß du mir deinen Sohn, JESUM Christum, geoffenbahret hast, welchen ich auch bekennet, geliebet und gelobet habe. Ich bitte dich, mein HErR JESU Christe, nimm meine Seele zu dir. O! mein himmlischer Vater, ich weiß eigentlich wohl, ob ich schon aus dieser Welt gerissen werde, und ob ich wohl diesen meinen Leib ablege, daß ich doch ewiglich bey dir bleiben werde, und daß mich niemand aus deinen Händen wird reissen können, So dann wiederholte er zu unterschiedenen mahlen: In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich  
S. 224 erlöset, HErR du getreuer Gott, worauf er saufft und selig eingeschlaffen.

Propos. Die beste Empfehlung an den Herrn Jesum, wir wollen betrachten.

- I. Wem man sich bestens empfiehlt.
- II. Wozu man sich demselben bestens empfiehlt.
- III. Wie solche Empfehlung geschieht.
- IV: Warum man sich dem Herrn also empfiehlt.

Im folgenden Theile stehet dessen Leichenschrift.

12.) Frau Annæ Reginae Langin geb. Hoffmannin, Hr. D. Christian Gottlieb Langens, Vornehmen Medic. Practici allhier Fr. Eheliubsten Starb Ao. 1712 den 13. Febr. ihres Alt. 32 Jahr und 20 Wochen. L.T. Esa. 61. v. 10. Jch freue mich im HErren p.

Præloq. Nach dem Ungewitter p. Tob. 3. v. 23.

Exord. Die Sel. Fr. Doctorin hat sich in ihrer Kindheit zum öfftern getröstet und mit den Worten:

Meinem Lieben Gott von Angesicht p.

Propos. Die Geistliche Freude der Gläubigen

- I. An wem sie sich halten.
- II. Wie sie sich erfreuen.
- III. Warum sie sich erfreuen.

Jhre Leichen-Schrift steht im letzten Theile.

13.) Fr. Marianæ Steuerin geb. Schröerin, Hr. Adam Steuers, vornehmen Bürgers Kauff- und Handelsherrns, wie auch treu-verdienten  
S. 225 Kirchen Vorstehers allhier Fraun Ehe-Liebsten, starb An. 1712 den 31. Decembr. L.T. Psal 31. v. 6. In deine Hände befehl ich meinen Geist. p.

Præl. Nicht uns, HErR, nichts uns. p. Ps. 113 v. 1.

Exord. Leben wir, so leben wir dem Herrn. Rom. 12 v. 8

Propos. Den dem HERRN gestorbenen Jesum, ubi.

I. Den Herrn, dem er gestorben.

II. Die Art, wie er ihm gestorben.

III. Die Ursache, warum er ihm gestorben.

14.) Hrn. Daniel Buchs, Erbherrn auf Petzig, Vornehmen Kauff- und Handels-Herrn allhier in Hirschberg, wie auch Kauffmanns-Eltesten, Kirchen-Vorsteher und wohl meritirten Gerichts-Schöppen, starb Ao. 1712 den 8. Dec. auf seinem Guthe Petzig in der Neu-Marck, seines Alters 63 Jahr 39 Wochen. Jhm wurde Freytags nach Reminisc. in unser A.C. Kirche eine Leichen Predigt gehalten. L.T. 2. Tim. 4. v. 18. Der HERR wird mich erlösen p. Stellete daraus vor.

Des Sel. Herrn Buchs immer grünen Hoffnung.

I. Was er gehoffet.

II. Wie er es gehoffet hat.

S. 226 15.) Hrn. Jeremiaë Kätzlern, vornehmen Bürger, Kauff- und Handels-Herrn, und ansehnl. Kauffmanns-Eltesten, starb Ao. 1713 den 11. Sept. seines Alters 55 Jahr weniger 6 Tage. L.T. 2. Cor. 4. v. 17. 18. Unser Trübsal die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige p.

Præloq. Eine ziemliche Menge große Wohlthaten findet man Jer. 31. 32. und 33.

Exord. Das Creutz und Leide des Propheten Jeremiaë steht in Klagelied. 3. insgemein u. insonderlich.

Propos. Unsers sel. Jeremiaë Trost in seinen Leiden, wie er sich getröstet.

I. Mit des Leidens kurtzer Zeit.

II. Mit der folgenden Herrlichkeit.

16.) Fr. Rosinæ Knebelin geb. Schultzin, Hrn. Michael Knebels, vornehmen Kauff- u. Handelsherrn, wie auch Kauffmanns-Eltesten allh. hinterlassenen Fr. Wittwe. L.T. Psal. 73 v. 28. Das ist meine Freude, daß ich mich p.

Præl. Bricht den hungriichen dein Brodt. p. Es. 58. v. 7.

Exord. Mein Freund ist mein und er hält sich auch zu mir. Cant. 7 v. 10.

Propos. Den Wohlstand derer, die sich zum HERRN halten.

I. Wie man sich zu ihm hält.

II. Was man vor einen Wohlstand dadurch erhält.

S. 227 17.) Hrn. Gottfried Baumgarten, jun. Vornehmen Bürger, Kauff- und Handelsmann allhier, starb An. 1714 den 17 May seines Alters 30 Jahr weniger 3 Wochen und 3 Tage. L.T. Joh. 3 v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet p.

Præloq. Gieb deinen Sohn her. 2. Reg. 6. v. 28.

Exord. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab p. Jac. 1. v. 17.

Propos. Die liebeichste Hergebung des Sohnes Gottes, darbey folgende Umstände zubestehen.

- I. Den Vater, der Jhn hergiebt.
- II. Den Sohn, welcher hergegeben wird.
- III. Die Art, wie Er hergegeben wird.
- IV. Den Nutzen, worzu Er hergegeben wird.

Jst die erste Leichen-Predigt, die der Hr. Senior allhier drucken lassen. Die Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.

18.) Frau Agnetæ Kahlin geb. Tornauin, Hrn. M. Christian Kahls treuverdienten Predigers auch Senioris u. Scholæ Inspectoris allhier, starb An. 1714 den 21. May, ihres Alters 37 Jahr 3 Wochen. L.T. Rom. 5. v. 1.

Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben.p.

Præloq. Es geht mir so übel p. Psal 31. v. 12.

Exord. Der HErr thut wohl an mir. 2. Sam. 22. v. 21. Psal. 18. v. 21.

Propos. Zwey hohe Wohlthaten, die Gott an den Gläubigen thut.

- I. Die Rechtfertigung.
- II. Der Friede mit Gott.

Jhre Leichen Schrift stehet in folgendem Theile.

S. 228 19.) Fr. Mariæ Rosinæ Steuerin geb. Dietrichin, Hr. George Steuers, Bürgers Kauff und Handelsmanns Fr. Ehe-Liebste, starb An. 1714 den 10. Jul. in Sechswochen, ihres Alt. 18 Jahr 28 Wochen 5 Tage. L.T. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben. p.

Præloq. Sie nahmens nicht zu Hertzen. 1.Sam. 4. v. 20.

Exord. Jch halte Jhn und will Jhn nicht lassen. Cant. 3. v. 4.

Propos. Die ihren JESum festhaltende und nicht lassende Seele. Jhr halten ist.

- I. Ein wohlverdientes und höchstbilliges.
- II. Ein zuversichtliches und gläubiges.
- III. Ein beständiges.
- IV. Ein fröliches.
- V. Ein sehnliches.
- VI. Ein seliges.

Jhre Leichen-Schrift steht im folgenden Theile.

20.) Frau Martha Körnerin geb. Weinrichin, Hr. Christoph Körners, Fleischhauer Ober-Eltestens und Deputirtens bey dem Löbl. Vorsteher-Collegio allhier, starb Ao. 1714 den 7. Nov. ihres Alters 67 Jahr 2 Tage. L.T. Hiob. 19. v. 25. 26. 27 Jch weiß, daß mein Erlöser lebt:

Præloq. Martha, Martha du hast viel Sorge und Mühe. Luc. 10. v. 41.

Exord. daß die gläubige Martha die Aufferstehung der Todten geglaubet, und von dem Herrn Jesu auf das Anschauen der Herrlichkeit Gottes vertröstet worden, stehet Joh. 11. v. 24.

Propos. Unsere gläubige Martham

- S. 229 I. Wie sie die Aufferstehung geglaubet.  
 II. Wie sie sich mit dem Anschauen der Herrlichkeit Gottes getröstet.

Jhre Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.

21.) Hrn. George Mentzeln, Bürger, Kauff- und Handelsmann allhier und Ober-Eltester der Gemeinen Bürger-Zunfft starb Ao. 1715 den 23. Jan. seines Alters 79 Jahr 19 Wochen 4 Tage. L.T. Luc. 2. v. 29 Herr, nun lässest du deinen Diener in Friede. p.

Præloq. Von dem Nahmens-Tage unsers Allergnäden Käysers und Landes-Vaters, CAROLJ VI. Man seuffzete: Käyser CARL der sechste lebe,

Gott, der Allerhöchste gebe  
 was man Glück und Ehre heist  
 daß man seinen grossen Geist  
 In der gantzen Welt erhebe  
 Käyser CARL der sechste lebe,  
 Segne seinen Käyser-Thron  
 Gieb dem Käyser einen Sohn  
 Dem man CARLENS  $\left\{ \begin{array}{l} \text{Nahmen} \\ \text{Länder} \end{array} \right\}$  gebe.

Exord. Bestelle dein Haus p. Es. 38. v. 1.

Propos. Den frölichen Abschied Simeons aus diesem Leben, wie sehen.

I. Wie froh er seinen Abschied genommen.

II. Woher ihm solche Freude kommen.

Seine Leichen-Schrift an der Mentzel-Grufft auf unsern Ev. Kirchhofe stehet im folgenden Theile.

- S. 230 22.) Frau Rosinæ Adolphin, geb. Knäbelin, Hrn. Balthasar Adolphs, vornehmen Kauff und Handels-Herrn und Kauffmanns-Eltestens Fr. Wittwe, starb An. 1715 den 16 Apr. ihres Alters 63 Jahr 16 Wochen 3 Tage. L.T. Psal. 73 v. 28. Das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte.

Præloq. Siehe das ist deine Mutter. Joh. 19. v. 27.

Exord. Wenn man meinen Jammer wöge. p. Hiob. 6. v. 3

I. Woran sie ihre Freude gehabt.

II. Wie sie dazu gelanget und

III. Was ihr dieselbe gedienet.

Das ist die zweyte Leichen-Predigt, welche von ihm allhier samt der Parentation die Hr. H. Mostmann gehalten, gedruckt worden.

23.) Frau Rosinæ Kämmerin geb. Püschelin, Hrn. Jonæ Kämmer, Bügers und Handelsmanns und Eletestens der Schneider-Zunfft Fr. Ehe-

- wirthin ges. Ao. 1716 den 26 Apr. ihres Alters 65 Jahr 39 Wochen. L.T. Psal. 25. v. 17. Die Angst meines Hertzens ist groß. p.  
Prælog. O! HErr hilff, o! HErr laß. p. Psal. 118 v. 26.  
Exord. Du lässest mich erfahren p. Ps. 71 .v. 20.  
Propos. die Davidische Angst, wie solche gewesen.  
I. Eine Feindes-Angst.  
II. Eine Sünden-Angst.  
Ihre Leichen-Schriftt steht im folgenden Theile.
- S. 231 24.) Frau Mariæ Magdalenæ Fritsche geb. Kampmüllerin, Hrn. Christoph Fritschens Vornehmen Kauffmanns Eltestens und Kirchen-Vorstehers Fr. Eheliebsten und ihrem Söhnlein Gottfried. Sie starb Ao. 1716 den 22. May. L.T. JESU hilff mir überwinden = in deine Hände.  
Prælog. Dreÿ vertrauten Hertzens-Freuden in einer Stadt sterben in einem Monat, der ersten beyden ein Söhnlein und Töchterlein, den dritten seine Eheliebste und zugleich sein Söhnlein das war das gröste Leid.  
Exord. Was meinst du sprach Jesus zur Maria Magdalena. Joh. 20. v. 13.  
Propos. Das Suchen, der HErr Jesu  
I. Wieder das Creutze  
II. Wieder die Sünde.  
III. Wieder den Tod.
- 25.) Hrn. Gottfried Baumgarten, Vornehmen Kauffmanns-Eltisten und treuverdienten Kirchen-Vorstehers, starb Ao. 1716 den 12. Julii seines Alters 56 Jahr 19 Wochen 4 Tage. L.T. Jph. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet. p.  
Præloq. Gedenck meiner mein Gott. p. Neh. 13. v. 31.  
Exord. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheide. p.  
Propos. Die selig-werdenden Gläubigen.  
I. Jhr glauben, und auch  
II. Jhr selig werden.
- Jst samt der Parentation, von H. M. Möblers gehalten in Druck gegeben worden. Seine Leichen-Schriftt steht an der Baumgartischen Grufft zu lesen.
- S. 232 26.) Hrn. Samuel Kampmüllern, Bürger, Kauff- und Handelsman allhier, starb An. 1716 den 12. Julii, in 60 Jahre er seines Alters. L.T. Psal. 68. v. 20. 21. Gelobet sey der HErr täglich; Gott leget uns p.  
Præloq. Der elenden Nächte sind mir viel worden. Hiob 7. v. 3.  
Exord. Schmertz und Seuffzen wird weg müssen. Es. 35. v. 10.  
Propos. Die wegmüssenden Schmertzen der Gläubigen.  
I. Wie sie dieselben ankommen  
II. Wie sie wieder weg müssen.



27.) Hrn. Christoph Körner, bürgerl. Fleischhauer Eltesten und Deputirten beym Ev. Kirchen-Collegio, starb An. 1717 den 10 Jan. seines Alters 75 Jahr weniger 3 Wochen. L.T. Psal. 13. v. 2. 3.

HErr, wie lange wilt du mein so gar vergessen.

Exord. War ich nicht glücklich. Hiob 7. v. 3.

Propos. Davids langwieriges Creutze.

I. Wie er sie beschrieben und erkläret.

II. Wie solches lange gewehret.

III. Was er von Gott begehret hat.

Seine Leichen-Schrift steht in folgendem Theile.

28.) Frau Reginæ Hoffmannin geb. Beyerin, Hrn. Christoph Hoffmanns Bürgers Kauff- und Handelsmanns allhier hinterlassene Wittwe, starb An. 1718, ihres Alters 61 Jahr. L.T. HErr meinen Geist befehl ich dir.

Præloq. Fünff merckwürdige Tage der 2. 3. 4. 5 und 6. Jan.

Exord. Man höret eine klägl. Stimme. Jer. 31. v. 15.

Propos. Der Seligen tröstliche Todes-Gedancken,

S. 233

welche bestanden

I. In einer trostlichen Empfehlung

II. In einigen tröstlichen Bitten.

Ihre Leichen-Schrift stehet im folgenden Theil.

29.) Fraun Annæ Mariæ Scholtzin geb. Baumgartin, Hrn. Johann Scholtzens, bürgerl. Kauff- und HandelsHerrns allhier wie auch Kauffmanns-Eltestens Fr. Wittwe, starb Ao. 1718 den 3. Jan. ihres Alters 61 Jahr und 8 Monate. L.T. Psal. 116 v. 7. 8. 9. Seÿ nun wieder zu Frieden, meine Seele, denn der HErr p.

Præloq. Es ist heute der Tag Honorata, heisset die geehrte etc.

Exord. Meine Seele ist aus dem Frieden getrieben. Thren. 3. v. 17.

Propos. Die Befriedigung der Seele. Wir mercken

I. Auf die Befriedigungs Art,

II. Auf die darzu bewegenden Ursachen.

30.) Hr. Balthasar Samuel Beyers, Kauff- und Handelsmanns allhier, starb An. 1718 den 5. Apr. seines Alters 35 Jahr weniger 9 Wochen. L.T. Psal. 37. v. 4. 5. Habe deine Lust am Herrn p.

Præloq. Mein Gott betrübt ist meine Seele. p. Ps. 42. v. 7.

Exord. Der HErr hat Lust an dir. Es. 62. v. 4.

Propos. Unsere Lust an Gott. Wir sehen

I. Wie wir unser Lust an ihn haben sollen.

II. Was wir davon genüssen sollen?

S. 234 Seine Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.

31.) Fraun Johannæ Reginæ Thebesiin geb. Glafeyin, Hrn. Adam Christian Thebesii, weitberühmten Medicinæ Doct. Naturæ Curiosi, all-

hiesigen Stadt-Physici und der Ev. Kirch und Schule treu-verdienten Vorstehers Fr. Eheliebste, starb Ao. 1718 den 9. Aug. ihres Alters 25 Jahr weniger 10 Wochen. L.T. Ezechiel 16. v. 6. Jch aber ging für dir, über. p.

Præloq. Hr. M. Adam Ludwig Thebesius fand in seinem und seiner Fr. Eheliebsten Nahmen das Wort ERHALT. Ließ daher solches auch sein Symbolum seÿn aus Psal. 86 v. 11. Erhalte mein Hertze bey dem Einigen p. Er wünschte, Gott möchte sie erhalten, aber sie starb Ao. 1699, dessen Hr. Sohn wünschte auch seiner sel. Fr. Doctorin Lebens-Erhaltung, aber Sie starb auch zu seinem und seiner Kinder grösten Leide.

Exord. Wer ist weise und behält diß. Ps. 167. v. 43.

Propos. Die Wohlthat Christi an seinen Elenden Volcke,  
da wir behertzigen.

I. den elenden Zustand worinnen es seinen Wohlthat genoßen.

II. die Wohlthat die Er ihnen erzeuget.

Ein überaus schönes Carmen verfertigte der H. M. Neunhertz im Nahmen des Ministerii A.C. daß zu ihrem unvergesslichen Nachruhme hier ein Stellgen begehret:

S. 235

1. Ach THEBESI ! was für Trauren  
Schicket Dir der Himmel zu!  
Stünde gleich den Hertz, wie Mauren  
So must du doch aus der Ruh.  
Winden andre doch die Hände,  
Müssen doch wohl andre heuln:  
Solte deiner Treusten Ende  
Deine Seele nicht zertheiln.
2. Ach! ein Hertz von solcher Gütte!  
Ach! ein Leib von solcher Zucht,  
Ein so gutt, so fromm Gemüthe  
Ach! ein Baum von solcher Frucht!  
Ach! ein geist von solchem Triebe,  
Eine Mutter voller Treu!  
Ach! ein Weib von solcher Liebe!  
Denckt, ob das nicht Schade seÿ.
3. Zwar sie selber trifft kein Schade.  
Sie bekommt das beste Glück,  
Und die höchste Gottes-Gnade.  
Ach ein Himmels-Augenblick  
Übertrifft die Lust der Zeiten.  
Alles Gutt, was mein und dein.  
Weg mit diesen Eitelkeiten!  
Dort wird unser Alles seÿn.
4. Du solst leben, du solst leben,

S. 236

Bleibt ihr schönstes Todes-Looß.  
O das kunte Freude geben!  
Gott ist unvergleichlich-groß,  
GOTT ist allerhöchst-vollkommen,  
Gegen den fällt alles hin,  
Der hat Sie zu sich genommen,  
Der ist Jhr, O! Haupt-Gewinn!  
5.) Aber ach! besinnt die Kleinen  
Schaut die Zwillings-Kinder an!  
Hört, wie die Geschwister weinen,  
Denckt der Eltern! seht den Mann!  
Welcher Hertz an Hertz gebunden,  
Der Johanngens so bedarff.  
GOTT, was schlägestu für Wunden?  
Wie verfährestu so scharff.  
6.) Doch man seÿ nicht curiöse  
Unser GOTT weiß, was Er thut,  
Und Er meint es auch nicht böse.  
Er ist doch das höchste Gutt.  
Ach THEBESI, du must leiden,  
Daß dein Beÿspiel Ruhm erhält:  
Wie wir Edelsteine schneiden,  
Daß der Glantz noch schöner fällt.  
7. Gott will ein Exempel zeigen,  
Wie man tapffer leiden soll:  
Laß dir deinen Muth nicht beugen,  
Halte dich im Kmapffe wohl  
Ja, du wirst der Last nicht weichen,  
Deine Prob ist so gefasst  
Daß Du wenig Deines gleichen  
An gelaßnen Hertzen hast.  
6.) Gottes Winck hat diesen Orte  
Guttes durch dich zu gedacht:  
Der eröffnet manche Pforte  
Da man durch getreue Wacht,  
Durch viel Wissen vielen dienet.  
Darzu dient kein Trauer-Geist.  
Schaffe, daß dein Wohlseÿn grünert,  
Daß man frisch und freudig heist.  
9.) Laß den Thau, O Himmel, flüssen,  
Nimb der Mutter-Wäÿßlein wahr,  
Die von ihrem Creutz nicht wissen.

S. 237

Mach dein Hertze offenbahr  
Daß auch Eltern und wer alle  
Deinen Rath dabey verstehn,  
Und von diesem Trauer-Falle,  
Klug und fromm nach Hause gehen.

32.) Frau Annæ Regina Baumgartin geb. Scholtzin, Hr. Gottfried Baumgarts, Jun. Bürgers, Kauff und Handelsmanns allhier Fr. Wittwe, starb An. 1718 den 18. Sept. ihres Alters 32 Jahr 3 monat und 7 Tage. L.T. 1 Joh. 1. v. 7. Und das Bluth JESu Christi.

Præl. Ach meine Tochter wie beugestu mich. p. Jud. 11. v. 35.

Exord. Der seligen Kranckheit hieß Purpura.

Propos. den Purpur des Blutes Christi u. beschauen

I. dieses geistlichen Purpurs Bewandniß, u. auch .

II. den Nutzen desselben.

S. 238 Diese Leichen-Predigt ist sammt der Parentation, die H. M. Kahl gehalten, gedruckt worden und ihre Leichen-Schrift steht in der Baumgartischen Grufft zu lesen.

33.) Fr. Annæ Mariae Jlgnerin geb. de Milot und Spegam, anfangs Hrn. Balthasar von Trillers der als Feld-Chirugus zu Klein Schildingen in Ungarn gestorben, hernach Hrn. Christian Jlgners, bürgerl. Seuffensieders allhier Fr. Wittwe, die mit beyden kurtze Zeit in der Ehe gelebet. L.T. Psal. 73 v. 25. 26. HErr, wenn ich nur dich habe. p.

Præloq. Es ist genug, so nimm HErr meinen Geist zu Zions Geistern hin. p. So seuffzete die Selige off.

Exord. Freue dich sehr, o! meine Seele p.

Propos. Gott, das allerfürtrefflichste Gutt

I. An sich selbst

II. Gegen Himmel und Erde.

III. Gegen unser eigen Leben zu rechnen.

34.) Hrn. Wilhelm Wagnern, Kauff und Handels-Herrn allhier, starb An. 1720 den 16. Jun. seines Alters 39 Jahr 28 Wochen 2 Tage.

L.T. Ps. 73. v. 25. 26. Wenn ich nur dich habe. p.

Præl. Daran haben wir erkandt. p. 1. Joh. 3. v. 16.

Exord. Das Leben ist erschienen. 1. Joh. 1. v. 2.

Propos. GOTT als das allerbeste Leben.

I. Als das allervortrefflichste Leben.

II. Als das immerwehrende Leben.

III. Als das aller erfreulichste Leben.

Dessen Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.

S. 239 35.) Fr. Johannæ Theodoræ Adolphin geb. Scholtzin, Hr. Benjamin Adolphs, Kauff und Handelsmanns allhier, Fr. Ehe-Liebste, starb

An. 1720 den 2. Aug. im 32 Jahre ihres Alters L.T. Rom. 8. v. 38. 39. Jch bin gewiß, daß weder Tod noch Leben p.

Propos. Die Versuchung einer gläubigen Seele von der unzertrennlichen Liebe Gottes. Wir sehen

I. Die unzertrennliche Liebe Gottes, deren sie versichert ist.

II. Die Versicherung, die sie davon hat.

36.) Herr Gottfried Glafey, weitberühmter Kauff- und Handelsherr, Kauffmanns-Eltesten und Hochverdienten Ober-Kirchen-Vorsteher, starb Ao. 1720 den 24. Nov. seines Ehren-vollen Alters 64 Jahr 1 Monat 8 Tage. L.T. Psal. 37. v. 5. Befiehl dem Herrn deine Wege. p.

Præloq. Er befahl einem ieglichen seinen Nächsten. Sa. 17. v. 12.

Exord. Jch befehle euch GOTT und dem Wort seiner Gnaden. Act. 20. v. 32.

Propos. Die Empfehlung an den HERRN, wir mercken.

I. Wem man sich empfehlen soll.

II. Was man dem Herrn empfehlen soll.

III. Wie man sich dem Herrn empfehlen soll.

IV. Warum man sich dem Herrn so empfehlen soll.

Diese Predigt lieget sammt der Parentation, die Hr. M. Mosemann gehalten im Drucke, deßen Grabschrift steht in der schönen Glafeyischen Grufft, wie auch in dem folgenden letzten Theile zu lesen.

S. 240 37.) Hr. D. Melchior Süssebach, weitberühmter Medic. Pract. allhiesiger Stadt-Physicus und Kirchen-Vorsteher, deßen wird oben im 5. Theile unter der Stadt-Physicis umständlich gedacht, starb An. 1721 den 7. Julii im 74 Jahre seines Alters. L.T. Psal. 73 v. 23. 24. Dennoch bleib ich stets an dir. p.

Præloq. Gantz Jsraël trauerte kläglich um Jonatha lange Zeit. p. 1. Marcus 13. v. 26.

Appl. Ein solcher Jonathan, eine solche theure Gabe Gottes war der Selige, der vielen zur Gesundheit gedienet und bey Stadt und Land, auch bey vielen außer Landes sehr beklaget wird.

Exord. Jhr seÿds, die ihr beharret habt. Luc. 22. v. 26.

Propos. Sein Beharren bey dem Herrn, wir sehen

I. Die Bewandnis seines Beharens.

II. Die Ursache seines Beharens.

38.) Jungfer Mariæ Reginæ Möllerin, Hr. M. Joh. Christoph Möllers, treuffleissigen Diaconi an unser Ev. Gnaden-Kirche, Jgf. Tochter, starb An. 1722 den 14. Oct. ihres Alters 14 Jahr 16 Wochen 4 Tage. L.T. 1. Joh, 1. v. 9. Das Bluth JESU Christi, des Sohnes Gottes. p.

Præloq. Seÿ getrost meine Tochter. p. Tob 7. v. 20.

Exord. Ezech. am 16 stehet; daß der himmlische Bräutigam seine geistl. Braut salbe, kleide, speise, bade.

Propos. Das geistl. Braut-Bad, womit der himml. Bräutigam seine

- geistl. Braut badet
- S. 241 I. Als ein aller fürtreffliches Braut-Bad  
II. Als ein allerheilsamstes Braut-Bad.
- Jhre Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.
- 39.) Frn. Johannæ Christianæ Schälin geb. Kirchhofin, Hrn. Gottlieb Schaels, Kauff- Handelsmanns allhier, Fr. Ehe-Liebste starb An. 1723 den 3. Aug. in Sechswochen, ihres Alters im 18 Jahre, wurde zugleich mit ihrem Töchterlein Johannæ Marthæ begraben. L.T. Psal. 73 v. 28. Das ist meine Freude. p.
- Præloq. Meine beyde Augen flissen mit Wasser. p. Thren. 1. v. 16.
- Exord. Nahet euch zu Gott. 1. Jac. 1. v. 8.
- Propos. Die nützliche Zunahung zu Gott.
- I. Der Arth nach, wie sich Assaph zu GOTT nahet.  
II. Dem Nutzen nach, wie sich GOTT zu uns nahet.
- 40.) Fr. Evæ Rosinæ Fritschin geb. Thebesiin, Hr. Christoph Fritsches, vornehmen Kauff- und Handels-Manns, Kauffmanns-Eltesten und Kirchen-Vorstehers Fr. Ehe-Liebste, starb Ao. 1724 den 30. Jul. ihres Alters im 27sten Jahre. L.T. Apoc. 2. v. 10. Seÿ getreu bis ain den Tod. p.
- Præloq. So solt du nun wissen, daß der HErr dein GOTT, ein GOTT ist, ein treuer GOTT. p. Devt. 7. v. 9.
- Exord. Sir. 37 v. 26 Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath. p.
- Propos. Eine Vermahnung zur Treue gegen den Herrn JESUM.
- I. Die Treue, worzu anvermahnet wird.  
II. Die Verheissung, die dabey gethan wird.
- S. 242 Fr. Ursulæ Reginæ Trallesin geb. Frömbergin, Hrn. Christian Wilhelm Tralles, zu Utr. Candid. Bürgers Kauff- und Handelsmanns allhier Fr. Wittib, starb Ao. 1724 den 27. Oct. ihres Alters 65 Jahr 2 Wochen 2 Tage. L.T. Apoc. 2. v. 10. Sey getreu bis in den Tod. p.
- Præloq. Ein fleißig Weib ist ein Crone. p. Prov. 12. v. 4.
- Exord. Der Alten Krohne sind Kindes-Kinder. Proverb. 17. v. 6.
- Propos. Die versprochene Krohne des Lebens, wo zu betrachten.
- I. Die treu-beständigen Hertzen, denen solche versprochen worden.  
II. Die Krohne, welche ihnen verheissen ist..  
III. Die Art, wie sie ihnen gegeben werden wird.
- Die Leichen-Predigt ist sammt der Abdanckung, die Hr. M. Möller gehalten, gedruckt worden.
- 42.) Hrn. Johann Werner Holtzhausen, Bürger Kauff- und Handels-Herr allhier, starb Ao. 1724 den 4. Dec. seines Alters 68 Jahr weniger 10 Tage. L.T. Psal. 116 v. 12. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat. p.

- S. 243 Præloq. Selig sind die Gottes Wort hören p. Luc. 11. v. 27.  
Exord. Wer bin ich HErr, HErr, und p. 2 Sam. 7. v. 18  
Propos. Davids Danckbegierde für die göttlichen Wohlthaten,  
wir erwegen.  
I. Die göttl. Wohlthaten, wofür er danckbar zu seyn begehret.  
II. Seine Begierde, dem HErr dafür thätig danckbar zu werden.  
43.) Frn. Mariæ Reginae Casparin geb. Bertermannin, Hrn. Christian Caspari Vornehmen Bürger, Kauff- und Handels-Herrn, Kauffmanns-Eltestens und Kirchen-Vorstehers Fr. Ehe-Liebste, starb An. 1725 den 5. Oct. ihres Altes 54 Jahr 2 Monat 4 Tage. L.T. Hiob 19. v. 25. 26. Jch weiß, daß mein Erlöser lebt.p.  
Præloq. Eins ist Noth, Maria hat. p. Luc 10. v. 41.  
Exord. Jch hielte mich nicht dafür. 1. Cor. 2. v. 2.  
Propos. Der Seligen bestes Wissen  
I. Was sie gewust und  
II. Wie sie es gewust.  
Ihre Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile zu lesen.  
44.) Fraun Annæ Reginae Möllerin, geb. Beyerin, Hr. M. Joh. Christoph Möllers, treu-verdienten Diaconi an hiesiger A.C. Kirche, Fr. Ehe-Liebste, starb An. 1725 den 3. Nov. ihres Alters 39 Jahr. L.T. Hiob 19. v. 25. 26. 27. Jch weiß, daß mein Erlöser lebt. p.  
S. 244 Præloq. Jetzt ist meine Seele betrübt. p. Joh. 12. v. 27.  
Exord. Deine Gnade ist mein Trost. Ps. 109. v. 21.  
Propos. Den Trost der sel. Fr. Predigerin von der Gnade Jesu Christi  
I. Von der Gnade seiner Vorsprache.  
II. Von der Gnade seiner Versöhnung.  
Ihre Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.  
45.) Fraun Mariæ Helenæ von Holtzhausen geb. Baumgartin, Hrn. Johann Bernhard von Holtzhausen, Erb- und Lehns-Herrns auf Schönwaldau Fr. Gemahlin, starb Ao. 1725 den 20. Aug. ihres Alters 37 Jahr 1 Woche und 4 Tage. L.T. Hiob 19 v. 25. 26. 27. Jch weiß, daß mein. p.  
Præloq. Heute ist der Gedächtnis-Tag Andreae, heisset männlich, tapffer und großmuthig.  
Exord. Das heutige festtägliche Evangelium handelt von der Nachfolge Christi in diesem Leben, aus Matth. 4. v. 18 – 22.  
Propos. Der Gläubigen Nachfolge Christi in die Herrlichkeit, wir erwegen  
I. Wie Christus darin vorgegangen, und  
II. Wie seine Gläubigen Jhm nachfolgen werden  
Diese Gedächtnis-Predigt ist gedruckt worden, Ihre Leichen-Schrift aus der Baumgartischen Grufft stehet im folgenden Theile.

- S. 245 46.) Hrn. M. Johann Christoph Möllern, treuverdienten Diaconi an hiesiger A.C. Kirche, starb Ao. 1726 den 26. Jan. seines Alters 50 Jahr. L.T. Apoc. 1. v. 5. 6. Er hat uns geliebet und gewaschen. p.  
Præloq. Es war viel Weinens. p. Act. 20. v. 26.  
Exord. Die Engel des Friedens weinen. p. Es. 38 v. 7.  
Propos. Den Trost unsers Friedens-Bothens, wie er sich getröstet.  
I. Mit der Liebe Christi.  
II. Mit seiner Reinigung von Sünden.  
III. Mit seiner geistl. Erhöhung.  
Deßen lateinische leichen-Schrifft stehet im folgenden Theile zu lesen.  
47.) Fraun Annæ Ursulæ Mentzelin geb. Gerstmannin, Tit. Herrn Christian Mentzels, Kauffmanns Eltestens und Hochverdienten Ober-Vorstehers der Ev. Kirche und Schule allhier, Fr. Eheliebsten, starb Ao. 1726 den 12. Aug. ihres Alters 55 Jahr 9 Wochen und 2 Tage. L.T. Psal. 25. v. 17. 18. Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich. p.  
Præloq. Es ist heute der Tag Mariæ Himmelfahrt.  
Exord. Die heutige Lection ist genommen aus dem hohen Liede Salomoniy im 7. v. 1-7.
- S. 246 Propos. Das Seuffzen der geängsteten Seele und zeigen  
I. Ihre Angst und  
II. Jhr Seuffzen.  
Sie leiget sammt der Parentation, die Hr. M. Ketzler gehalten, in öffentl. Drucke, ihre Leichen-Schrifft aber ist im folgenden Theile zu lesen.  
48.) Herr Gottfried Kleinern, Rentherrn und Kirchen-Vorstehern starb Ao. 1726 den 28. Oct. seines Alters 74 Jahr 15 Wochen und 3 Tage. L.T. Es. 35. v. 10. Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen.  
Præloq. Da der König Rehabeam hinsandte Adoram den Rentmeister. p. 1. Reg. 12. v. 18.  
Exord. Als die traurigen aber allezeit frölich. 2. Cor. 6. v. 10.  
Prop. Den fröhl. Zustand der Seligen im Himmel, und betrachten  
I. Die Seligen, die solchen haben sollen,  
II. Den Ort wo sie ihn finden,  
III. Die Freude die sie empfinden werden.  
49.) Fr. Dorotheæ Elisabeth Steinbrecherin geb. Schultzin, Hr. M. Gottfried Steinbrechers Rectoris bey hiesiger Schule, Fr. Ehe-Liebste, starb Ao. 1727 den 10. April ihres Alters 48 Jahr 3 Wochen.
- S. 247 L.T. Christi Bluth und Gerechtigkeit p.  
Præloq. 2. Sam. 1. v. 24 stehet von den Töchtern Jsraël, daß sie von ihrem Könige mit Rosenfarbe säuberlich wären gekleidet worden.



Exord. Jhr Schmick ist, daß sie reinlich und fleißig ist. Prov. 31. v. 25.

Propos. Den köstlichen Schmuck der Gläubigen,

I. Worinnen solcher Schmuck bestehe

II. Wie er angeleget werde

III. Wie köstlich er sey.

Jhre Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.

50.) Hrn. Johann Dietrichs, Kauff- und Handels-Manne allhier, starb Ao. 1727 den 21. Jun. L.T. Ps. 143 v. 6. Jch breite meine Hände aus. p.

Prael. Die Krohne unsers Haupts ist abgefallen. Thren. 5. v. 16.

Exord. Salomon breite seine Hände aus. p. Reg. 8. v. 22.

Propos. Das Hände ausbreiten König Davids

I. Mit Bitten und Flehen

II. Mit Verlangen und Sehnen.

Seine Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.

51.) Fraun Rosinæ Andersin geb. Hoffmannin, Hrn. Tobiaë Anders, Kauff- und Handelsmanns allhier Fr. Ehe-Liebste, starb Ao. 1728 den 4. May, ihres Alters 47 Jahr 48 Wochen 2 Tage.  
S. 248 L.T. Ps. 25. v. 17. 18. Die Angst meines Hertzens ist groß. p.

Prael. Ach! Herr wie lange. p. Ps. 6. v. 4.

Exord. Jch hatte viel Bekümmernüße. p. Ps. 94. v. 4.

Propos. Der Seligen

I. Viele Bekümmernüsse,

II. Viele Tröstungen.

Jhre Leichen-Schrift stehet im folgenden 12 Theile.

52.) Hr. Johann Gottlieb Dietrich, Kauff- und Handelsmann allhier, starb An. 1729 den 8 Aug. seines Alters 35 Jahr 23 Wochen.

L.T. Joh. 3. v. 16. Allso hat Gott die Welt geliebet, daß er. p.

Praeloq. Die Angst meines Hertzens ist groß. p. Ps. 25. v. 17.

Exord. Wir sehen den verlesenen Text an als

Propos. Eine Trost-Rede des Herrn JESU, worinnen er getröstet

I. Mit GOTTES Liebe,

II. Mit Christi Sendung

III. Mit dem selig-werdenden Glauben.

Deßen Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.

53.) Fraun Sibyllæ Kätzlerin geb. Dehmelin, Hr. Jeremiaë Kätzlers, Vornehmen Kauff- und Handels-Herrn, und Kauffmanns-Eltestens  
S. 249 Fr. Ehe-Liebste, starb An. 1730 den 22. Januar ihres Alters ..... Jahr L.T. Jer. 31 v. 3. Jch habe dich ie und ie geliebet. p.

Praeloq. Wer lieb hat, der ist von GOTT gebohren. p. 1. Joh. 4. v. 7.

Exord. In diesem 31 Cap. handelt der HERR von der Liebe gegen sein Volck.

Propos. Die Liebe GOTTES gegen unsere sel. Fr. Kätzlerin.

I. Solcher seiner Liebe Beschreibung.

II. Derselben Würckung.

54.) Hrn. M. Johann Christoph Mosemann, wohlverdienten Diacono an hiesiger Creutz-Kirche, starb An. 1730 den 16. Mai, seines Alters 58 Jahr. L.T. Ps. 71. v. 9. Verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde. p.

Præl. Mose war 120 Jahr alt, da er starb. p. Devt. 34. v. 7.

Exord. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende. p.

Propos.  Davids Seuffzer um GOTTes Beÿstand in seiner Schwachheit,

I. Seine Schwachheit, welcher wegen er geseuffzet.

II. GOTTes Beÿstand, um welche er geseuffzet.

Seine lateinische Leichen-Schrift stehet im folgenden Theile.

S. 250 55.) Fraun Marthæ von Kloßin geb. Casparin, Hrn. Hans Heinrich von Klose, Herrns auf Kleppesldorff, Gießhübel, Kuten- und Schellenberg Fr. Gemahlin, starb Ao. 1730 den 19. Nov. ihres Alters 59 Jahr 9 Monat weniger 7 Tage. L.T. Psal. 73. v. 23. 24. Dennoch bleib ich stets an dir, denn du hältst mich. p.

Præl. Bleibe beÿ uns. p. Luc. 24. v. 29.

Exord. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm. 1. Joh. 2. v. 28.

Propos. Assaphs Bleiben am HERN

I. Des Bleibens Beschaffenheit

II. Die bewegenden Ursachens seines Bleibens.

56.) Fr. Annæ Barbaræ Wincklerin geb. Baumgartin, Tit. Hrn. Friedrich Wilhelm Wincklers, Berühmten Kauff und Handels-Herrns ansehn. Kauffmanns-Eltestens und treu-wohlverdienten Vorstehers der A.C. Kirche und Schule, Fr. Ehe Liebste. L.T. Esa. 41. v. 10. Fürcht dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht. p.

Præl. GOTT hat mein Hertze blöde gemacht. Hiob 23. v. 16.

Exord. Fürchte dich nicht, denn du solt nicht zu Schanden werden.

Es. 54 v. 4.

Propos. Die göttliche Auffmunterung blöder hertzen, wir vernehmen

I. Die Auffmunterungs Art, und

II. Die ermunternde Gründe.

S. 251 Liegt sammt der Parentation, die Hr. M. Ketzler gehalten, im Drucke, Ihre Leichen-Schrift aus der schönen Baumgartischen Grufft, steht im folgenden Theile zu lesen.

57.) Fraun Annæ Barbaræ Baumgartin geb. Kretschmerin, Hr. Gottfried Baumgarts, sen. berühmten Kauff- und Handels-Herrns, Vornehmen Kauffmanns-Eltestens und Kirchen-Vorstehers Fr. Wittwe, starb Ao. 1731 den 10. Mart. ihres Alters 70 Jahr 4 Monat 4 Tage. L.T. Psal. 94 v. 19. Jch hatte viel Bekümmernissw in meinem Herten.

Præloq. Mein Gott betrübt ist meine Seele in mir. Psal. 42 v. 7.

Exord. Jch will euch trösten, wie einem seine Mutter tröstet. Es. 66. v. 13.

Propos. Den göttlichen Mutter-Trost, so daß wir unsere Gedancken richten..

I. Auf das betrübte Kind, daß solche Trost geneust, und

II. Auf den Mütterlichen Trost, der aus dem Herten Gottes fleust.

Jst sammt der Parentation, die der Hr. M. Kahl halten, im Drucke, ihre Leichen-Schrifft aber aus ihrer schönen Grufft stehet im folgenden Theile zu lesen.

58.) Fraun Agnetæ Elisabeth Mentzelin geb. Grabsin, Hr. Christian Mentzels, Vornehmen Kauffmanns-Eltestens und Hochverdienten Ober-Kirchen-Vorstehers Fraun Eheliebsten, starb An. 1731 den 7. Oct. im ..... Jahre ihres Alters. L.T. Psal. 27. v. 9. Laß mich nicht, und thue nicht von mir. p.

S. 252 Præl. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe. p. 1. Cor. 13. v. 13.

Exord. Alle gute und alle vollkommene Gabe. p. Jac. 1. v. 17.

Propos. Die Davidische Bitte.

I. Um was er gebethen.

II. Wie er darum gebethen.

59.) Hrn. M. Gottfried Steinbrecker, treu-verdienten Rectori bey hiesiger Schule, starb An. 1732 den 2. Febr. seines Alters 70 Jahr weniger 10 Wochen. L.T. Matth. 25. v. 34. Kommet her ihr gesegneten meines Vaters.

Præloq. Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. Matth. 24. v. 2.

Exord. Brechet diesen Tempel. Joh. 2. v. 19.

Propos. Die Auff- und Einnehmeung der Gläubigen ins Himmelreich.

I. Die Gläubigen, die er auf und einnimmt.

II. Die allernädigste Art, wie er aufnimmt.

III. Das Reich, wohin er aufgenommen wird.

Dessen Leichenschrifft stehet im folgenden Theile.

60.) Hrn. Adam Gottlieb Thebesius, Kauff- und Handelsmann allhier, starb Ao. 1732 den 12. Aug. im 37 Jahren seines Alters. L.T. Ps. 73. v. 25. 26. Wenn ich nur dich habe. p.

Præloq. Begrabet mich bey meinem Vater. Gen. 49. v. 29.

Exord. Es ist alles gantz eitel. Coh. 1. v. 2.

Propos. Assaphs Vergnügen an Gott, als:

S. 253 I. An seiner unvergleichlichen Güte.

II. An seiner immerbleibenden Güte.

61.) Hr. D. Adam Christian Thebesius, weitberühmter Med. Pract. und Stadt-Physicus Sauriæ Curios. und Kirchen-Vorsteher, starb Ao. 1732 den 11. Nov., seines rühml. Alters 46 Jahr 10 Mon. L.T. 2. Cor. 12. v. 9. Laß dir an meiner Gnaden genügen, denn meine Krafft. p.

Exord. Er hat uns über die maßen viel guts gethan. Tob. 12. v. 4.

Propos. Den gutthätigen Heyland, der unserm Hochs. über die maßen viel zu gute gethan

I. Mit seiner gutthätigen Gnade

II. Mirt seiner gutthätigen Krafft.

62.) Frn. Annæ Barbaræ Böhmerin, geb. Beyerin, Hr. Augusstin Böhmers, Kauff- und Handelsherrns und Deputirtens bey einem Löbl. Kirchen-Collegio Fr. Eheliebste starb Ao. 1734 den 6. Febr. ihres Alters 44 Jahr 17 Wochen und 9 Tage. L.T. Psal. 25. v. 17. Die Angst meines Hertzens ist groß. p.

Præloq. Gedencke HErr, wie es uns gehet. Thren. 5. v. 1.

Exord. HErr, der du allein unser König bist, hilff mir Elenden.

des Stücks in Esther 2. v. 4 und 14.

Propos. Was die sel. Fr. Böhmerin

I. geklagt.

II. gebethen.

Jhre Leichenschrift steht im folgenden Theile.

S. 254 63.) Hrn. Daniel von Buchs, weitberühmten Kauff- und Handel-Herrn allhier, starb Ao. 1735 den 14. Jul. seines Alters 58 Jahr 29 Wochen 5 Tage. L.T. Matt. 20. v. 20. 23. und Esa. 38 v. 17.

Præloq. Der HErr thut wohl amn mir. 2. Sam. 22. v. 21. und Psal. 18. v. 21.

Exord. Stricke des Todes hatten mich. p. Ps. 116. v. 3 -8

Propos. Die Wohlthat des Herrn, die er beydes durch hefftiges Leiden und auch durch kräftigen Trost bewiesen.

I. An Jacobo und Johanne, den Kindern Zebedæi,

II. An dem Könige Hißkia in Juda.

Diese Gedächtnis-Predigt ist gedruckt worden.

64.) Fraun Johannæ Reginæ von Buchsin geb. Baumgartin, Hr. Daniel von Buchs, Jun. weitberühmten Kauff- und Handels-Herrns allhier Fr. Gemahlin, starb An. 1736 den 26 Oct., ihres Alt. 24 Jahr und 1 Mionat. L.T. Sap. 4. v. 7. Der Gerechte, ob er gleich zeitlich, ist er doch in der Ruhe.

Præloq. Die Gläubigen werden Stille im Lande genennet. Psal. 35. v. 20.

Exord. Der Gerechtigkeit Nutz wird ewige Stille und Sicherheit seyn.

Esa. 32. v. 20.

Propos. Die Stille Ruhe der Gerechten, und erwegen das bey

S. 256 I. Die Grechten, die derselben theilhaftig werden.

II. Die stille Ruhe, die sie genießen.

Diese Gedächtniß-Predigt ist nebst der Parentation, die der Pred. M. Adolph über Jer. 31. v. 10. gehalten, gedruckt worden.

65.) Hr. Johann Martin Gottfried, weitberühmter Kauff- und Handels-Herr, Kauffmans-Eltester und treuverdienter Vorsteher der Evangel. Kir-

che und Schule allhier, starb An. 1737 den 29. Jul. seines Alters 52 Jahr 23 Wochen und 2 Tage. L.T. Psal. 39 v. 8 Nun HErr, weiß soll ich mich trösten? Jch hoffe auf dich.

Præloq. Er hat ausgerissen meine Hoffnung, wie einen Baum. Hiob 19. v. 10. Wenn ein Baum gleich abgehauen wird, und die Wurzel nur noch in der Erde bleibet, so kann er wieder ausschlagen und von neuem wachsen; aber wo er gar mit der Wurtzel ausgerissen wird, so ist es aus mit ihm. Also sagte auch Hiob: erusit, sicut arrem, spem meam, seine Hoffnung wäre ausgerissen wie ein Baum, und würde wohl seinen Gedancken nach nicht wieder ausschlg. Er fehlte aber in seinen traurigen Gedancken; denn seine auf Gott gesetzte Hoffnung schlage zu seiner Zeit wieder aus, grüne noch einmahl so herrlich, alß sie vorhin gegrünet hatte.

Applic. So ist der Selige, wie ein Baum aus der Erde ausgerissen worden, doch in der Hoffnung, daß er an jenem Tage wiederum hervorgrünen und das ein Baum der Gerechtigkeit und Pflantze des HErrn zum Preiße im Paradiße ewig blühen werde.

Doch klagt die Hochbetrübte Frau Wittwe, Jungfer Tochter, werthe Schwieger-Eltern, Kirch- und Schulbediente, die Armen Gelehrten und Ungelehrte, der HErr habe ausgerissen ihre Hoffnung, ihren Baum, der Jhnen Schatten, Trost und Freude gegeben hat.

Gott reißet diese irrdische Hoffnung aus, als einen Baum, damit wir unsere Hoffnung auf Gott allein setzen sollen. Es sind gar sonderliche Worter. Jer. 17. v. 15. 17. Psal. 146. v. 5.

Exord. Wer ist unser Hoffnung. oder das Haupt-Theil unser Hoffnung?  
Der dreyeinge Gott.

David spricht: Meine Seele harret auf Gott. Ps. 62 v. 6. Du bist meine Zuversicht. Ps. 71 v. 5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzet auf den Herrn. Ps. 90.

Jeremias spricht: Du bist die Hoffnung Jsrael. Jer. 17. v. 13. Der HErr ist mein Theil, spricht meine Seele, darum will ich auf ihn hoffen. Thren. 3 v. 24

Paulus: Der HErr Jesus Christius, der unser Hoffnung ist. 1. Tim. 1. v. 1. Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude. p. Rom. 15 v. 13.

So soll auch Gott der HErr unsere Hoffnung sein.

Proposit. Der Gläubigen Seelen Hoffnung zwar.

I. In einer beweglichen Klage.

II. In einer frölichen Antwort

Hierauf sind noch zwey Leichen-Predigten von den Herren. M. Neunhertzen von Hrn. M. Kahl gehalten worden.



Sammlung  
Hirschbergischer  
Herkunftskarte  
Erster Teil,  
Juni  
von der neuen  
Evangelischen Schule  
und einigen andern  
Begebenheiten  
gehandelt wird.



XVII, 3

# 1. Von der Kantonschule Schule.

Das bald ein Vest. Schul Ministerium war bestel-  
 let worden, welches nach bischoffingers langen Verzögerung  
 endlich den 6 Octobr. des 1709ten Jahrs zu völliger  
 Richtigkeit kam, und man sich zu dem so viel desto mehr  
 lieber der die Schule zu setzen. Dem bischoffers waren  
 uns zwar Collegien, ohne sonderliche Vocation ange-  
 nommen worden, welche mit der Schule, so gut es ge-  
 wolte sein lassen, den Anfang machten; Wozu die Le-  
 gung des Grundsteins zu neuen Schulen den 4 Junii  
 des 1709ten Jahrs, davon oben schon gedacht worden,  
 ein merckliches Anzeichen gegeben zu haben. Dem  
 weil bey solicher Solennität eine Procession mit  
 der von Goltz, in dem vorerwähnten Hause, bey 3 zum be-  
 stimmten Plätze mit den Schülern, anwesenden Gro-  
 ßen Predigern und sammentlich Großen Vorlesern ab-  
 gehalten wurden; Da wurde zu Daniel Dörfler  
 Lipsiensi, damalsigen Informatore und Gerichtsprä-  
 sidenten zu Dittendort in Discurdichey sein für den  
 die Schule ad interim bis zu besserer Einrichtung  
 anzufragen anbestellen. Dasselbe wurde auch den 2.  
 Junii von der Landt publicirt und den 3. Junii  
 ist es von den Herren Vorlesern in die bey Christian Weis-  
 sigen unter dem Namen Dörfler gemeinliche Dörfler eingewid-  
 met worden. Die letzten, so zugegen waren bey der



ten alldahin einigob Gestaltou davon, und übergab  
 ihm ihre Kinder in pfundungsamer Aufsicht. Als aber  
 solche Defekte, die demnach die Namen einer Exaltation  
 Defekte hatte, noch mehr anwuchs und die Zahl der  
 die sich gegen Hundert sich verzeichnete, wurde  
 meldeten von. Derselben den 15 Janu d. J. 1710  
 J. Hr. Christian Contadi, Hirschb. in se  
 Civis literatus, adjungiert und zum Christlich M.  
 gesellen gegeben.  
 Allein diese Vorlesung dauerte nicht lange  
 bis den 27 Januar. Des folgenden 1710<sup>ten</sup> J. Hr. Contadi  
 durch vordrühliche Wahl fürb Hoff. Loh.  
 Collegii noch anderer zwey Collegien, ersichtlich  
 M. Georgius Wimmermann, Hirschb. und M. David  
 Zeller, Zittau. angenommen wurden, unter welcher  
 dieser die Vocation den 25 Januar. am Tage  
 Pauli Beköpfung; jener aber den 26 Januar. am  
 S. Donatus nach Epiphani. erhalten hat, und nach  
 diese beyde neue Collegien den 28 Jan. in dem  
 so genannten Gläserischen Brief-Haus vor dem  
 Gunglhor, dessen oberer beyde Stuben der demnach  
 Hr. Tit. Hr. Gottfried Gläser, Hofrath, Buchh.  
 und Weitbräu-fabrik-Kauff- und Handels-Herr,  
 meritiertes Kaufmann: stehet und hochverdient  
 der Vorleser der frantz. Sprache und Defekte, zur  
 Hrn. von Defekte willigst überließ, in Gegenwart  
 der meisten Herrn Vorleser und Deputierten,